



universität  
wien

# MAGISTERARBEIT

Titel der Magisterarbeit

**Sportliche Identität und Motivation in der Leichtathletik**

Ein geschlechterspezifischer Vergleich österreichischer AthletInnen

Verfasser

**Martin Hackauf Bakk.**

angestrebter akademischer Grad

**Magister der Naturwissenschaften (Mag. rer. nat.)**

Wien, im Mai 2010

Studienkennzahl lt. Studienblatt: A 066 826

Studienrichtung lt. Studienblatt: Magisterstudium Sportwissenschaften

Betreuer: Univ.- Prof. Mag. Dr. Otmar Weiß



## Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung .....	7
2	Begriffserklärung.....	9
2.1	Identität.....	9
2.2	Motivation .....	12
3	Leichtathletik.....	18
3.1	Geschichtliche Entwicklung der Leichtathletik.....	18
3.2	Entwicklung der österreichischen Leichtathletik .....	19
3.2.1	Die „Steinzeit“ .....	19
3.2.2	Das „Mittelalter“.....	21
3.2.3	Die „Neuzeit“ .....	24
4	Aktuelle Situation der Leichtathletik in Österreich.....	28
4.1	Vereinswesen .....	28
4.2	Wettkampfklassen.....	32
4.3	Internationale Erfolge .....	33
4.3.1	Olympische Spiele .....	33
4.3.2	Weltmeisterschaft .....	33
4.3.3	Europameisterschaft .....	34
5	Die Untersuchung .....	35
5.1	Der Fragebogen.....	35
5.2	Die Befragung.....	36
6	Hypothesen zur Überprüfung auf signifikante Unterschiede.....	37
7	Auswertung.....	38
8	Ergebnis und Interpretation.....	40
8.1	Soziodemographische Ergebnisse.....	40
8.2	Wichtigkeit einzelner Lebensbereiche .....	48
8.2.1	Vergleich 1999 und 2009 .....	50
8.3	Soziale Identität .....	51
8.3.1	Vergleich 1999 und 2009 .....	56
8.4	Personale Identität .....	58
8.4.1	Vergleich 1999 und 2009 .....	66
8.5	Persönliche Befriedigung .....	69
8.5.1	Vergleich 1999 und 2009 .....	77
8.6	Motive der Sportausübung.....	80

## Sportliche Identität und Motivation in der Leichtathletik

8.6.1 Vergleich 1999 und 2009 .....	89
9 Zusammenfassung .....	93
Literatur .....	97
Abbildungsverzeichnis .....	99
Tabellenverzeichnis .....	100
Anhang .....	103

## **Danksagung**

Ich möchte mich in erster Linie ganz herzlich bei meiner Familie bedanken. Bei meinen Eltern, die mich von klein auf immer und überall unterstützt haben, mir mit Rat und Tat zur Seite standen und mir dieses Studium ermöglichten. Bei meinen Brüdern, die mir ebenfalls immer den Rücken gestärkt haben und auf die ich immer zählen kann.

Weiteres möchte ich mich bei Univ. Prof. Dr. Otmar Weiß bedanken, dass ich meinem Interesse nachgehen durfte und diese Magisterarbeit verfassen konnte. Mein Dank gilt auch Vertr. Ass. Mag. Michael Methlagl, Mitarbeiter der Abteilung Sportsoziologie, der mir bei der Erstellung und Auswertung des Fragebogens mit Rat und Tat zur Seite stand.

Ein großes Dankeschön auch an Christian W., welcher mir während des ganzen Magisterstudiums mit Motivation und Unterstützung zur Seite gestanden ist.

## **Abstract**

Vorliegende Masterarbeit beschäftigt sich mit der sportlichen Identität und den Motiven der Sportausübung, bezogen auf die Sportart Leichtathletik mit all ihren Disziplinen. Neben der sozialen und personalen Identität, sowie der persönlichen Befriedigung durch die Sportausübung, steht hierbei die Reihung der Wichtigkeit einzelner Motive im Mittelpunkt. Die erhaltenen Ergebnisse werden geschlechterspezifisch ausgewertet, miteinander verglichen, dargestellt und beschrieben.

Neben einem theoretischen Input wird die aktuelle Situation der Leichtathletik dargestellt und geht in Folge nahtlos in die Ergebnisinterpretation über.

Ausgangspunkt und Instrument dieser empirisch-quantitativen Studie stellt ein Fragebogen dar, welcher an LeichtathletInnen zwischen 14 und 37 Jahren ausgegeben wurde. Es wurden 62 Athleten und 40 Athletinnen befragt (n= 102). Die Auswertung wurde mittels des Statistikprogramms SPSS 17.0 durchgeführt.

Wie die Ergebnisse gezeigt haben, lassen sich, bezogen auf die Motive, keine signifikanten Geschlechtsunterschiede feststellen.

## 1 Einleitung

Ich habe mich für meine Magisterarbeit für das Thema „Sportliche Identität und Motivation in der Leichtathletik“ entschieden. Persönlich interessiert mich sehr, ob es tatsächlich den/die typische LeichtathletIn gibt. Lassen sich Parallelen zu anderen AthletInnen finden und welche Motive stehen bei der Sportausübung im Vordergrund?

In weiterer Folge war für mich sehr interessant, ob sich geschlechterspezifische Unterschiede finden lassen. Treiben männliche Athleten aus anderen Gründen Leichtathletik als weibliche Athletinnen?

Der Grund dafür, dass ich mich für die Sportart Leichtathletik entschieden habe ist jener, dass ich selbst seit einiger Zeit Leichtathletik treibe. Mit 21 Jahren habe ich relativ spät mit diesem Sport begonnen, aber die Vielseitigkeit und die Professionalität mit der hier gearbeitet wird, haben mich begeistert und gefesselt. Sehr schade finde ich die Tatsache, dass die Mühe, welche sich jede/r AthletIn antut, von der Öffentlichkeit so gut wie gar nicht wahrgenommen wird und Leichtathletik nur zu einer Randsportart zählt.

Ein weiterer Schwerpunkt dieser Arbeit soll ein Vergleich der Motive der Sportausübung von 1999 und 2010 sein. Die Ergebnisse von damals und heute sollen dabei kurz angeführt und diskutiert werden. Damit erhoffe ich mir einen Trend herausfiltern zu können und mögliche Entwicklungen in der Leichtathletik zu erkennen.

Eine Studie von Weiß (1999) besagt, dass 60% der österreichischen Bevölkerung selten bis gar keinen Sport treiben (1-2x/Monat bis gar nicht). Nur 40% betreiben regelmäßig bis häufig Sport (1-2x/Woche oder öfter). In welche Kategorie aktive LeichtathletInnen fallen, ist eine weitere Frage, welche diese Magisterarbeit beantworten soll.

Gegliedert ist diese Arbeit in zwei große Teilbereiche. Zum einen der Theorieteil mit den Begriffserklärungen Identität, Motiv und Motivation. Des Weiteren ein geschichtlicher Überblick über die österreichische Leichtathletik und abgerundet wird der erste Teil mit der aktuellen Situation in der österreichischen Leichtathletik. Die Entwicklung der Mitglieder- und Vereinszahl des österreichischen Leichtathletikverbands und die

## Sportliche Identität und Motivation in der Leichtathletik

Verteilung auf die Bundesländer werden gemeinsam mit den bisherigen internationalen Erfolgen aller AthletInnen beleuchtet.

Der zweite große Teil ist die empirische Ausarbeitung des Fragebogens zu der sportlichen Identität und Motivation in der Leichtathletik, welcher an über 100 österreichische SpitzenathletInnen ausgeteilt wurde. Wie schon erwähnt steht der geschlechterspezifische Vergleich im Vordergrund.

Unter dem Punkt Ergebnisse und Interpretation wird auf die wichtigsten Ergebnisse aus der Untersuchung und die Entwicklungen bzw. Veränderungen der letzten 10 Jahre eingegangen.

Im Anhang ist neben dem Fragebogen eine Auflistung der statistischen Auswertungen und errechneten Daten zu finden.

## 2 Begriffserklärung

### 2.1 Identität

„Identität ist die unmittelbare Wahrnehmung der eigenen Gleichheit und Kontinuität in der Zeit und die damit verbundene Wahrnehmung, dass auch diese Gleichheit und Kontinuität erkennen“ (Erikson, 2002, S.18).

Der Identitätsbegriff ist ein Grundbegriff der Sozialwissenschaft und besitzt unter anderem auch in der Entwicklungspsychologie einen großen Stellenwert. In der Literatur findet man zahlreiche verschiedene Definitionen.

Weiß definiert Identität „als Bild (die Vorstellung), das ein Individuum von sich selbst hat bzw. ist die Antwort auf die Frage ‚Wer bin ich‘“ (Weiß, 1999, S.70).

Eine umfassendere Definition ist im sportwissenschaftlichen Lexikon von Röthig/Prohl beschrieben:

„Identität bezeichnet die Kontinuität des Selbsterlebens, des Selbstbildes und der Selbstdarstellung des Individuums in der Zeit und damit biografischen Kontinuität/Diskontinuität. Identität soll dem Einzelnen eine unverwechselbare und eine einheitliche Verfassung des Ichs geben, aber zugleich mit den durch die verschiedenartigen Rollen abverlangten Verhaltenserwartungen in Übereinstimmung stehen, damit sich der Einzelne trotz seiner Einzigartigkeit nicht aus Kommunikation und Interaktion ausschließt“ (Röthig & Prohl, 2003, S.263).

In dieser Definition kann man bereits erkennen, dass sich Identität im Laufe des Erwachsenwerdens entwickelt und sich durch Erfahrungen und soziale Interaktionen verändert. Bei der Geburt ist sie noch nicht vorhanden, aber jedes Individuum entwickelt sein eigenes „Selbst“, welches ihn von jeder anderen Person unterscheidet. Weiß (1999, S.70) unterscheidet bei der Identität zwischen der personalen oder Rollen-Identität und der sozialen Identität. Auch Mead (1995, S.216ff) definiert das „Selbst“ als ein „I“ und ein „Me“. In jeder sozialen Interaktion schlüpft das Individuum in eine festgelegte Rolle (die Rolle des Vaters, der Mutter, des Kindes, des Vorgesetzten im Büro oder das Mitglied einer Gruppe) und es kommt somit eine dieser Identitäten zu tragen. Zum einen die Vorstellung von sich selbst und dem Handeln wie man es gerne möchte (personale Identität, „I“) und zum anderen die objektive Seite, mit seinen Normen nach denen man handeln sollte (soziale Identität, „Me“).

Eine oft zitierte Definition ist auch folgende von Heinemann:

„Identität bezeichnet das über einen längeren Zeitraum stabile Bilder und Erleben der eignen Person und der Selbstdarstellung. Sie meint die unverwechselbare und einheitliche Verfassung des Ichs, die zugleich mit den durch die verschiedenartigen Rollen abverlangten Verhaltenserwartungen in Übereinstimmung stehen muss, damit

sich der Einzelne trotz seiner (angestrebten) Einzigartigkeit nicht aus Kommunikation und Interaktion ausschließt“ (Heinemann, 2007, S.188).

Identität ist ein schwer definierbarer Begriff, jedoch kristallisiert sich in allen Definitionen heraus, dass die Entwicklung der Identität ein wichtiger Prozess der Menschwerdung ist.

Ein wichtiger Baustein innerhalb dieser Entwicklung ist die Gesellschaft. (Weiß, 1999, S.71) meint dazu, dass „das Individuum die Gesellschaft prägt, und die Gesellschaft das Individuum prägt.“ Jede Interaktion und Kommunikation bestärkt und festigt die eigene Identität.

### 2.1.1 Sportliche Identität

Im vorigen Kapitel wurde beschrieben, dass sich die Identität im Laufe des Lebens entwickelt und auch verändert. Der Bereich Sport stellt ebenfalls einen wichtigen Punkt dar um Identität zu bilden. Weiß sagt, dass „Sport eine soziale Institution ist, in der Kommunikation körperlicher Leistung statt findet“ (Weiß, 1999, S.10).

Wie jedes Individuum besitzt auch jede Sportart eine eigene Identität. Jede/r Sportausübende identifiziert sich in gewisser Weise mit seiner/ihrer Sportart. Im Ausüben dieser körperlichen Aktivität sucht jedes Individuum nach Anerkennung. Es strebt nach Beachtung und Bestätigung in seinem Tun. Der Mensch braucht Feedback um sich verwirklichen zu können. Durch das Ausüben einer sportlichen Tätigkeit, kann sich ein/e Sportler/in zur Schau stellen und somit Anerkennung und Identitätsbestätigung erfahren (Weiß, 1999, S.13). Durch positive Anerkennung wird auch das Selbstbewusstsein gestärkt.

Jede/r Einzelne kann im Sport Anerkennung finden. Dafür kategorisiert Weiß, in Anlehnung an Popitz (1987) fünf Arten der Anerkennung:

#### 1. Anerkennung als Zugehöriger einer Gruppe

Dieser Typus ist meist in Sportarten mit Massencharakter und Vereinsbasis zu finden. Es zielt darauf ab, zu sein wie Andere. Man ist Mitglied einer Gruppe und jede/r Einzelne ist zum Beispiel dafür verantwortlich ob eine Stimmung des Vertrauens oder des Misstrauens herrscht.

#### 2. Anerkennung in einer zugeschriebenen Rolle

Eine zugeschriebene Rolle ist zum Beispiel das Geschlecht, die Abstammung, oder der soziale Rang. Im Sport ist es daher wichtig seine sozialen Komponenten durch sportliche Aktivitäten hervor zu heben. So findet man

Männer oft in Kampfsportarten und Frauen bringen ihre Weiblichkeit durch Gymnastik zum Ausdruck.

3. Anerkennung in einer erworbenen Rolle

Dieser Typus ist eine Voraussetzung für Spitzensportler. Neben der Rollenbewährung steht vor allem der Erfolg des Rollenerwerbs im Vordergrund. Erst nachdem man etwas erreicht hat, was einem nicht in die Wiege gelegt wurde, kann man sich diesem Typus zuschreiben.

4. Anerkennung in einer öffentlichen Rolle

Bei diesem Typus spielt der Sportzuschauer eine wichtige Rolle. Als Sportler/in will man dem Publikum eine sichtbare Leistung bieten und somit Anerkennung erzielen. Durch diverse Sportveranstaltungen kann dieses Bedürfnis hervorragend befriedigt werden.

5. Anerkennung der persönlichen Identität

Beim fünften und letzten Typus steht das Anders-Sein im Vordergrund. Man sucht Bestätigung, dass man ist wie kein Anderer. Diesen Typus findet man oft in Individualsportarten wie zum Beispiel beim Skifahren, Tennis oder im Golf. Außerdem steht das bewusste Erleben des Sports im Vordergrund und nicht die Leistung.

(Weiß, 1999, S.144ff)

Abschließend ist zu sagen, dass Sport jeder sozialen Schicht die Möglichkeit gibt soziale Anerkennung zu erlangen. Gerade für Zugehörige der Unterschichten ist das eine optimale Möglichkeit einen gewissen Status in der Gesellschaft zu erlangen. (Weiß, 1999, S.147) bringt hierfür das Beispiel der schwarzen Bevölkerung in den USA. Für diese Gesellschaftsgruppe ist der Sport neben der Musik die einzige Möglichkeit, aus der gesellschaftlichen Deprivation zu entfliehen.

## 2.2 Motivation

Jedes menschliche Handeln, sei es das Zähneputzen in der Früh, das Kochen zu Mittag oder das Sporttreiben am Nachmittag, hat ein bestimmtes Ziel nach dem wir streben.

„Menschen verfolgen zu unterschiedlichen Zeiten mit wandelnder Intensität und Ausdauer verschiedene Ziele“ (Erdmann, 1983, S.13).

Dieses Handeln lässt sich auf motivationale Aspekte zurückführen, welche in der Motivationstheorie als eine wichtige Teilerklärung angesehen werden (Gabler, 2002, S.11). In der Motivationspsychologie stellt man sich die Frage, warum und wozu sich ein Individuum Aktivitäten setzt, um ein bestimmtes Ziel zu verfolgen und zu erreichen (Heckhausen, 2006, S.1). Zuletzt wird die Frage beantwortet, was bewegt uns dazu, dass wir so Handeln und nicht anders (Gabler, 2002, S.12).

Gabler definiert Motivation als „eine Sammelbezeichnung für alle personenbezogenen Zustände und Prozesse, mit deren Hilfe versucht wird, das „Warum“ und „Wozu“ menschlichen Verhaltens zu klären“ (Gabler, 2002, S.13)

Eine sehr ausführliche Definition bringt Röthig:

„Motivation ist eine umfassende Bezeichnung für bewusste und unbewusste, angeborene und erlernte, psychische Prozesse und Zustände, die die Umgangssprache mit den Begriffen Affekt, Antrieb, Bedürfnis, Drang, Einstellung, Gefühl, Interesse, Lust, Stimmung, Trieb, Wille, Wunsch usw. beschreibt. Die Frage nach der Motivation des Verhaltens ist die Frage nach dem warum des Verhaltens, nach den Beweggründen des Verhaltens, danach, was uns bewegt, uns so und nicht anders zu verhalten. Im engeren Sinn ist Motivation das aktuelle Ergebnis der Wechselwirkung zwischen dem Aufforderungscharakter von Situationen und Motiven. Der Prozess dieser Motivanregung wird Motivierung genannt; er führt zum Motiviert-Sein“ (Röthig, 2003, S.377).

Kurz gesagt ist Motivation jener psychische Prozess und Zustand, der einen Menschen dazu bringt ein bestimmtes Verhalten an den Tag zu legen. Diese Prozesse beantworten die Frage, warum bzw. wozu mache ich etwas Bestimmtes.

Röthig hat im Jahr 2007 eine weitere Definition beschrieben, welche den Motivationsbegriff noch besser erklären soll:

Mit dem Begriff Motivation wird versucht, Unterschiede in Erleben und Handeln verschiedener Menschen in vergleichbaren Situationen oder auch Unterschiede im Verhalten eines Menschen in unterschiedlichen Situationen zu erklären. Es wird unterstellt, dass menschliches Verhalten von Beweggründen, Motiven geleitet wird (Röthig, 2007, S.79).

Ein weiterer Begriff, welcher in so gut wie allen Definitionen zu finden ist, ist der Motive-Begriff. Gabler erklärt diesen Begriff wie folgt:

„Motive als hypothetische Konstrukte aufzufassen sind, die im engen (und naturwissenschaftlichen) Sinne nicht existieren, weil sie nicht direkt beobachtbar sind. Sie sind gedankliche Hilfskonstruktionen zur geordneten Beschreibung all der überdauernden Bewertungen, Erwartungen und Zielvorstellungen, die mit Grundsituationen kognitiv und emotional in Verbindung gebracht werden; sie werden aus einem theoretischen Zusammenhang heraus sowie mit Hilfe von beobachtbaren Ergebnissen erschlossen“ (Gabler, 2002, S.14).

Der Unterschied zwischen Motivation und Motiv lässt sich so erklären, dass die Motive die Gedanken sind, welche eine Aktion (gleichzusetzen mit Motivation) auslösen.

Hobmair erklärt den Unterschied wie folgt:

„Treten nun Motive in Kraft, so organisieren sie einen Prozess, in welchem Verhalten in Bewegung gesetzt und auf ein bestimmtes Ziel hingesteuert wird. Diesen Prozess bezeichnen wir als Motivation. Motivation ist also ein von Motiven gesteuerter Prozess des Angetriebenseins“ (Hobmair, 1997, S. 158)

In der Literatur fällt auch oft der Begriff Wertungsdisposition. So stellt Gabler in seinem Buch „Motive als persönlichkeitspezifische Wertungsdispositionen dar, die auf sportliche Situationen gerichtet sind“ (Gabler, 2002, S.13). Vergleicht man das Handeln verschiedener Personen in Sportsituationen, so kann man erkennen, dass es Grundsituationen gibt, welche immer wiederkehren. Gabler führt dies auf Erfahrungen zurück, welche sich später zu stabilen Bewertungssystemen entwickeln. Leistung, Hilfe, Spiel, Anschluss und Aggression können solche Grundsituationen sein. Es gibt jedoch eine große Vielfalt von Motiven im Sport. Um diese sinnvoll darstellen zu können, bedarf es drei Schritte:

1. Es müssen jene Situationen im Sport benannt werden, welche immer wieder kehren. Sie müssen klar abgegrenzt sein und es darf zu keinerlei Überschneidung kommen
2. Diese Situationen müssen aufgrund von Bewertungen, Erwartungen und Zielvorstellungen gekennzeichnet werden.
3. Der letzte Punkt dient der Überprüfung gemeinsamer Merkmale von Motiven. Diese Prüfung soll es rechtfertigen, Motive im Sinne einer Klassifizierung zu Motivgruppen zusammenzufassen (Gabler, 2002, S.13f.).

Eine einfache Klassifizierung soll helfen, die Motive in eine Ordnung zu bringen. Gabler hat dazu zwei Tabellen erstellt, welche zum Einen die Merkmale zur Klassifizierung von

Motiven im Sport (Tabelle 1) und zum Zweiten in Form von Tabelle, welche die Vielfalt der Motive im Sport widerspiegelt (Tabelle 2).

**Tabelle 1: Merkmale zur Klassifizierung von Motiven im Sport**

Gabler (2002). Motive im Sport. Motivationspsychologische Analysen um empirische Studien. Schorndorf: Hofmann

	<b>ichbezogen</b>	<b>Im sozialen Kontext</b>
bezogen auf das Sporttreiben selbst	Bewegung, körperliche Aktivität, u.a.	Soziale Interaktion
bezogen auf das Ergebnis des Sporttreibens	Leistung als Selbstbestätigung	Leistung als Fremdbestätigung
bezogen auf das Sporttreiben als Mittel für weitere Zwecke	Gesundheit u. a.	Kontakt, Geselligkeit u. a.

**Tabelle 2: Klassifizierung und Vielfalt der Motive im Sport**

Gabler (2002). Motive im Sport. Motivationspsychologische Analysen um empirische Studien. Schorndorf: Hofmann

	<b>ichbezogen</b>	<b>im sozialen Kontext</b>
bezogen auf das Sporttreiben selbst	Bewegung, körperliche Aktivität, Funktionsverlust Freude an bestimmten sportspezifischen Bewegungsformen Ästhetische Erfahrungen Bewegungsempfindungen, kinästhetische Erfahrungen Selbsterfahrung, Selbsterkenntnis Askese, körperliche Herausforderung, Selbstüberwindung Spiel Risiko, Abenteuer, Spannung	Soziale Interaktion
bezogen auf das Ergebnis des Sporttreibens	Leistung als Selbstbestätigung und sachbezogener Erfolg Leistung als Selbstbestätigung	Leistung als Präsentation Leistung als Fremdbestätigung und

	und subjektbezogener Erfolg Leistung als Selbstbestätigung und sozialbezogener Erfolg	soziale Anerkennung Leistung als Prestige Leistung als Dominanz und Macht
bezogen auf das Sporttreiben als Mittel für weitere Zwecke	Gesundheit Fitness, körperliche Tüchtigkeit Aussehen, Eitelkeit Entspannung, Zerstreuung, Abwechslung Kompensation (Ausgleich) Naturerlebnis Freizeitgestaltung Materieller Gewinn	Kontakt, Anschluss Geselligkeit, Kameradschaft Aggression Sozialer Aufstieg Idiologie

Diese Motive treten in unterschiedlicher Stärke auf und können sich im Laufe der Zeit weiterentwickeln und auch verändern. Steht zum Beispiel zu Beginn der Sportausübung das Motiv der Gesundheit oder Fitness so kann, nach Erbringung der ersten Leistungen, auch der materielle Gewinn eine wichtigere Bedeutung erlangen und vorherige Motive in ihrer Wichtigkeit ablösen.

Um die Begriffserklärungen für Motivation und Motiv abzuschließen ist folgende Definition von Gabler gut geeignet, da sie kurz und klar angeführt ist:

Motive sind nicht direkt beobachtbare Dispositionen, d.h. Bereitschaften zu Zielvorstellungen. Mit Motivation meint man dagegen die aktuellen Prozesse, die unter den situativen Bedingungen zu Verhalten führen können und dieses Verhalten in Gang halten (Gabler, 1988, S.52f).

### 2.2.1 Sportmotive in Österreich

Weiß hat 1999 eine Studie („Sport 2000. Entwicklung und Trends im österreichischen Sport“) veröffentlicht, welche die wichtigsten Motive in der Sportausübung der Österreicherinnen und Österreicher darstellt. Dafür wurden 1000 Personen ab dem 15. Lebensjahr befragt. Tabelle 3 zeigt die Mittelwerte der Sportmotive gesamt und in Abhängigkeit von der Organisationsform. Die erste Gruppe ist die der Vereinssportler (VS), die zweite Gruppe sind jene Sportler, welche Sport bei einem Privatanbieter ausüben (PS) und die dritte Gruppe sind jene Sportler, welche ihren Sport selber organisieren (S). Anzukreuzen war auf einer 5-teiligen Skala: 1 = trifft voll zu bis 5 = trifft gar nicht zu.

**Tabelle 3: Motive der Sportausübung**

Weiß et al. (1999). Sport 2000; Entwicklung und Trends im österreichischen Sport; Forschungsbericht, Wien, S.9

<b>Sportmotive</b>	<b>Gesamt</b>	<b>VS</b>	<b>PS</b>	<b>S</b>
Aus Freude an der Bewegung	1.41	1.22	1.41	1.45
Fit und gesund sein	1.44	1.30	1.41	1.47
Entspannung und Stressabbau	1.78	1.64	1.91	1.79
In freier Natur sein	1.88	1.75	2.82	1.85
Leistungsfähigkeit erhalten	1.92	1.66	1.51	2.03
Schönen Körper erhalten	2.73	2.72	2.27	2.77
Bekanntschaft, Kontakte	2.97	2.58	2.52	3.12
Selbstüberwindung	3.22	2.92	3.21	3.31
Außergewöhnliches erleben	3.63	3.54	3.67	3.66
Im Wettkampf messen	3.98	2.94	4.30	4.26
Ästhetische, erotische Erlebnisse	4.05	4.25	3.54	4.04

Es ist deutlich zu erkennen, dass in allen drei Organisationsformen die „Freude an der Bewegung“ (1.22 bis 1.45), sowie „fit und gesund“ zu sein (1.30 bis 1.47), den größten Stellenwert haben.

Das Motiv, welches in Summe am wenigsten Zuneigung findet, ist die „ästhetischen bzw. erotischen Erlebnisse“ (4,05). Dieses Motiv ist jedoch bei der Gruppe der Privatanbieter stärker ausgeprägt, als bei den anderen zwei Gruppen (3.54 zu 4.04 und 4.25).

Das Motiv „im Wettkampf messen“ spielt nur unter Vereinssportlern eine gewisse Rolle. Die anderen zwei Organisationsformen reihen dieses Motiv überhaupt an die letzte Stelle (2.94 zu 4.30).

Wirklich große signifikante Unterschiede gibt es bei der Wichtigkeit „in der freien Natur“ zu sein. Jene Personen, welche bei einem privaten Sportanbieter ihren Sport ausüben sind signifikant weniger daran interessiert, als die anderen Organisationsformen (2.82 zu 1.75 und 1.85). Für diese Sportler spielt es jedoch eine größere Rolle, die „Leistungsfähigkeit zu erhalten“ (1.51 zu 2.03).

In Tabelle 4 werden die Sportmotive einem geschlechterspezifischen Vergleich unterzogen. Es werden wieder die Mittelwerte der Sportmotive angezeigt, welche ebenfalls auf einer 5-teiligen Skale: 1 = trifft voll zu bis 5 = trifft gar nicht zu angekreuzt wurden.

**Tabelle 4: Sportmotive nach Geschlecht**

Weiß et al.(1999). Sport 2000; Entwicklung und Trends im österreichischen Sport; Forschungsbericht, Wien, S.11

<b>Sportmotive</b>	<b>Gesamt</b>	<b>Männer</b>	<b>Frauen</b>
Aus Freude an der Bewegung	1.41	1.45	1.37
Fit und gesund sein	1.44	1.49	1.38
Entspannung und Stressabbau	1.78	1.74	1.83
In freier Natur sein	1.88	1.84	1.92
Leistungsfähigkeit erhalten	1.92	1.88	1.96
Schönen Körper erhalten	2.73	2.98	2.47
Bekannschaft, Kontakte	2.97	3.00	2.94
Selbstüberwindung	3.22	2.92	3.53
Außergewöhnliches erleben	3.63	3.46	3.81
Im Wettkampf messen	3.98	3.58	4.42
Ästhetische, erotische Erlebnisse	4.05	4.03	4.07

Bei genauem Betrachten kann man erkennen, dass sich die Motive des Sporttreibens im geschlechterspezifischen Vergleich so gut wie gar nicht unterscheiden. Die Reihenfolge ist ziemlich gleich.

Es gibt lediglich zwei Motive, welche bei Männern signifikant wichtiger ausgeprägt sind als bei Frauen. Zum Einen die „Selbstüberwindung“ (2.92 zu 3.53) und zum Anderen das „Messen im Wettkampf“ (3.58 zu 4.42). Wichtiger für Frauen, ist das Motiv einen „schönen Körper zu erhalten“ (2.47 zu 2.98).

### 3 Leichtathletik

#### 3.1 Geschichtliche Entwicklung der Leichtathletik

Der Ursprung der Leichtathletik lässt sich schon in der frühen Urzeit finden, in welcher die Formen der Leichtathletik (Lauf, Wurf, Sprung), über Leben und Tod entschieden haben.

„Beständig lag der Mensch mit der Natur und mit der Tierwelt im Streit. Nichts galt ihm daher höher als körperliche Kraft, Geschwindigkeit und Mut, Geschicklichkeit und vernünftiger Einsatz seiner physischen und psychischen Überlegenheit“ (Glaser, E. & Kürbisch, F., 1966, S.5).

Geprägt wurden die Disziplinen der Leichtathletik auch von den alten Griechen, welche die Ausbildung des Körpers und des Geistes als notwendig ansahen, um Mut, Tapferkeit und Besonnenheit zu erlangen. Am einfachsten ging dies durch körperliche Tüchtigkeit. Platon (427-347 v. Chr.) formulierte wie folgt:

„Man soll weder die Seele ohne den Körper, noch den Körper ohne die Seele bewegen, damit beide sich gegenseitig abwehrend an Stärke gleich und gesund werden. Es muss also der, welcher die Wissenschaft treibt, oder mit Eifer eine andere Übung mittels der Denkkraft vornimmt, auch die Bewegung des Körpers hinzufügen, indem er der Gymnastik obliegt, und andererseits muss, wer den Körper mit Sorgfalt bildet, die Bewegung der Seele dagegen hinzufügen, in dem er der Musik und aller Liebe zu den Wissenschaften sich befleißigt, wenn er mit Recht schön und in Wahrheit gut genannt werden soll“ (Glaser, E. & Kürbisch, F., 1966, S.6).

Dienten früher die leichtathletischen Grundformen zur Übung für die Jagd, so werden sie heute aus anderen Gründen betrieben. Die Gesundheit spielt eine immer wichtigere Rolle sowie auch das Streben nach Ansehen, Anerkennung und auch Geld.

Die moderne Leichtathletik hat ihren Ursprung in England. Kürbisch formulierte dazu:

„Nur in einem Land hatte sich die freien Künste des Leibes, die ‚Sports‘, erhalten als ein stets betonter Teil der vielseitigen Ausbildung des gesamten Menschen: in England“ (Glaser, E. & Kürbisch, F., 1966, S.10).

In dieser Zeit war den Engländern sehr wichtig, dass ihre Schülerinnen und Schüler körperlich gut ausgebildet werden. Denn wenn der Körper kräftig und gesund ist, dann kann sich auch der Geist entwickeln. Jede Person kann weise und vernünftig werden. Durch die starke Unterstützung aus England entwickelte sich im Laufe der Zeit die Leichtathletik zu einer eigenständigen Sportart. Einen großen Anteil daran hat auch der Begründer der modernen olympischen Spiele, Pierre Baron de Coubertin. Er war verantwortlich dafür, dass 1896 die ersten Olympischen Spiele unserer Zeit in Athen abgehalten wurden. (Glaser, E. & Kürbisch, F., 1966)

## **3.2 Entwicklung der österreichischen Leichtathletik**

Die geschichtliche Entwicklung der österreichischen Leichtathletik lässt sich nach Glaser und Kürbisch (1965) in 3 Epochen teilen. Die „Steinzeit“ von 1886-1918, das „Mittelalter“ von 1919-1944 und die „Neuzeit“ von 1945-heute. Aufgrund des frühen Erscheinungsjahres, wird die Neuzeit in diesem Buch bis zum Jahre 1965 beschrieben.

### **3.2.1 Die „Steinzeit“**

Die leichte Athletik wurde bereits in den Achtzigerjahren des letzten Jahrhunderts von etlichen Leuten ausgeübt. Zumeist waren diese bereits in anderen Sportarten wie Fußball oder Radfahren tätig. Die erste wichtige Leitfigur war Victor Silberer, welcher bereits im Jahre 1884 ein Lehrbuch über die Leichtathletik veröffentlichte. Es benötigte jedoch einen besonderen Anlass, um das Interesse dieser neuen Sportart, welche von allen belächelt wurde, zu wecken. 1896 fanden in Athen die ersten Olympischen Spiele mit österreichischer Beteiligung statt. Adolf Schmal gewann ein Zwölfstundenradrennen, Paul Neumann beendete das 400m Kraulschwimmen als Sieger und Otto Herschmann, der eine Platzierung in einem Schwimmbewerb erreichte. Nach der Rückkehr aus Athen schwärmten diese Athleten von den unglaublichen Leistung der Amerikaner. Diese Erzählungen führten dazu, dass einige Sportler auf der Wiener Trabrennbahn zu trainieren begannen. In erster Linie wurden nur die Laufdisziplinen trainiert, da für die technischen Bewerbe das Material und das nötige Wissen fehlte. Anzumerken ist auch, dass hauptsächlich in Straßenkleidung trainiert wurde, denn das Tragen von Sportkleidung erregte öffentliche Ärgernisse und konnte zu plötzlichen Festnahmen führen. (Glaser, E. & Kürbisch, F., 1966)

Durch die steigende Begeisterung, war es den Mitbegründern des Wiener-Athletik-Sportclub (WAC) möglich, die Erlaubnis zu erhalten, um in der Auersperger Reitschule zu trainieren. Dort wurde durch die in Wien anwesenden Engländer Blackey, Gramlik und Blyth etwas System in das Leichtathletiktraining gebracht.

Die ersten Läufer mit einem richtigen Laufstil waren die Gebrüder Graf. Felix, der Schnellere der Beiden, war der erste österreichische Athlet, der am 3. Oktober 1897 bei einem Meilenlauf in Budapest, trotz eines 30m Vorgabe-Handikapbewerb in einer Zeit von 5:07 gewann. Motiviert durch diesen Erfolg, nahm er im Folgejahr an der ungarischen Meilenmeisterschaft teil. Auch diesen Bewerb konnte er in der Zeit von 4:53 für sich entscheiden.

1898 wurde das erste Meeting in Wien veranstaltet. Mit dabei waren die besten Athleten aus Ungarn, der Tschechoslowakei und Österreich. Im selben Jahr wurden auch die

ersten österreichischen Meisterschaften durchgeführt. Dazu benötigte es nicht einmal einen Leichtathletikverband. Es genügte ein Verein, welcher eine Meisterschaft mit genug Bewerben organisierte. (Glaser, E. & Kürbisch, F., 1966)

In Folge wurden immer mehr Vereine gegründet, welche auch Leichtathletik ausübten. Meist nur im Rahmen von Fußballspielen oder Radrennen. Vertreter der zehn Leichtathletik betreibenden Wiener Vereine (WAC, Wiener Syclisten Club, Wiener Bicycle Club, Athletikklub Viktoria, Wiener Fußballklub 1989, First Vienna Footballclub, Austria Vorwärts und Schneerose) gründeten einen Sportausschuss für die leichte Athletik. Den Vorsitz übernahm Victor Silberer. Die Gründerversammlung des Österreichischen Leichtathletikverbands fand im Februar 1901 statt.

Der erste Marathonlauf (42,195m) wurde 1898 von Wiener Neustadt bis zur Spinnerin am Kreuz an der Triester Straße durchgeführt. An diesem Lauf nahmen 8 Teilnehmer teil. Sieger war der Prager Nejedly. Dieselbe Strecke wurde 1901 wieder gelaufen und wurde von dem Wiener Fritz Lustig in einer Zeit von 3:59.04 gewonnen. 1906 wurde der Marathon statt auf der Straße, am WAC-Platz ausgetragen. Die Teilnehmer mussten 100 Runden laufen und der Sieger war so schlecht, dass er nicht zu den Olympischen Spielen fahren durfte. In den folgenden 18 Jahren wurden nur noch zwei Marathonläufe durchgeführt. Erst nach dem ersten Weltkrieg wurde im Jahre 1924 wieder ein Marathon vom Sportclubplatz nach Hütteldorf- Tullnerbach und wieder zurück gelaufen.

1906 gab es bereits 130 Leichtathleten, worunter 30 annehmbare Leistungen erbrachten. Die erste Blütezeit war jedoch von 1912 bis 1914. In dieser Zeit wurden die meisten Österreichischen Rekorde aufgestellt. Folgende Tabelle zeigt die österreichischen Rekorde in diversen Disziplinen. (Glaser, E. & Kürbisch, F., 1966)

**Tabelle 5: Österreichische Rekorde bis 1918 (Männer)**

Glaser & Kürbisch (1966). Leichtathletik in Österreich; Forschungsbericht, PND: Wien, S.17

100m	Weinzinger	10.8
200m	Cassione	22.3
400m	Ehrlich	52.3
800m	Fischer	1:58.9
1500	Friebe	4:09.6
5000	Dworak	15:41.0
110m Hürden	Mang	16.0
Hochsprung	Haselsteiner	1.78

Weitsprung	Egger	7.18
Stabhochsprung	Franzl	3.51
Kugelstoßen	Michl	13.36
Diskuswurf	Michl	44.13
Speerwurf	Michl	51.69

### 3.2.2 Das „Mittelalter“

In der Zeit des ersten Weltkrieges wurden zwar sehr wohl Meisterschaften und Meetings durchgeführt, die Leistungen blieben allerdings aus. Erst nach dem Ende des Krieges begann der Neuaufbau. Doch auch in dieser Zeit war es schwer gute Leistungen zu zeigen. Grund dafür war die Lebensmittelknappheit und die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse.

Der erste normale Sportbetrieb setzte erst wieder im Jahre 1922 ein. In diesem Jahr stieg die Vereinszahl auf 96 und diese verzeichneten rund 1800 Mitglieder. Bis ins Jahr 1925 stieg die Vereinszahl sogar auf 126, doch einige wurden nur aus Prestige Gründen Mitglied und somit wurde 1927 mit einem Schlag 82 Vereine wegen Erfolglosigkeit geschlossen.

Ebenfalls im Jahr 1922 wurden einige neue Beschlüsse gefasst. Unter anderem wurde festgelegt, dass bei den Wettkämpfen kein englisches Maßsystem mehr zum Einsatz kommen darf, ebenso wurde es Ausländern untersagt bei österreichischen Meisterschaften teil zu nehmen und der entstehende Handballverein wurde vom ÖLV losgelöst und bekam einen eigenen Referenten. Da die Bedeutung und Wichtigkeit von Jahr zu Jahr wuchs, wurde ein eigener Provinzreferent bestimmt. Dieser wurde der damalige Generalsekretär des ÖOC Edgar Fried. (Glaser, E. & Kürbisch, F., 1966)

1928 wurden auf Grund des möglichen Anschlusses die Satzungen des ÖLV an jene des deutschen Leichtathletikverbands angepasst. Diese Anpassung war jedoch nicht aufgrund politischer Interessen, sondern sollte einen neuen Impuls darstellen um der Österreichische Leichtathletik einen größeren Wirkungskreis zu verschaffen.

In dieser Zeit wurden die meisten Leichtathletikveranstaltungen und auch die österreichischen Meisterschaften in Wien ausgetragen, denn hier waren auch die stärksten Vereine zu Hause. Zu denen gehörten der WAC, WAF, Cricket, Vienna, Rapid, Hakoah. Vereine aus den anderen Bundesländern waren mit dieser Entwicklung nicht einverstanden und so bekam jedes Bundesland im Jahr 1929 einen eigenen Landesverband. (Glaser, E. & Kürbisch, F., 1966)

Bei der Entstehung der Leichtathletik in Österreich nahmen hauptsächlich Männer an diversen Wettkämpfen teil. Erst nach dem ersten Weltkrieg gab es hin und wieder Frauen- aber kaum Nachwuchswettkämpfe. Für die Wettkämpfe wurden die Athleten in vier Gruppen eingeteilt:

- Erstlinge: Noch keine Teilnahme an einer Leichtathletikveranstaltung
- Neulinge: All jene, welche in einem öffentlichen Wettkampf noch keine Platzierung unter den ersten Dreien erreicht hatten
- Junior: jene Athleten, welche in einem öffentlichen Wettkampf weniger als drei Siege vorweisen konnten
- Senior: „...alle, die ihre Qualifikation als Junior verloren hatten, oder Siege bei Junioren, bzw. Österreichischen Meisterschaften buchte, respektive einen österreichischen Rekord schufen.“ (Glaser, E. & Kürbisch, F., 1966, S.21)

Diese Regelung wurde 1949 durch eine altersmäßige Klasseneinteilung ersetzt. Im Laufe der Jahre entwickelten sich auch die Disziplinen weiter. Im Jahr 1923 wurde der erste Geländelauf ausgetragen, 1922 kam der erste 25km Straßenlauf, 1924 der erste 400m Hürdenlauf, 1928 der erste Hammerwurf und 1933 der erste Dreisprung und 3000m Hindernislauf.

1937 wurden mit einem sogenannten „Fernkampf“ die ersten Vereinsmeisterschaften umgesetzt. Jeder Verein konnte am eigenen Sportplatz eine Reihe von Bewerben austragen und die erzielten Leistungen wurden anhand der bestehenden 1000-Punkte-Tabelle ausgewertet. Der Vergleich der Vereine brachte folgendes Ergebnis:

1. Grazer AK	59.298 Pkt.
2. Klagenfurter AC	51.053 Pkt.
3. Christlich-deutsch Turnerschaft NÖ	23.217 Pkt.
4. ÖJK-St.Pölten	20.144 Pkt.
5. SC Mistelbach	14.961 Pkt.
6. Klagenfurter-TV	12.652 Pkt.
7. SV Mureck	3.809 Pkt.

Neben den nationalen Wettkämpfen wurden auch einige Athleten zu internationalen Bewerben entsandt, bei denen vor allem die Damen große Erfolge erzielen konnten. So wurden auch einige Weltrekorde aufgestellt, welche jedoch nicht sehr lange gehalten werden konnten.

Folgende Tabellen zeigen die österreichischen Rekorde mit Ende des Jahres 1936 der Herren und der Damen. (Glaser, E. & Kürbisch, F., 1966)

**Tabelle 6: Österreichische Rekorde bis 1936 (Männer)**

Glaser & Kürbisch (1966). Leichtathletik in Österreich; Forschungsbericht, PND: Wien, S.26

100m	Lechner	10.6
200m	Rinner	21.7
400m	Gudenus	49.5
800m	Eichberger	1:53.4
1500	Eichberger	3:59.2
5000	Fischer	15:20.0
110m Hürden	Leitner	15.0
400m Hürden	Leitner	54.8
Hochsprung	Flachberger	1.88
Weitsprung	Fogorossy	7.03
Kugelstoßen	Vetter	14.71
Diskuswurf	Wotapek	46.71
Speer	Bucher	61.33
Hammer	Janausch	47.28
4x100m	Cricket	44.6
Stabhochsprung	Proksch	4.05

**Tabelle 7: Österreichische Rekorde bis 1936 (Frauen)**

Glaser & Kürbisch (1966). Leichtathletik in Österreich; Forschungsbericht, PND: Wien, S.26

100m	Vancura	12.1
200m	Vancura	25.8
80m Hürden	D. Puchberger	12.2
Hoch	Novak	1.51
Weit	Novak	5.51
Kugel	Machmer	11.35
Diskus	Kolbach	38.95
Speer	Bauma	45.71
4x100m	WAC	51.2

### 3.2.3 Die „Neuzeit“

Nach Ende des zweiten Weltkriegs wurde am 19. Jänner 1946 die erste ordentliche Generalversammlung des ÖLV in Wien abgehalten. Das Amt des ÖLV-Präsidenten erging einstimmig an Amtsrat Hermann Wraschtil, welcher nun für dieses Amt eingesetzt werden konnte.

Die erste Leichtathletikveranstaltung nach dem zweiten Weltkrieg wurde am 3. Juni 1945 in Wien durchgeführt. Es war der traditionelle „Quer durch Wien“ – Lauf. Dieser Veranstaltung folgten viele weitere Meetings. Am 8. und 9. September wurden auf dem WAC-Platz die Wiener Leichtathletik-Meisterschaften durchgeführt.

Im Jahre 1949 wurde eine neue Altersklassenregelung eingeführt, welche die alte Einteilung in Erstling, Neuling und Junior ablöste.

„Sie betraf die Jugend D (unter 12 Jahre), C (13 und 14 Jahre), B (15 und 16 Jahre) und A (17 bis 19 Jahre), die Junioren (20 und 21 Jahre) und anschließend die Allgemeine Klasse.“ (Glaser, E. & Kürbisch, F., 1966, S.28)

Diese Regelung ist bis heute noch in Kraft gesetzt. Die einzige kleine Änderung wurde bereits 1953 umgesetzt. So wurde die Jugend A auf 17 und 18-Jährige festgelegt und alle 19-Jährigen wurden zur Juniorenklassen hinzugefügt.

Neben den zahlreichen Veranstaltungen des ÖLV waren die österreichischen Meisterschaften jedoch die Wichtigsten. Diese wurden überwiegend in Wien durchgeführt. Dieser Zustand konnte jedoch nur gehalten werden, solange die besten Athleten aus Wien kamen. Nach den Dreißigerjahren machten einige Sportler aus Graz und Innsbruck auf sich aufmerksam, indem sie einige Bewerbe gewannen und zahlreiche Platzierungen erreichten. 1945 wurde ein Beschluss gefasst, in dem festgehalten wurde, dass nur in Jahren von Olympischen Sommerspielen die Einzel- und Staffelmeisterschaften in Wien abgehalten werden dürfen. In den Zwischenjahren müssen die Meisterschaften je nach Bewerbung an die verschiedenen Bundesländer vergeben werden. (Glaser, E. & Kürbisch, F., 1966)

Die Durchführung von österreichischen Meisterschaften war gleichzeitig mit hohen Kosten verbunden. Somit waren diese nur mit Hilfe von öffentlichen Subventionen und Spenden zu finanzieren. Im Jahr 1945 wurde das Sporttoto eingeführt. Durch diese neuen finanziellen Mittel konnte der ÖLV beträchtliche Mittel an die Landesverbände und ihre Athleten weitergeben.

Die Entwicklung der Leichtathletik in Österreich nach dem zweiten Weltkrieg ist mit der Zeit vor dem ersten Weltkrieg beziehungsweise mit der Zwischenkriegszeit nicht zu

vergleichen. Sowohl die Vereinszahlen als auch die Mitgliederzahlen sind extrem gestiegen, sodass die Gründung von eigenen Landesverbänden unumgänglich wurde.

Eines der erfolgreichsten Jahre in der österreichischen Frauenleichtathletik war das Jahr 1969. In diesem Jahr wurden fast alle österreichischen Frauenrekorde gebrochen:

„Das war noch nie da und wird sich auch kaum jemals wiederholen: Mit Ausnahme des 800m Laufes und des Speerwurfs wurden alle österreichischen Frauenrekorde innerhalb einer Saison verbessert“ (Sportjahrbuch, 1969 S.31).

1984 wurde zum ersten Mal der „Vienna-City-Marathon“ durchgeführt. Dieser Lauf hatte bereits 3000 TeilnehmerInnen und die Zahlen steigen bis heute immer weiter an. Mit dieser Veranstaltung hat die Leichtathletik auch einen wichtigen Schritt in Richtung Breitensport getan. Heute ist der „Vienna-City-Marathon“ einer der größten jährlichen Sportveranstaltungen die es in Österreich gibt.

Die größte Leichtathletik Stadionveranstaltung war das „Gugl-Meeting“ in Linz, welches 1988 zum ersten Mal veranstaltet wurde. Auf Grund der schnellen Bahn und guten Weitsprunganlage kamen zu dieser Veranstaltung große Stars der internationalen Leichtathletikszene. Die erfolgreichsten AthletInnen waren mit jeweils vier Siegen die Sprinterin Marlene Ottey aus Jamaika und amerikanische Hürdenläufer Allen Johnson. Aus diesem Grund galt dieses Event neben dem „Vienna-City-Marathon“ als einziger Zuschauermagnet in der österreichischen Leichtathletikszene. Das „Gugl-Meeting“ wurde zuletzt im Jahr 2007 durchgeführt und durch das „Gugl-Indoormeeting“ ersetzt, welches in jedem Jahr in etwas kleinerem Rahmen einige EliteathletInnen präsentiert.

Abschließend werden nun die österreichischen Rekorde bis 1964 (Kürbisch 1965) und 2009 (oelv.at) dargestellt. Fehlende Werte bei den Rekorden der Frauen bedeuten, dass diese bis dahin nicht durchgeführt wurden.

**Tabelle 8: Österreichische Rekorde bis 1964 und 2009 (Männer)**

Glaser &amp; Kürbisch (1966). Leichtathletik in Österreich; Forschungsbericht, PND: Wien, S.34

<b>Bewerb</b>	<b>Name</b>	<b>1964</b>	<b>Name</b>	<b>2009</b>
100m	Gehrer	10.6	Berger	10.15
200m	Gehrer	21.7	Pöstinger	20.45
400m	Zangerl	48.5	Pöstinger	45.80
800m	Klaban	1:47.4	Wildner	1:46.21
1500m	Tulzer	3:43.3	Weidlinger	3:34.96
5000m	Gansel	14:36.2	Weidlinger	13:13.44
10000m	Skluzak	32:01.0	Weidlinger	27:36.46
110m H.	Haid	14.8	McKoy	13.14
400m H.	Haid	51.4	Futterknecht	49.33
3000m H.	Gansel	8:48.0	Weidlinger	8:10.83
Hoch	Donner	2.00	Einberger	2.28
Weit	Rhomberger	7.39	Steiner	8.30
Stabhoch	Gratzer	4.22	Fehringer	5.77
Dreisprung	Mandl	14.69	Stummer	16.57
Kugel	Soudek	16.77	Bodenmüller	20.79
Diskus	Soudek	56.52	Mayer	64.16
Speer	Pektor	71.31	Högler	84.03
Hammer	Thun	69.01	Lindner	79.70
Zehnkampf	Mandl	6166 P.	Kellermayr	8320
4x100m	Union West Wien	42.3	USV Vöcklabruck	39.26
4x400m	T. Innsbruck	3:16.6	LCC Wien	3:08.70
3x1000m	SV Post Graz	7:37.6	LU Schaumann Mödling	07:11.48

**Tabelle 9: Österreichische Rekorde bis 1964 und 2009 (Frauen)**

Glaser &amp; Kürbisch (1966). Leichtathletik in Österreich; Forschungsbericht, PND: Wien, S.34

<b>Bewerb</b>	<b>Name</b>	<b>1964</b>	<b>Name</b>	<b>2009</b>
100m	Aigner	11.7	Mayr-Krifka	11.15
200m	Aigner	24.5	Mayr-Krifka	22.70
400m			Käfer	50,62
800m	Schatz	2:08.9	Graf	1:65.64
1500m			Kiesl	4:03.02
5000m			Pumper	15:10.54
10000m			Pumper	32:12.33
100m H.	Aigner	11.0 (80m H.)	Wölfling	13.09
400m H.			Haas	56.86
3000m H.			Mayr	9:47.61
Hoch	Flegel/Sykora	1.70	Kirchmann	1.97
Weit	Pfannerstill	5.96	Ninova	7.09
Stabhoch			Auer	4.40
Dreisprung			Ninova	13.75
Kugel	Anderle	14.08	Fedjuschina	19.21
Diskus	Anderle	48.24	Weber	63.28
Speer	Schönauer	50.46	Pauer	59.01
Hammer			Stern	55.78
Siebenkampf	Flegel	4257 P. (Fünfkampf)	Plazotta	5534
4x100m	Union St. Pölten	49.5	TS Bregenz Stadt	45.88
4x400m			KLC	3:45.0
3x800m			LCAV Doubrava	6:42:64

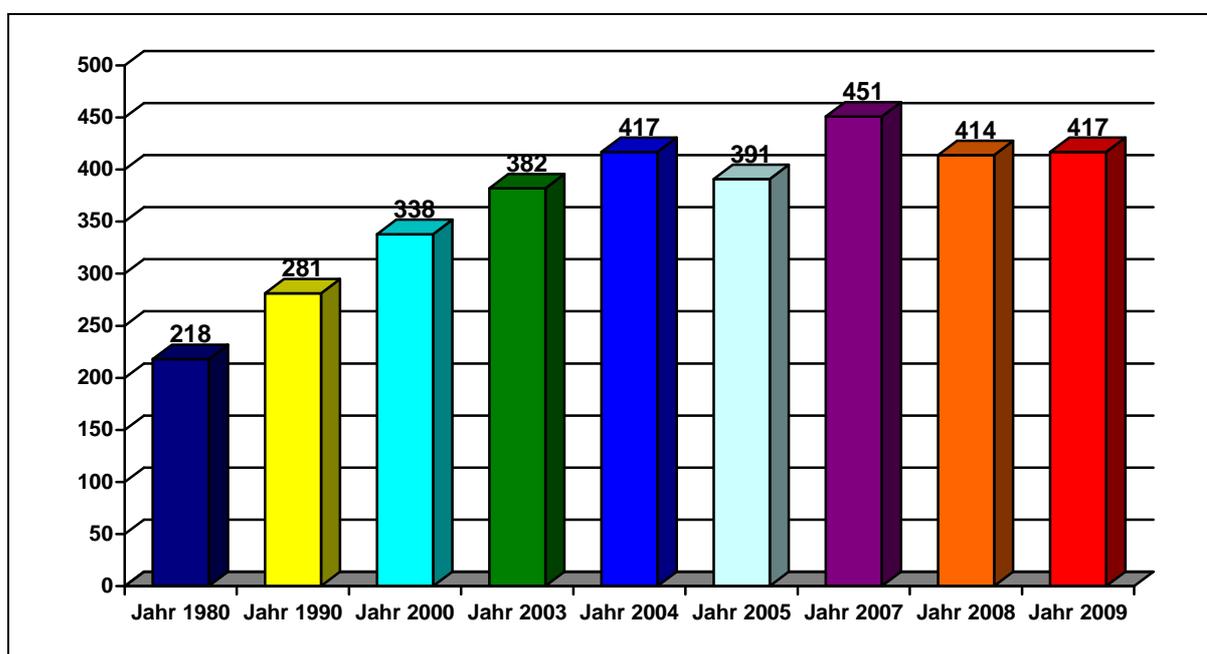
## 4 Aktuelle Situation der Leichtathletik in Österreich

### 4.1 Vereinswesen

Der österreichische Leichtathletikverband (ÖLV) hat seinen Sitz in Wien und besitzt in jedem Bundesland einen Leichtathletik Landesverband. Die Mitgliederzahl des ÖLV beträgt mit 1.1.2009 genau 31.497 Sportlerinnen und Sportler, welche in 417 Vereinen beheimatet sind. Abbildung 1 veranschaulicht die Entwicklung der Leichtathletikvereine in Österreich in den letzten dreißig Jahren.

#### Abbildung 1: Entwicklung der Vereinszahl in Österreich

Österreichisches Sportjahrbuch 1980 bis 2009



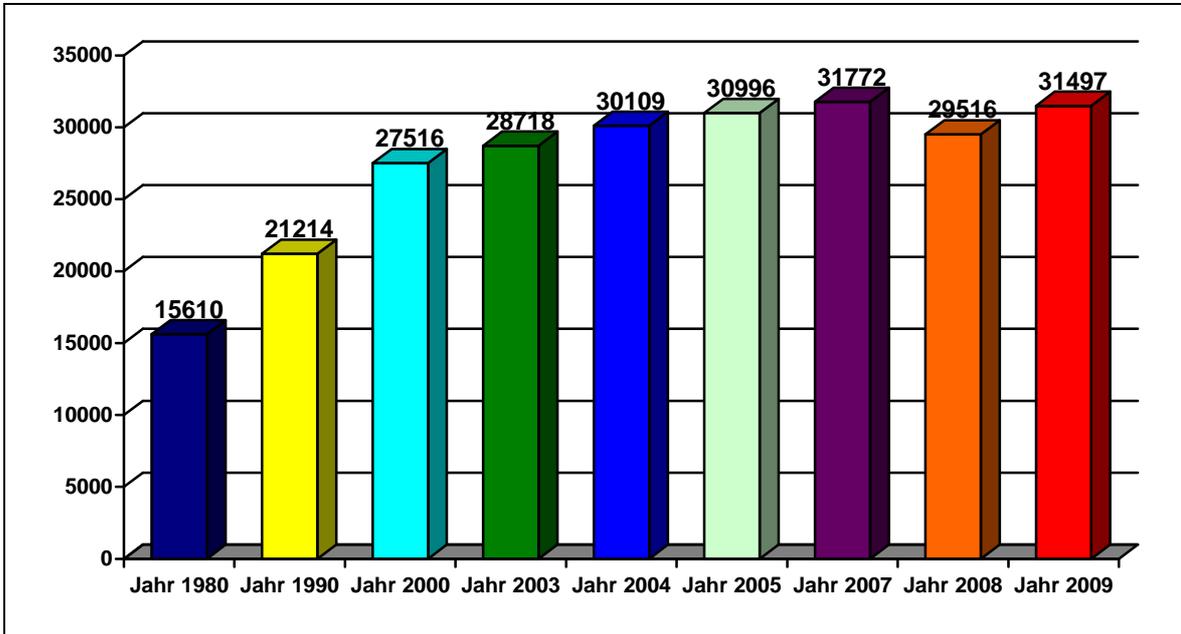
Bei genauer Betrachtung dieser Abbildung kann man erkennen, dass sich die Vereinszahlen zwischen dem Jahr 1980 und 2004 stetig gesteigert bzw. verdoppelt haben (+91,28%). Die folgenden drei Jahre zeigen eine starke Schwankung, welche sich im Jahr 2008 wieder beruhigt hat und sich bis heute relativ konstant hält. Hatte man im Jahre 2005 einen Verlust von 6,24% so ergab sich bis zum Jahr 2007 ein Plus von 15,35%. Nach einem weiteren Verlust im Jahre 2008 um 8,21% gab es bis heute eine Steigerung von 0,72%.

Abbildung 2 zeigt die Entwicklung der Mitgliederzahlen in den letzten dreißig Jahren. Hier ist ebenfalls ein starker Anstieg seit dem Jahr 1980 zu verzeichnen (plus 103,54%). Vergleicht man Abbildung 1 mit Abbildung 2, so kann man erkennen, dass trotz Rückgang der Vereinszahlen im Jahr 2005, die Teilnehmerzahl weiterhin gestiegen ist. Erst im Jahr

2008 ist sowohl die Vereinszahl als auch die Mitgliederzahl zurückgegangen (minus 7,10%). Das Jahr 2009 hat jedoch wieder eine Steigerung um 6,71% gebracht.

**Abbildung 2: Entwicklung der Mitgliederzahlen in Österreich**

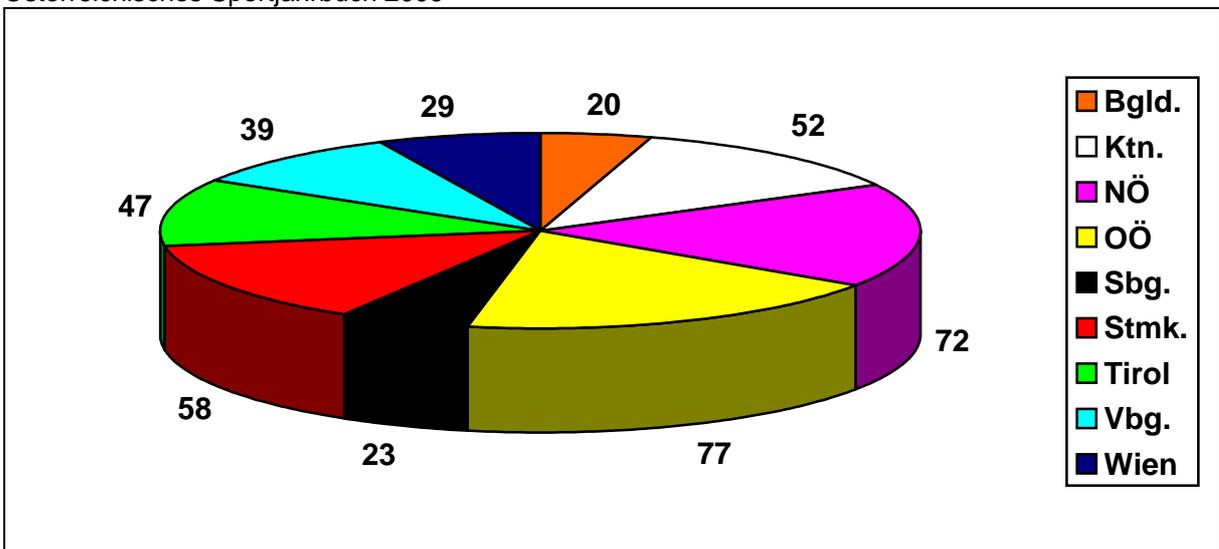
Österreichisches Sportjahrbuch 1980 bis 2009



In Abbildung 3 kann man erkennen, dass die flächenmäßig größten Bundesländer wie Niederösterreich, Oberösterreich und Steiermark die meisten Leichtathletikvereine (50%) besitzen. Stand dieser Zahlen ist der 1.1.2009 im Österreichischen Sportjahrbuch der Bundes Sportorganisation.

**Abbildung 3: Verteilung der Vereine auf die Bundesländer**

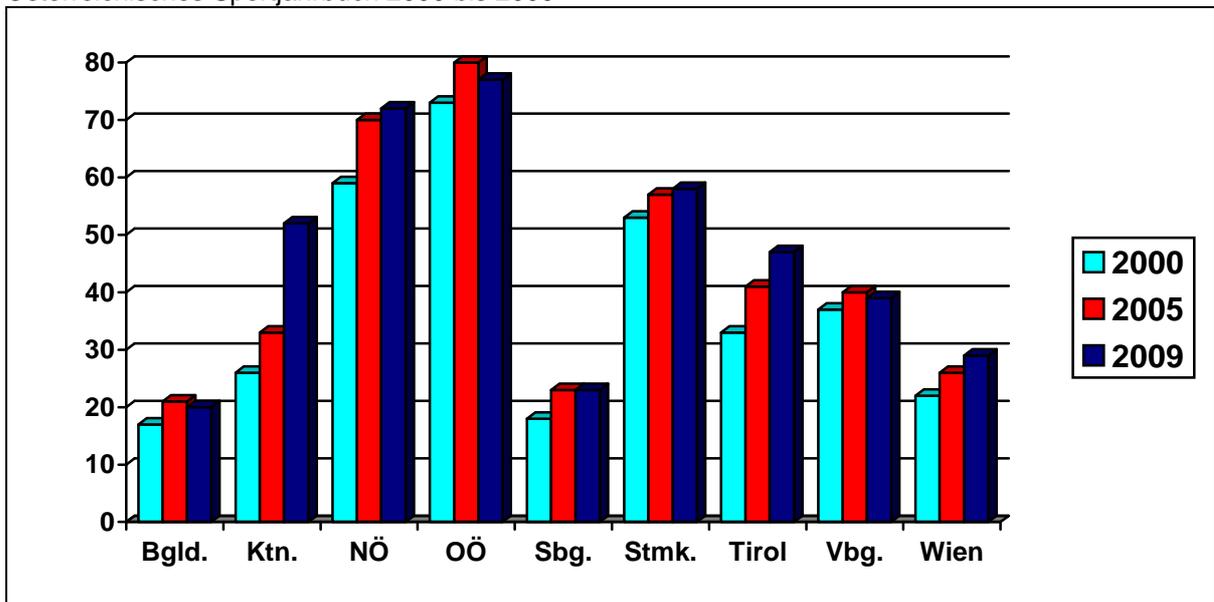
Österreichisches Sportjahrbuch 2009



Wirft man nun einen Blick auf die Entwicklung der Vereinszahlen in den Bundesländern, so ist deutlich zu erkennen, dass in den Bundesländern Kärnten, Niederösterreich, Steiermark, Tirol und Wien die Vereinszahl tendenziell steigend ist. Den stärksten Zuwachs in den letzten zehn Jahren hat Kärnten mit plus 100%. Hier hat sich die Vereinszahl verdoppelt. Leichte Verluste gibt es in Oberösterreich, welches dennoch das Bundesland mit den meisten Vereinen bleibt, im Burgenland und in Vorarlberg. Salzburg verzeichnet in den letzten vier Jahren weder einen Zuwachs noch einen Verlust.

**Abbildung 4: Entwicklung der Vereinszahl in den Bundesländern seit 2000**

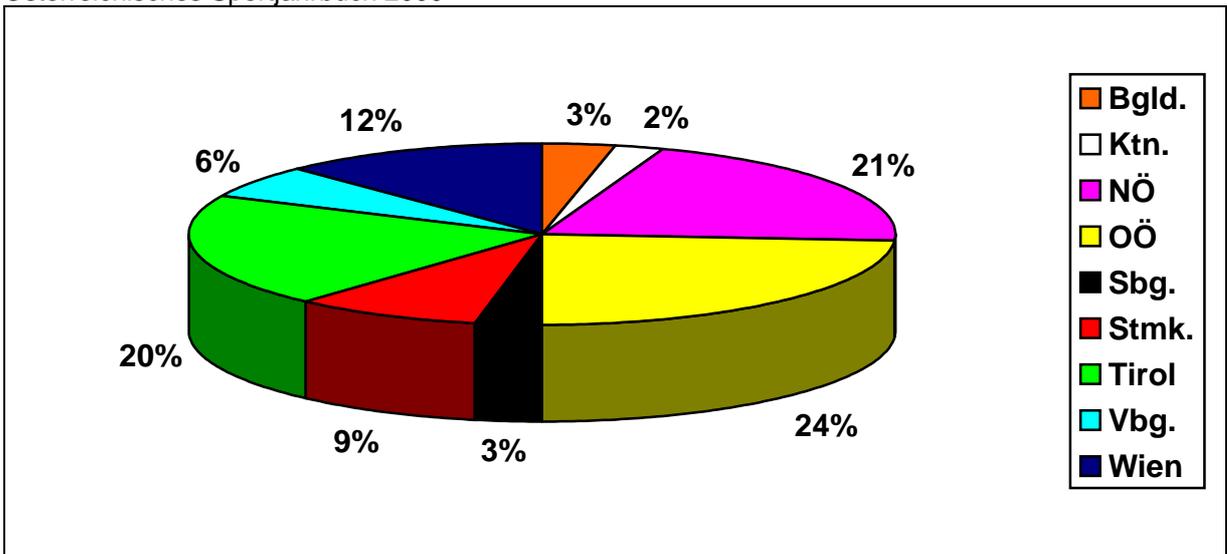
Österreichisches Sportjahrbuch 2000 bis 2009



Wenig überraschend führen auch jene Bundesländer mit den meisten Vereinen das Ranking bei den meisten Mitgliedern an. Somit liegt Oberösterreich mit 24% knapp vor Niederösterreich mit 21%. Etwas aus der Reihe tanzen das Bundesland Steiermark, welches mit 9% nur noch an der fünften Stelle liegt und Kärnten, welches bei der Teilnehmerzahl das Schlusslicht bildet. Im Gegensatz dazu hat Kärnten eine hohe Auslastung in ihren Vereinen und ist mit 20% das drittstärkste Bundesland. Somit besitzen Oberösterreich, Niederösterreich und Kärnten 65% der 31.497 Mitglieder.

**Abbildung 5: Verteilung der Mitglieder auf die Bundesländer**

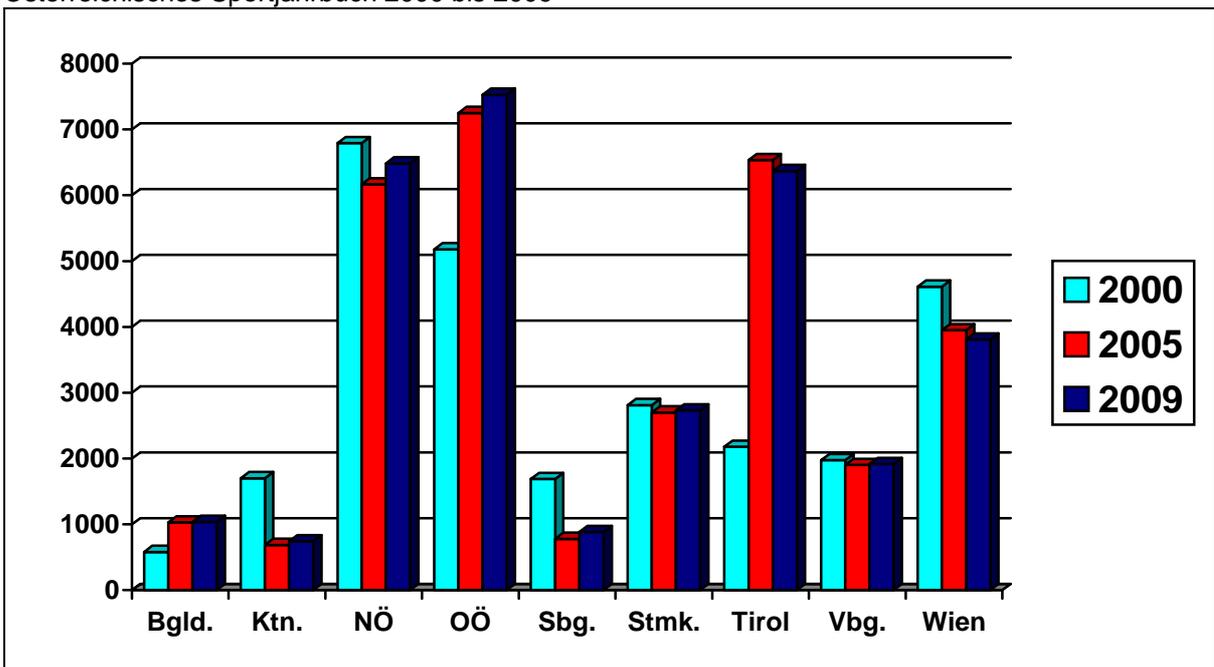
Österreichisches Sportjahrbuch 2009



War bei den Vereinszahlen tendenziell ein Anstieg zu erkennen, so liefert Abbildung 6 ein ziemlich extremes Bild bei der Entwicklung der Mitgliederzahlen in den Bundesländern. So gab es in den letzten zehn Jahren extreme Zuwächse in Oberösterreich (plus 45,30%) und im Burgenland (plus 84,68%). In Tirol gab es zwischen 2000 und 2005 einen extrem starken Zuwachs um 199,95%. In den letzten vier Jahren ist die Zahl wiederum um 3,56% gesunken. Einen starken Abfall verzeichnen die Bundesländer Kärnten (minus 56,25%), Salzburg (minus 47,76%) und Wien (minus 17,49%). Die Steiermark und Vorarlberg blieben relativ konstant mit einem sehr geringen Verlust. Niederösterreich verzeichnet einen Verlust mit 4,62%.

**Abbildung 6: Entwicklung der Mitgliederzahl in den Bundesländern seit 2000**

Österreichisches Sportjahrbuch 2000 bis 2009



## 4.2 Wettkampfklassen

Wie in Punkt 3.2.3 bereits erklärt werden bei Wettkämpfen in der Leichtathletik die AthletInnen in Altersklassen eingeteilt. Diese Einteilung entspricht den Richtlinien der IAAF (International Amateur Athletic Federation):

- Schüler/ Schülerinnen A: jeder Athlet, der am 31.12. des Wettkampfjahres 12 oder 13 Jahre alt ist.
- Schüler/ Schülerinnen B: jeder Athlet, der am 31.12. des Wettkampfjahres 14 oder 15 Jahre alt ist.
- Jugendliche (U 18) Männliche/Weibliche: jeder Athlet, der am 31.12. des Wettkampfjahres 16 oder 17 Jahre alt ist.
- Junioren/Juniorinnen (U 20): jeder Athlet, der am 31.12. des Wettkampfjahres 18 oder 19 Jahre alt ist.
- U-23: jeder Athlet, der am 31.12. des Wettkampfjahres 20, 21, oder 22 Jahre alt ist.
- Allgemeine Klasse: jeder Athlet zwischen 23 und 35 Jahren
- Senioren/Seniorinnen: jeder Athlet, der seinen 35. Geburtstag erreicht hat.

Nachwuchsathleten ist es jedoch gestattet in jeder höheren Altersklasse (bis zur Allgemeinen Klasse) an den Start zu gehen. Einzige Ausnahme ist der Start bei österreichischen Meisterschaften. Hier sind die AthletInnen maximal in der nächst höheren Altersklasse startberechtigt. (oelv.at)

### **4.3 Internationale Erfolge**

In der langen Geschichte der österreichischen Leichtathletik, können wir bereits auf einige große Erfolge und Teilnahmen an internationalen Großveranstaltungen zurück blicken. In der Leichtathletik gibt es jedes Jahr Großveranstaltungen. Ist in einem Jahr eine Hallen Europameisterschaft und eine Freiluft Weltmeisterschaft, so ist im folgenden Jahr eine Hallen Weltmeisterschaft und eine Freiluft Europameisterschaft. Alle vier Jahre finden die Olympischen Sommerspiele statt.

Aufgrund der hohen internationalen Mitgliederzahlen in der Leichtathletik und der hohen Dichte ist es für ein kleines Land wie Österreich sehr schwer große Erfolge zu feiern. In den folgenden Punkten werden jene AthlethInnen angeführt, welche bei einer der Großveranstaltungen eine Medaille für Österreich erkämpfen konnten.

#### **4.3.1 Olympische Spiele**

Bei den Olympischen Spielen konnte Österreich eine Goldmedaille sowie zwei Silber- und vier Bronzemedallien gewinnen.

Gold: Herma Bauma Speerwurf (London 1948)

Silber: Lise Prokop 5-Kampf (Mexiko City 1968), Stephanie Graf 800m (Sydney 2000)

Bronze: Ina Schäffer Kugelstoß (London 1948), Eva Janko Speerwurf (Mexiko City 1968), Ilona Gusenbauer Hochsprung (München 1972), Theresia Kiesel 1500m (Atlanta 1996)  
(oelv.at)

#### **4.3.2 Weltmeisterschaft**

Eine Goldmedaille bei einer Weltmeisterschaft ist Österreich bis heute nicht vergönnt. Dennoch können wir stolz auf sechs Silber- und zwei Bronzemedallien blicken.

Silber: Lisl Perkaus Kugelstoß (Prag 1930), Herma Bauma Speerwurf (London 1934), Klaus Bodenmüller Kugelstoß (Sevilla 1991 Halle), Stephanie Graf 800m (Edmonton 2001, Lissabon 2001, Birmingham 2003)

Bronze: Damenstaffel 4x100m (London 1934), Sigrid Kirchmann Hochsprung (Stuttgart 1993)  
(oelv.at)

### 4.3.3 Europameisterschaft

Bei Europameisterschaften spielt Österreich immer wieder eine große Rolle und konnte schon einige sehr gute Ergebnisse feiern. So blicken wir auf sieben Gold-, sieben Silber- und elf Bronzemedailles zurück.

Gold: Liesi Prokop 5-Kampf (Athen 1969), Ilona Gusenbauer Hochsprung (Helsinki 1971), Dietmar Millionig 3000m Lauf (Madrid 1986), Andreas Berger 60m (Den Haag 1989), Klaus Bodenmüller Kugelstoß (Glasgow 1990), Theresia Kiesel 1500m Lauf (Valencia 1998), Stefanie Graf 800m (Gent 2000)

Silber: Herma Bauma Speerwurf (Brüssel 1950), Ljudmila Ninova Weitsprung (Paris 1994), Stephanie Graf 800m (Wien 2002), Karin Mayr-Krifka 200m (Wien 2002, Madrid 2005), Elmar Lichtenegger 60m Hürden (Wien 2002), Susanne Pumper 3000m (2005 Madrid)

Bronze: Karl Kotratschek Dreisprung (Paris 1938), Maria Sykora 400m (Athen 1969), Sabine Tröger 200m Lauf (Den Haag 1989, Genua 1992), Hermann Fehringer Stabhochsprung (Glasgow 1990, Split 1990), Klaus Bodenmüller Kugelstoß (Genua 1992), Ljudmila Ninova Weitsprung (Genua 1992), Sigrid Kirchmann Hochsprung (Paris 1994), Stephanie Graf 800m (Budapest 1998), Roland Schwarzl 7-Kampf (2005 Madrid) (oelv.at)

## 5 Die Untersuchung

### 5.1 Der Fragebogen

Konstruiert wurde der Fragebogen von Curry & Weiß, welche 1996 damit begannen das Ausüben der unterschiedlichen Sportarten auf deren Motive zu untersuchen. Da dieser Fragebogen schon bei vielen Studien verwendet wurde, mussten nur geringe Änderungen vorgenommen und an die Sportart Leichtathletik angepasst werden. Mit dieser Untersuchung wurde versucht alle LeichtathletInnen zu erreichen, welche diesen Sport leistungsmäßig ausüben, um deren Beweggründe für die Sportausübung heraus zu finden. In weiterer Folge war sehr interessant, ob sich bei dieser Erhebung ein geschlechterspezifischer Unterschied herauskristallisiert.

Der obengenannte Fragebogen lässt sich in sechs Bereiche gliedern.

Der erste Abschnitt beschäftigt sich mit soziodemographische Daten. Unter anderem wird neben dem Alter und dem Geschlecht, nach der Vereinszugehörigkeit, der Disziplin(en), der schulischen Ausbildung, der Einkommensquelle, dem wöchentlichen Zeitaufwand mit dem Leichtathletik ausgeübt wird und eine persönliche Einschätzung des Erfolges ermittelt.

Der zweite Abschnitt stellt die Wichtigkeit einzelner Bereiche im Leben der AthletInnen dar. Folgende Lebensbereiche werden auf einer Skala zwischen 0% (nicht wichtig) bis 100% (außerordentlich wichtig) eingeordnet: Politik, Familie/Verwandtschaft, Leichtathletik, Freunde und Bekannte, Glauben/Religion/Kirche, Studium/Beruf, Nationalitätsbewusstsein, Kunst und Musik.

Im dritten Bereich sind sechs Fragen zu beantworten, welche die Erwartungen anderer bezüglich der eigenen Tätigkeit als LeichtathletIn erfassen. Mit diesen Fragen soll die Antwort der sozialen Identität geklärt werden. Zu Bewerten ist wie bei allen weiteren Teilbereichen auf einer fünfteiligen Wertungsskala von stimme stark zu, über stimme zu, neutral/weiß nicht, lehne ab, bis hin zu lehne stark ab.

Der vierte Bereich besteht aus dreizehn Fragen, zur Bedeutung der Leichtathletik im eigenen Leben. Diese Fragen klären den Bereich der persönlichen Identität auf.

Der fünfte Bereich soll Informationen darüber liefern, inwiefern ein/e LeichtathletIn durch die Ausübung seiner/ihrer Sportart Befriedigung erlangt.

Der letzte Teilbereich behandelt das Thema der persönlichen Motivation in der Ausübung der Leichtathletik. Hier soll die Frage beantwortet werden warum ein/e AthletIn diesen Sport ausübt.

## 5.2 Die Befragung

Die Befragung wurde zum größten Teil im Rahmen der österreichischen Staatsmeisterschaften am 01. und 02. August 2009 durchgeführt.

Dieser Zeitpunkt wurde deshalb gewählt, da die besten und erfolgreichsten LeichtathletInnen an einem Standort zusammen kamen und somit die relevanten Daten relativ leicht erfasst werden konnten.

Die Fragebögen wurden am ersten Wettkampftag verteilt und kamen spätestens am zweiten Wettkampftag fast vollzählig zurück.

Bei der Vergabe machte gab es weder Einschränkungen bei den Disziplinen, noch bei der Altersgruppe.

Um auf eine repräsentative Anzahl zu kommen, wurden noch weitere Fragebögen in Wien verteilt. Dafür wurde ein Verein gewählt, welcher hauptsächlich MehrkampfatletInnen besitzt und welche aus diesem Grund nicht an den Einzelmeisterschaften teil nahmen.

Nach Kontrolle der Fragebogen, wurden die Daten in das Statistik-Programm SPSS 17.0 für Windows eingegeben und ausgewertet.

## 6. Hypothesen zur Überprüfung auf signifikante Unterschiede

Folgende Hypothesen werden hinsichtlich der Unterschiede zwischen männlichen und weiblichen LeichtathletInnen untersucht.

- Nullhypothese 1: Es besteht kein signifikanter Unterschied zwischen weiblichen und männlichen LeichtathletInnen bezüglich der Wichtigkeit der Lebensbereiche Politik, Familie/Verwandtschaft, Leichtathletik, Freunde/Bekannte, Glauben/Religion/Kirche, Studium/Beruf, Nationalitätsbewusstsein, Kunst/Musik.
- Nullhypothese 2: Es besteht kein signifikanter Unterschied zwischen weiblichen und männlichen LeichtathletInnen in der sozialen Identität hinsichtlich der Aussagen des Faktors Leichtathletik-Ausübung.
- Nullhypothese 3: Es besteht kein signifikanter Unterschied zwischen weiblichen und männlichen LeichtathletInnen in der sozialen Identität hinsichtlich der Aussagen des Faktors Leichtathletik-Rolle.
- Nullhypothese 4: Es besteht kein signifikanter Unterschied zwischen weiblichen und männlichen LeichtathletInnen in der Wichtigkeit der Leichtathletik in ihrem Leben.
- Nullhypothese 5: Es besteht kein signifikanter Unterschied zwischen weiblichen und männlichen LeichtathletInnen hinsichtlich des Wunsches sich zu verbessern.
- Nullhypothese 6: Es besteht kein signifikanter Unterschied zwischen weiblichen und männlichen LeichtathletInnen hinsichtlich der Wichtigkeit einem Team anzugehören.
- Nullhypothese 7: Es besteht kein signifikanter Unterschied zwischen weiblichen und männlichen LeichtathletInnen hinsichtlich der positiven Aussagen zur persönlichen Befriedigung durch Leichtathletik.

- Nullhypothese 8: Es besteht kein signifikanter Unterschied zwischen weiblichen und männlichen LeichtathletInnen hinsichtlich der negativen Aussagen zur persönlichen Befriedigung durch Leichtathletik.
- Nullhypothese 9: Es besteht kein signifikanter Unterschied zwischen weiblichen und männlichen LeichtathletInnen bezüglich des Sozialmotivs.
- Nullhypothese 10: Es besteht kein signifikanter Unterschied zwischen weiblichen und männlichen LeichtathletInnen bezüglich des Motivs „Freude am Sport“.
- Nullhypothese 11: Es besteht kein signifikanter Unterschied zwischen weiblichen und männlichen LeichtathletInnen bezüglich des Fitnessmotivs.

## 7 Auswertung

Im Rahmen dieser Auswertung wurden geschlechterspezifische Unterschiede überprüft. In diesem Fall wird ein T-Test für unabhängige Stichproben empfohlen. Die Voraussetzungen sind, dass intervallskalierte Daten, Normalverteilung innerhalb der Gruppen und die Varianzhomogenität gegeben sind. Ist einer dieser Voraussetzungen nicht gegeben, muss zur Überprüfung der Hypothesen der Mann Whitney U-Test herangezogen werden. Das dadurch erhaltene Ergebnis (p-Wert, oder Signifikanzwert) ist jedoch nur eine Wahrscheinlichkeitsaussage. In dieser Arbeit wurde ein Alpha von 5% festgelegt. Dieses sagt aus, dass bei einem p von  $> 0,05$  die Nullhypothese ( $H_0$ ) angenommen wird. Liegt der Signifikanzwert unter 0,05 wird die Nullhypothese verworfen und es kommt die  $H_1$  zu tragen.

Ein weiteres statistisches Verfahren, von dem Gebrauch gemacht wurde ist die Faktorenanalyse. Sie ist ein datenreduzierendes Verfahren, welches mehrere Aussagen zu ein oder mehreren Faktoren zusammenfasst. Eckstein definiert wie folgt:

„Das Grundprinzip des multivariaten statistischen Verfahrens einer Faktorenanalyse besteht darin, für eine wohldefinierte Menge von Merkmalsträgern eine Anzahl  $m$  gemessener und/ oder empirisch beobachteter metrischer Variablen  $X_j$  ( $j=1,2,\dots,m$ ) aufgrund ihrer Korrelationsstruktur im Sinne einer „Datenreduktion“ durch eine kleinere Anzahl  $p < m$  voneinander unabhängiger Faktoren so genau und so einfach wie möglich statistisch zu erklären“ (Eckstein, 2006, S.308).

Auch dieses Verfahren hat Voraussetzungen die erfüllt werden müssen. So lässt sich mittels des Kaiser-Meyer-Olkin (KMO) das Maß der Stichprobeneignung wählen. Dieser Wert sollte nicht unter 0,5 liegen. Ist jedoch von den einbezogenen Daten abhängig. Umso mehr Datenberücksichtigt werden in einem Faktor, desto höher sollte der KMO-Wert sein.

In weiterer Folge wurden die neu gebildeten Faktoren auf ihre Reliabilität überprüft. Dabei wurde das Cronbach Alpha herangezogen. Auch hier durfte der Wert nicht unter 0,5 liegen. Eckstein definiert:

„Unter dem Begriff der Reliabilität eines Tests subsumiert man den Verlässlichkeitsgrad, mit dem für die Menge von Merkmalsträgern unter Verwendung eines gleichen Messinstruments für ein zu messendes Merkmal Messergebnisse erzielt werden. Der Reliabilitätsgrad eines Tests oder einer Messung wird mit Hilfe sogenannter Reliabilitätsmaße gemessen....Cronbach Alpha, auch als Homogenitätsindex bezeichnet, basiert auf einem Modell der internen Konsistenz, das wie folgt skizziert werden kann: Für eine hinreichend große Menge gleich dimensionierter Indikatoren bzw. Items wird der Grad der internen Konsistenz mittels Reliabilitätsmaßes Alpha gemessen, das wiederum auf der „durchschnittlichen Korrelation“ zwischen den Items beruht“ (Eckstein, 2006 S.293).

Passt der Wert der Reliabilitätsanalyse so kann eine neue Variable gebildet werden. Im Zuge dessen müssen jedoch die negativen Items umgepolt werden.

Im Rahmen dieser Arbeit wurde auf Grund der Vorraussetzungsverletzungen immer mit dem Mann Whitney U-Test gerechnet. Im Zuge der Faktorenanalyse war die Vorgehensweise jene, dass die Variablen zuerst auf Itembasis sortiert wurden und dann auf Basis der erhaltenen Skalen (Faktoren). Items mit Doppelladungen (ähnliche Ladungen in mehreren Faktoren) wurden entfernt.

Hin und wieder kam es dazu, dass die Voraussetzungen nicht ganz erfüllt waren. Das Cronbach-Alpha lag knapp unter dem Wert von 0,5. Dennoch wurde mit diesen Faktoren weitergerechnet, da entweder der KMO erfüllt war, oder die Variablen inhaltlich sehr gut in den Faktor gepasst haben. Die erhaltenen Ergebnisse sind dadurch vorsichtig zu interpretieren.

Aufgrund der Notwendigkeit zur Entfernung mehrerer Items, wurde im Zuge der Auswertung jedes einzelne Item auf einen geschlechterspezifischen Unterschied untersucht und in Folge die gebildeten Faktoren.

Die Ladungsmatrix ist für eine bessere Übersicht im Anhang ersichtlich.

## 8 Ergebnis und Interpretation

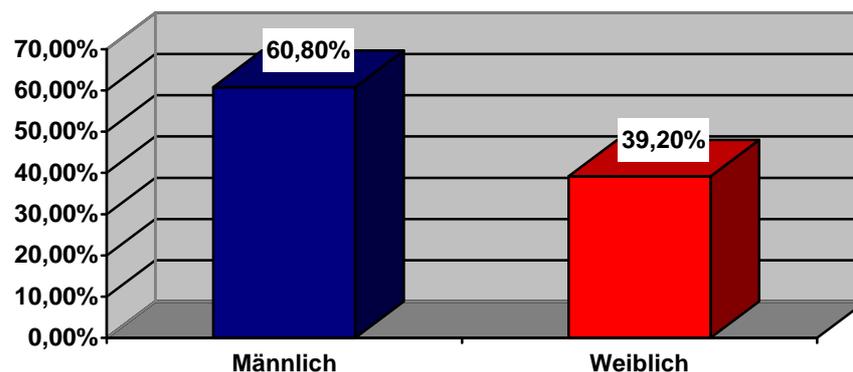
Unter diesem Punkt werden nun die Ergebnisse der Befragung dargestellt und interpretiert. Zu Beginn werden die soziodemographischen Fragen erarbeitet und in Folge die Wichtigkeit einzelner Lebensbereiche, die soziale und personale Identität, die persönliche Befriedigung und die Motive der Sportausübung.

### 8.1 Soziodemographische Ergebnisse

#### 1. Geschlecht

Im Rahmen dieser Magisterarbeit wurden 102 LeichtathletInnen aus neun Bundesländern befragt. Davon waren 62 männliche (60,8%) und 40 weibliche (39,2%) Athleten. Anhand Abbildung 7 kann man erkennen, dass der Anteil der männlichen Athleten weit höher ist, als der weiblichen Athletinnen.

Abbildung 7: Geschlechterverteilung (n=102)



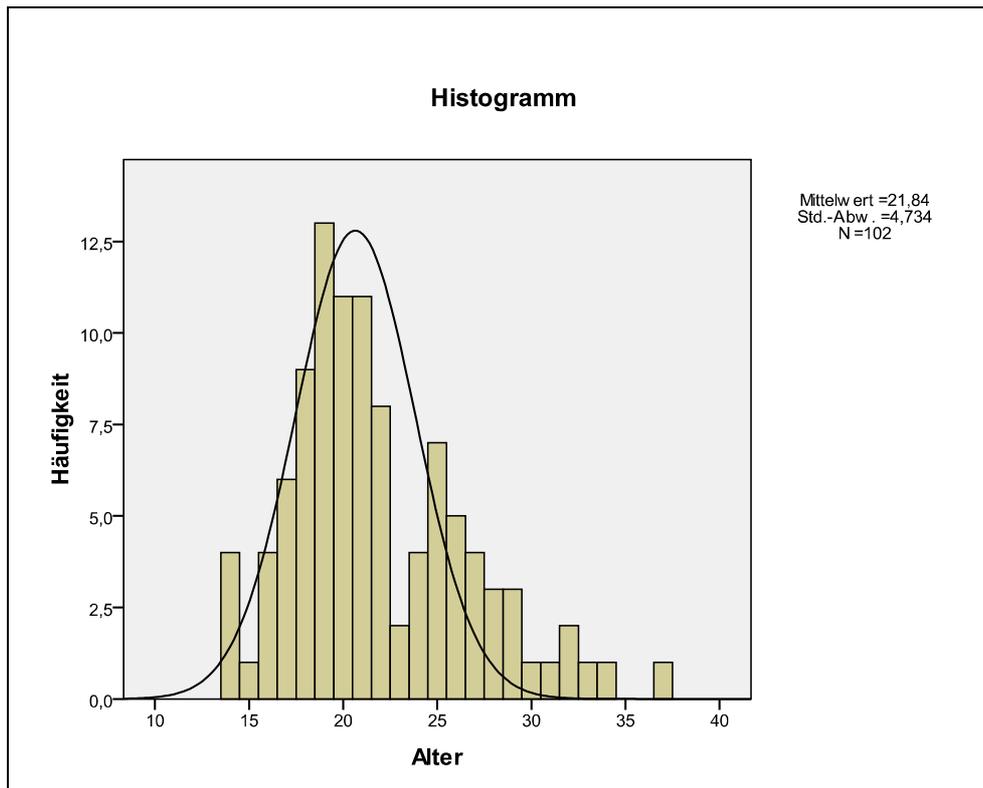
#### 2. Alter

Das Durchschnittsalter liegt bei den in der Stichprobe erfassten AthletInnen bei 21,84 Jahren. Das Alter streut jedoch zwischen 14 und 37 Jahren.

Betrachtet man das Durchschnittsalter, dann kann man erkennen, dass rund 58% der AthletInnen 21 Jahre oder jünger sind. Lediglich 6% sind älter als 30 Jahre. Dieses Ergebnis zeigt auf, dass in den letzten Jahren ein kleiner Leichtathletikboom entstanden ist, sodass immer mehr Jugendliche zur Leichtathletik finden und bereits große Erfolge in ihre Altersklasse vorweisen können.

Die Altersspannen mit dem größten Prozent-Anteil (70% aller Befragten) liegt zwischen 18 und 29 Jahren.

**Abbildung 8: Histogramm der Altersverteilung**



Betrachtet man untenstehende Tabelle so kann man erkennen, dass der Mittelwert bei den weiblichen Athleten mit 21,15 Jahren unter dem Mittelwert der männlichen Athleten (22,29 Jahren) liegt. Somit ergibt sich der Unterschied, dass Athletinnen im Durchschnitt um etwa ein Jahr jünger sind als ihre männlichen Kollegen.

**Tabelle 10: Alter der AthletInnen**

	<b>Männliche</b>	<b>Weiblich</b>
N	62	40
Durchschnittsalter	22,29	21,15
Standardabweichung	5,078	4,111
Minimum	14	14
Maximum	37	31

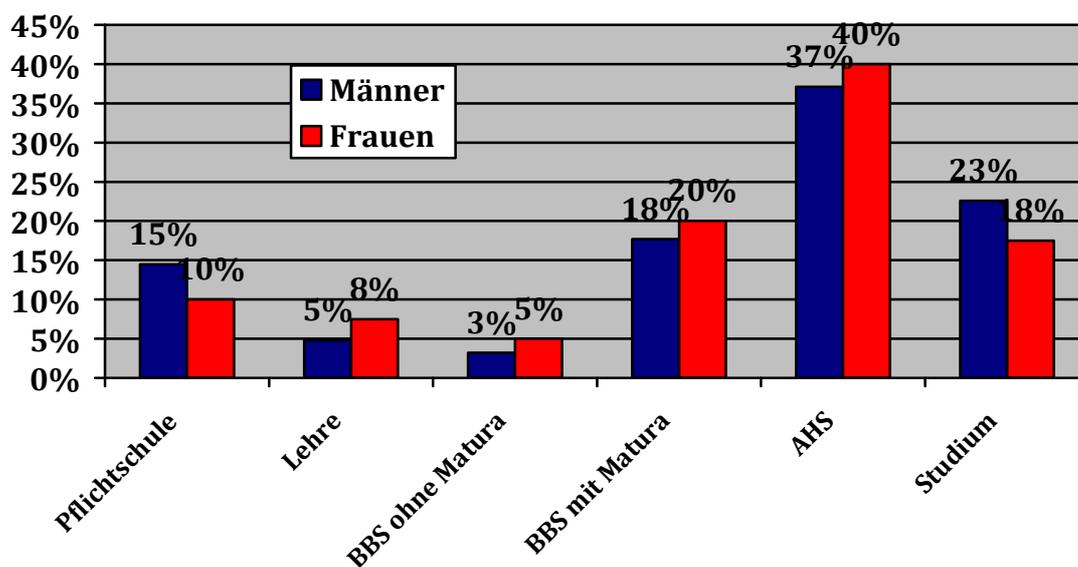
Im Allgemeinen kann man sagen, dass der Grund dafür, dass die Dichte im Alter ab 30 Jahren abnimmt darin liegt, dass der Leistungshöhepunkt im Alter zwischen 25 und 29 Jahren erreicht wird. Ein weiterer Grund könnte sein, dass man ab 35 Jahren bereits an sogenannten Masterwettbewerben teilnehmen kann. Diese Athleten wurden in dieser Umfrage nicht berücksichtigt.

### 3. Schul- bzw. Ausbildung

Ein weiterer Punkt der Befragung war die höchst abgeschlossene Schulbildung. Zur Auswahl standen dabei der Bereich Pflichtschule, Lehre, Berufsbildende Schule ohne Matura, Berufsbildende Schule mit Matura, AHS, Universität und Sonstiges.

An erster Stelle liegt mit 38,24 Prozent (39 Personen) der Anteil der Absolventen einer Allgemein Bildenden Höheren Schule. An zweiter und dritter Stellen liegen mit 20,59 Prozent und 18,63 Prozent der Universitätsabschluss (21 Personen) und die Berufsbildende Schule mit Matura (19 Personen) relativ knapp beieinander. Die Pflichtschule mit 12,75 Prozent (13 Personen), die Lehre mit 5,88 Prozent (6 Personen) und die Berufsbildende Schule ohne Matura mit 3,92 Prozent (4 Personen) bilden die kleinere Mehrheit dieser Befragung. Unter Sonstige-Ausbildungen wurden die Ausbildung zur Kinderkrankenpflegerin, Physiotherapie, Schlosser-Meister, Diplomierter Personal- und Fitnesstrainer, BAFL-Trainerausbildung und Sportmasseur angegeben.

**Abbildung 9: Höchste Abgeschlossene Schul- und Ausbildung im Geschlechtervergleich (n=102)**



In Abbildung 9 ist der geschlechterspezifische Vergleich in Bezug auf die abgeschlossene Ausbildung zu sehen. Bei den Männern sind die Absolventen eines Studiums mit 23 Prozent stärker vertreten als Frauen (18%) (17 zu 7 Personen), welche jedoch mit 40 zu 37 Prozent der AHS-Absolventen die Nase vorne haben (16 weibliche zu 23 männlichen Personen; Die Anzahl der befragten Frauen war geringer, somit ist es möglich, dass eine geringere Personenanzahl einen höheren Prozentsatz ergeben kann).

Bei den Antworten Berufsbildenden Schule mit (8 Personen) und ohne Matura (2 Personen) sowie der Lehre (3 Personen), haben die Frauen mit 2 bzw. 3 Prozent

ebenfalls die Nase vorne. Einen größeren Unterschied gibt es wieder bei der Pflichtschule. Bei dieser Antwort liegen Männer mit 15 Prozent (9 Personen) deutlich vor den Frauen mit 10 Prozent (4 Personen).

#### 4. Einkommen durch die Leichtathletik

Die Ergebnisse zum Einkommen durch die Leichtathletik wurden so erhoben, dass die Befragten den geschätzten Prozentanteil ihrer Einnahmen durch den Sport zum Gesamteinkommen angeben mussten.

Bei Betrachtung der Ergebnisse kann man sehen, dass lediglich 3 Personen bzw. 2,9 Prozent von der Sportausübung leben können. Sie erwirtschaften 100 Prozent ihres Einkommens durch den Sport. Mit 49 Prozent (50 Personen) aller AthletInnen geht rund die Hälfte aller Befragten jedoch komplett leer aus. Vergleicht man die Mittelwerte nach Geschlecht, so beziehen Männer 11,12 Prozent und Frauen 7,77 Prozent ihrer Einnahmen aus der Leichtathletik.

**Tabelle 11: Einkommen aus der Leichtathletik im geschlechterspezifischen Vergleich**

	<b>Männliche</b>	<b>Weiblich</b>
N	62	40
Durchschnittseinkommen	11,12	7,77
Standardabweichung	24,06	18,18
Minimum	0	100
Maximum	0	100

#### 5. Zeitaufwand

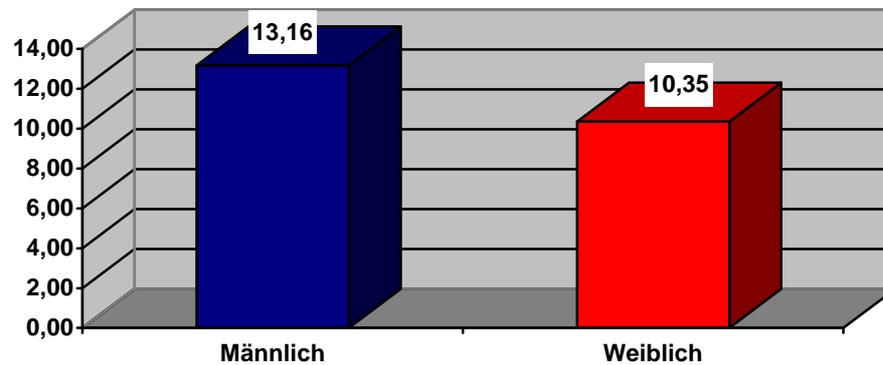
Auf den folgenden Seiten soll abgeklärt werden, ob ein Unterschied im Zeitaufwand zwischen männlichen und weiblichen AthletInnen gegeben ist.

##### 1. Trainingsstunden pro Woche

Betrachtet man die Trainingsstunden der weiblichen und männlichen Athleten im Mittel, so weisen Männer mit 13,16 Stunden einen höheren Wert auf als Frauen (10,35 Stunden). Durch die statistische Auswertung mittels des U-Test kann man sagen, dass bei einem Signifikanzwert von  $p = ,019$  ( $Z = -2,352$ ) von einem signifikanten Unterschied zu sprechen ist.

Es besteht ein signifikanter Unterschied zwischen männlichen und weiblichen LeichtathletInnen in Bezug auf die Trainingsstunden pro Wochen.

**Abbildung 10: Mittelwerte der Trainingsstunden pro Woche im geschlechterspezifischen Vergleich (n= 102)**

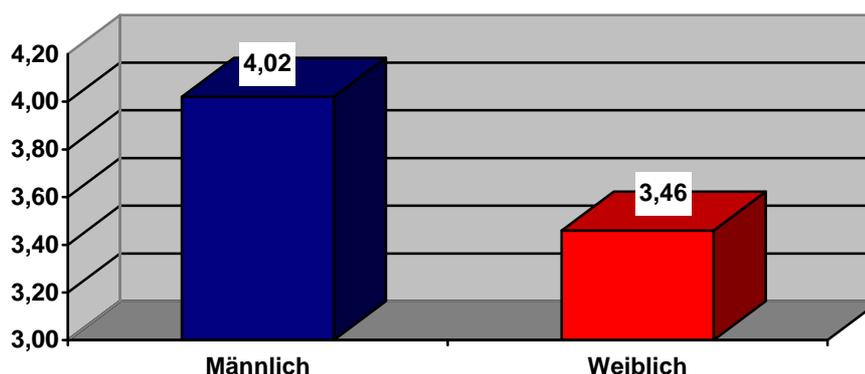


### 2. Fahrzeit pro Woche

Bei der Frage nach der Fahrzeit pro Woche zeigt Abbildung 11, dass auch hier die Männer mit einem Mittelwert von 4,02 Stunden mehr Zeit investieren als Frauen (3,46 Stunden). Die statistische Auswertung mittels U-Test ergibt jedoch, dass bei einem Signifikanzwert von  $p = ,630$  ( $Z = -,482$ ) kein signifikanter Unterschied zu erkennen ist.

Es besteht kein signifikanter Unterschied zwischen männlichen und weiblichen LeichtathletInnen in Bezug auf die Fahrzeit pro Woche.

**Abbildung 11: Mittelwerte der Fahrzeit pro Woche im geschlechterspezifischen Vergleich (n=102)**



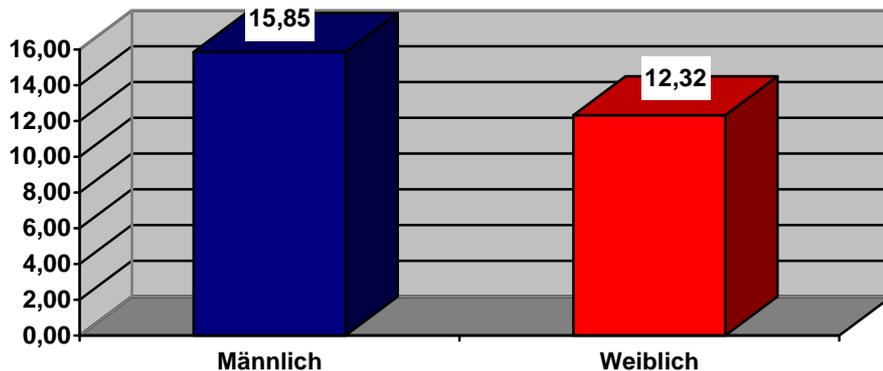
### 3. Wettkämpfe pro Jahr

Mit einem Mittelwert von 15,85 Wettkämpfen pro Jahr stehen auch hier die Männer auf Platz 1. Im Vergleich dazu absolvieren Frauen 12,32 Wettkämpfe pro Jahr. Nach

Überprüfung dieser Werte mittels U-Test ergibt sich ein p-Wert von ,022 ( $Z = -2,289$ ), welcher einen signifikanten Unterschied ergibt.

Es besteht ein signifikanter Unterschied zwischen männlichen und weiblichen LeichtathletInnen in Bezug auf die Anzahl der Wettkämpfe pro Jahr.

**Abbildung 12: Mittelwerte der Wettkämpfe pro Jahr im geschlechterspezifischen Vergleich (n=102)**

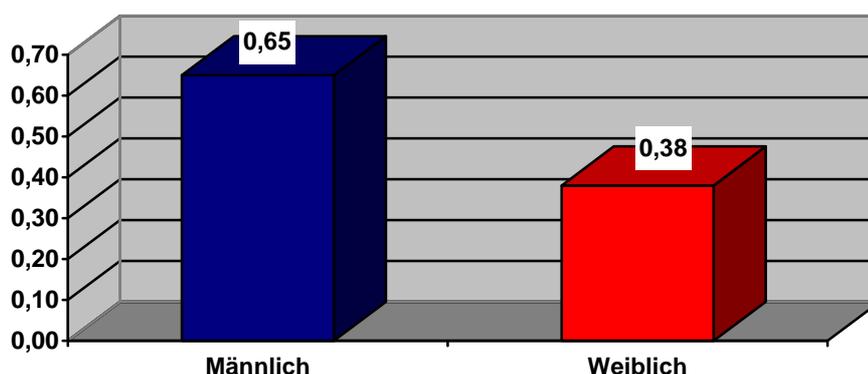


#### 4. Sonstige zeitliche Aufwände pro Woche

Die geringsten zeitlichen Aufwände werden für regenerative Maßnahmen wie Massage, Physiotherapie, Saunieren, etc. aufgewendet. Mit Mittelwerten von 0,65 bzw. 0,38 Stunden pro Woche halten sich finanzielle Zusatzmaßnahmen deutlich in Grenzen. Im geschlechterspezifischen Vergleich ergibt die statistische Auswertung mittels U-Test eine Signifikanzwert von  $p = ,747$  ( $Z = -,323$ ) und somit keinen signifikanten Unterschied.

Es besteht kein signifikanter Unterschied zwischen männlichen und weiblichen LeichtathletInnen in Bezug auf die sonstigen zeitlichen Aufwände pro Woche.

**Abbildung 13: Mittelwerte der sonstigen Aufwände pro Woche im geschlechterspezifischen Vergleich (n=102)**



## 6. Erfolg

Bei der Frage nach der Selbsteinschätzung des Erfolges gab es folgende Antwortmöglichkeiten:

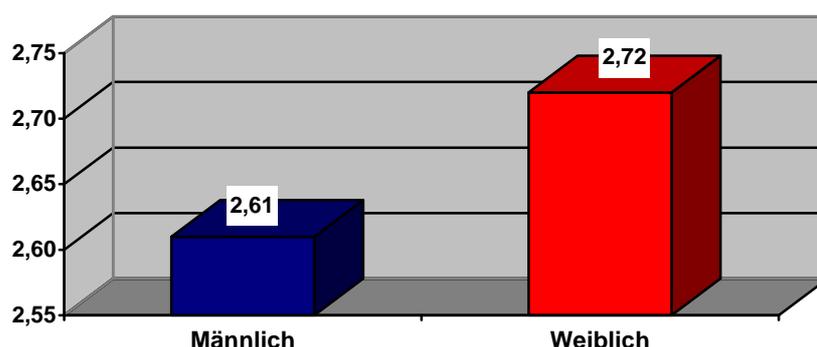
- Sehr Erfolgreich (1)
- Erfolgreich (2)
- Mittelmäßig (3)
- Wenig Erfolgreich (4)
- Nicht erfolgreich (5)

Mit einem Mittelwert von 2,61 schätzen sich männliche Athleten erfolgreicher ein als weibliche Athletinnen (2,72). Dieser Unterschied, welcher mittels U-Test errechnet wurde, ist bei einem p-Wert von ,311 ( $Z = -1,013$ ) jedoch nicht signifikant.

Anzumerken ist hier noch, dass kein einziger Athlet bzw. keine einzige Athletin angegeben hat, dass er/sie nicht erfolgreich ist. Dieses Ergebnis kann man darauf zurückführen, dass es schon eine Leistung ist, wenn man an österreichischen Staatsmeisterschaften teilnehmen darf.

Es besteht kein signifikanter Unterschied zwischen männlichen und weiblichen LeichtathletInnen in Bezug auf ihre Einschätzung des Erfolges.

**Abbildung 14: Mittelwerte der Selbsteinschätzung des Erfolges im geschlechterspezifischen Vergleich (n=102)**

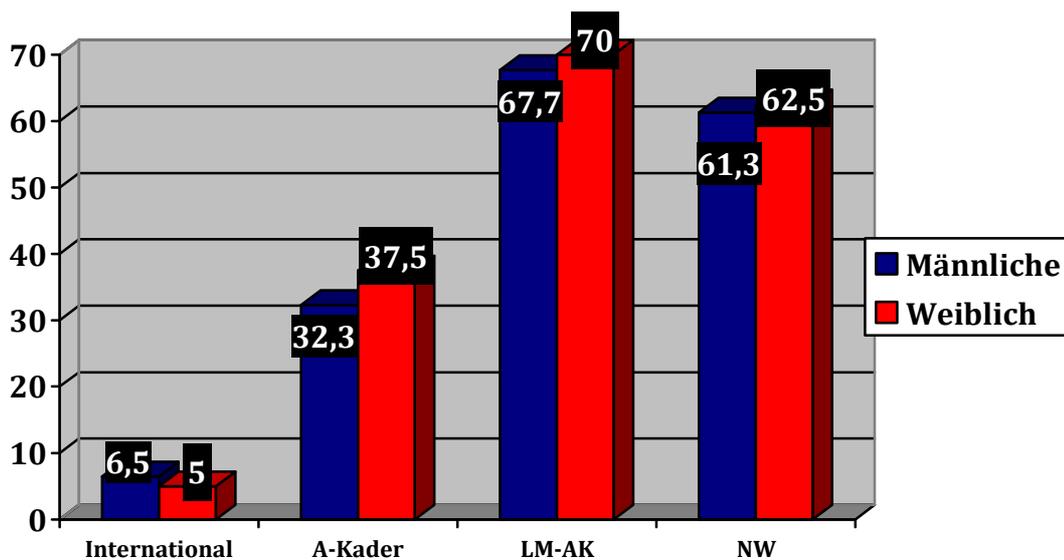


## 7. Erfolge in der Leichtathletik

Sieht man sich nun die tatsächlichen Erfolge im geschlechterspezifischen Vergleich an so kann man erkennen, dass abgesehen von internationalen Wettkämpfen wie Olympische Spiele, Weltmeisterschaften und Europameisterschaften (Männer 6,5% und Frauen 5%), die Frauen tendenziell erfolgreicher sind als ihre männlichen Kollegen. Sind Frauen mit

37,5 Prozent Mitglied des A-Kaders (Österr. Staatsmeister), so sind Männer nur mit 32,2 Prozent vertreten. Landesmeistertitel in der Allgemeinen Klasse haben 70 Prozent der Frauen und 67,7 Prozent der Männer. Diverse Meistertitel im Nachwuchs haben 62,5 Prozent der befragten Frauen und 61,3 Prozent der befragten Männer.

Abbildung 15: Prozentanteil der tatsächlichen Erfolge im geschlechterspezifischen Vergleich (n=102)



## 8.2 Wichtigkeit einzelner Lebensbereiche

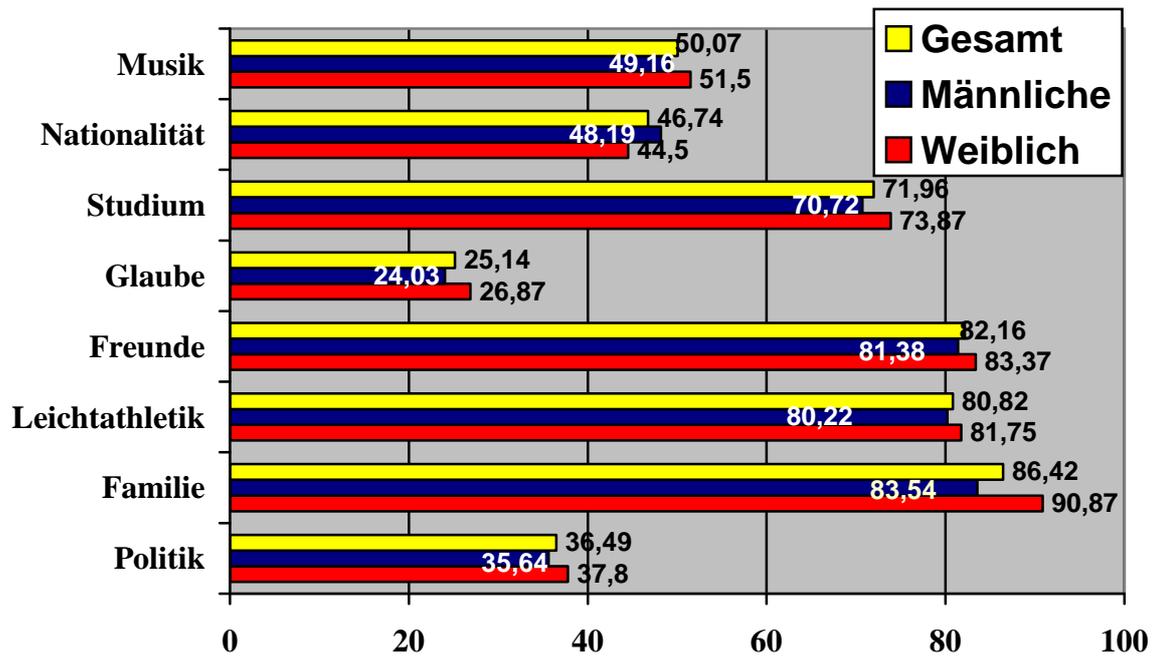
In diesem Punkt der Befragung mussten die Teilnehmer auf einer Skala von 0 = nicht wichtig bis 100 = außerordentlich wichtig zu folgenden Bereichen Stellung nehmen.

- Politik
- Familie/Verwandtschaft
- Leichtathletik
- Freunde und Bekannte
- Glaube/Religion/Kirche
- Studium/Beruf
- Nationalitätsbewusstsein
- Kunst und Musik

Betrachtet man das Ergebnis als Gesamtes (n=102), dann findet man an erster Stelle der Wichtigkeiten die Familie/Verwandtschaft. Mit 86,42 Prozent liegt sie deutlich vor dem Bereich der Freunde und Bekannte mit 82,16 Prozent. Ebenfalls über 80 Prozent liegt der Bereich der Leichtathletik mit 80,82 Prozent. Eine erhebliche Rolle spielt auch der Beruf bzw. das Studium. Mit 71,96 Prozent liegt es deutlich vor dem Bereich Kunst und Musik (50,07 Prozent) und dem Nationalitätsbewusstsein (46,74 Prozent). Weit abgeschlagen und nur noch wenig wichtig sind die Bereiche Politik (36,49 Prozent) und der Glaube/Religion/Kirche (25,14 Prozent).

Abbildung 16 zeigt die Mittelwerte der Befragten auf die genannten Bereiche im geschlechterspezifischen Vergleich. Der optisch größte Unterschied zwischen männlichen und weiblichen AthletInnen lässt sich im Bereich „Familie/Verwandtschaft“ finden. Die Familie steht bei beiden Geschlechtern an erster Stelle, dennoch ist den weiblichen Athletinnen dieser Bereich mit 90,87 Prozent doch noch um Einiges wichtiger als den männlichen Kollegen. Mit 83,54 Prozent ist dieser Bereich den männlichen Athleten deutlich weniger wichtig. In allen anderen Bereichen lassen sich keine gravierenden Unterschiede zwischen Männern und Frauen feststellen. Mit Hilfe des Statistikprogramms konnte festgestellt werden, dass in keinem Bereich ein signifikanter Unterschied besteht.

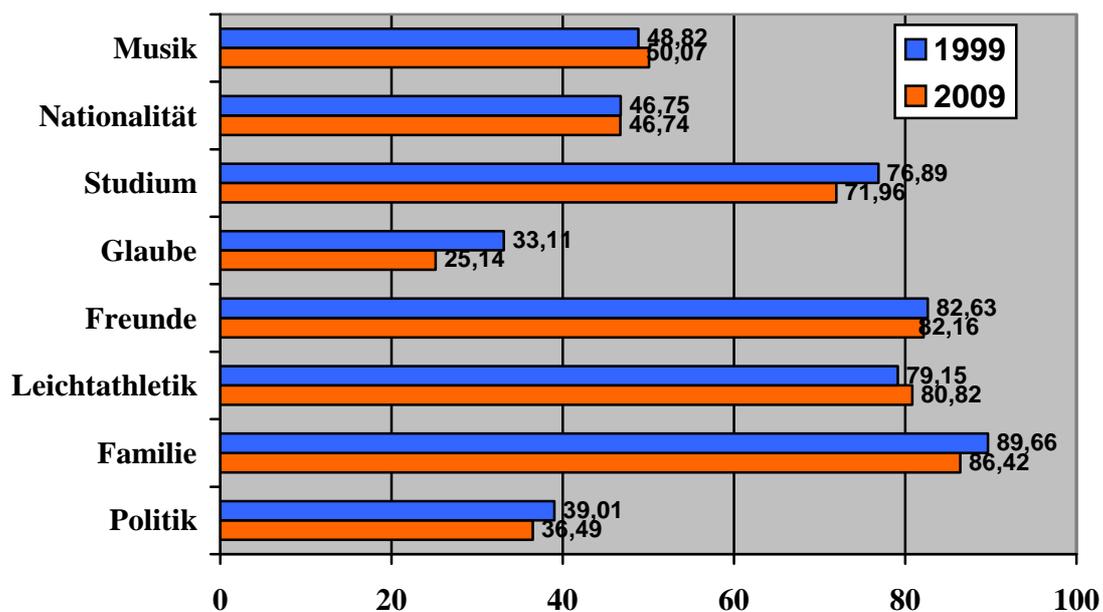
Abbildung 16: Mittelwerte der Wichtigkeit verschiedener Lebensbereiche im geschlechterspezifischen Vergleich (n=102)



### 8.2.1 Vergleich 1999 und 2009

Betrachtet man in Abbildung 17 die Gesamtwerte beider Geschlechter aus dem Jahr 1999 und 2009, so kann man erkennen, dass sich in den letzten zehn Jahren einiges verändert hat. Die Wichtigkeit der einzelnen Bereiche ist in den meisten Fällen gesunken. Der Bereich des Glaubens hat mit rund 7% den größten Verlust hinnehmen müssen. Mit einem Minus von 5% liegen die Arbeit, die Schule und das Studium an zweiter Stelle. Ebenfalls einen Wichtigkeitsverlust musste die Familie und die Politik (jeweils - 3%) hinnehmen. Der Bereich der Freunde hat leicht abgenommen (- 0,5%). Unverändert ist die Einstellung zum Nationalitätsbewusstsein geblieben. Hatte es 1999 einen Wert von 46,75 hat es heute einen Wert von 46,74 erreicht. Zugelegt hat der Bereich der Musik (+ 1,2%) und der Bereich der Leichtathletik (+ 1,7%).

**Abbildung 17: Mittelwerte der Wichtigkeit verschiedener Lebensbereiche aus dem Jahr 1999 (n=106) und 2009 (n=102)**



### 8.3 Soziale Identität

Im ersten Fragenblock wurde die Frage nach der sozialen Identität beantwortet. Die Befragten hatten die Möglichkeit die Aussagen mit „stimme stark zu = 1“, „stimme zu = 2“, „neutral/weiß nicht = 3“, „lehne ab = 4“ oder „lehne stark ab = 5“ zu beurteilen.

Im Zuge der Auswertung wurden mit Hilfe einer Faktorenanalyse die verschiedenen Items in Gruppen zusammen gefasst. Bevor jedoch diese Gruppen auf ihren geschlechterspezifischen Unterschied mittels U-Test geprüft werden, wird jedes einzelne Item näher analysiert. Grund dafür ist, dass bei der Faktorenanalyse teilweise relativ viele Items entfernt werden mussten.

**Tabelle 12: Niemand wäre wirklich überrascht, wenn ich mit Leichtathletik aufhörte**

	Geschlecht	Mittelwert	Standardabweichung	Signifikanz
Niemand wäre wirklich überrascht, wenn ich mit Leichtathletik aufhörte	männlich	3,85	1,199	0,994
	weiblich	3,90	1,032	

Aufgrund der relativ hohen Mittelwerte ist zu erkennen, dass beide Geschlechter diese Aussage ablehnen. Die AthletInnen sind daher der Meinung, dass ihr Umfeld sehr wohl überrascht wäre, wenn sie mit dieser Sportart aufhören würden. Mit einem Signifikanzwert von  $p = ,994$  ( $Z = -,007$ ) besteht kein signifikanter Unterschied zwischen den Aussagen der männlichen und weiblichen SportlerInnen.

**Tabelle 13 :Viele meiner Bekannten erwarten von mir, dass ich weiterhin Leichtathletik treibe**

	Geschlecht	Mittelwert	Standardabweichung	Signifikanz
Viele meiner Bekannten erwarten von mir, dass ich weiterhin Leichtathletik treibe	männlich	2,74	1,266	0,636
	weiblich	2,60	1,236	

Im Vergleich zu der vorigen Aussage, ist die Erwartungshaltung von außen dennoch nicht gegeben. Die AthletInnen fühlen sich von Bekannten nicht unter Druck gesetzt, bzw. sind nicht der Meinung, dass sie irgendwelche Erwartungen von außen erfüllen müssen. Sie

stehen dieser Aussage ziemlich neutral gegenüber. Ein geschlechterspezifischer Unterschied ist auch hier nicht zu finden ( $p = ,636$ ;  $Z = -,473$ ).

**Tabelle 14: Viele Leute sehen in mir den/die LeichtathletIn**

	Geschlecht	Mittelwert	Standardabweichung	Signifikanz
Viele Leute sehen in mir den/die LeichtathletIn	männlich	2,58	0,984	0,391
	weiblich	2,37	0,896	

Weibliche Athletinnen sind tendenziell stärker der Meinung, dass ihr Umfeld in ihnen die typische LeichtathletIn sieht. Eher neutral stehen die männlichen Athleten zu dieser Aussage. Signifikante Unterschiede sind jedoch keine gegeben ( $p = ,391$ ;  $Z = -,858$ ).

**Tabelle 15: Meinen Freunden und Verwandten ist es wichtig, dass ich weiterhin Leichtathletik treibe**

	Geschlecht	Mittelwert	Standardabweichung	Signifikanz
Meinen Freunden und Verwandten ist es wichtig, dass ich weiterhin Leichtathletik treibe	männlich	2,90	0,953	0,572
	weiblich	2,85	1,026	

Ebenfalls sehr ausgeglichen sind die Meinungen zu dieser Aussage. Beide Geschlechter stehen diesem Punkt neutral gegenüber, was auf der einen Seite daran liegen könnte, dass über das Thema, mit der Leichtathletik aufzuhören, noch nie mit Freunden und Verwandten besprochen wurde, oder auf der anderen Seite die AthletInnen der Meinung sind, dass sie sich bei dieser Entscheidung nur auf sich selber verlassen würden und nicht wegen Außenstehenden weitermachen, oder die Karriere beenden würden. Dieser Grund würde für ein starkes Selbstbewusstsein und eine hohe Eigenständigkeit der AthletInnen sprechen ( $p = ,572$ ;  $Z = -,565$ ).

**Tabelle 16: Den meisten Menschen, die ich kenne, wäre es egal, wenn ich mit Leichtathletik aufhörte**

	Geschlecht	Mittelwert	Standardabweichung	Signifikanz
Den meisten Menschen, die ich kenne, wäre es egal, wenn ich mit Leichtathletik aufhörte	männlich	3,35	1,009	0,159
	weiblich	3,60	0,955	

AthletInnen sind jedoch der Meinung, dass es ihrem Umfeld nicht egal wäre, wenn sie ihre sportliche Karriere als LeichtathletIn beenden würden. Grund dafür könnte sein, dass die Befragten von ihrem Umfeld als typische/r LeichtathletIn gesehen werden. Sie verkörpern nach außen das Bild einer LeichtathletIn.

Ein signifikanter geschlechtsspezifischer Unterschied lässt sich, wie auch in der vorigen Aussage, nicht finden ( $p = ,159$ ;  $Z = -1,410$ ).

**Tabelle 17: Andere Leute sind der Meinung, dass Leichtathletik für mich wichtig ist**

	Geschlecht	Mittelwert	Standardabweichung	Signifikanz
Andere Leute sind der Meinung, dass Leichtathletik für mich wichtig ist	männlich	1,79	0,889	0,890
	Weiblich	1,75	0,707	

Die meiste Zustimmung in diesem Fragenblock hat diese Aussage bekommen. Freunde, Verwandte und Bekannte sind der Meinung, dass diesen AthletInnen ihr Sport sehr wichtig ist. Ein Signifikanzwert von  $p = ,890$  ( $Z = -,139$ ) lässt erkennen, dass auch hier kein geschlechterspezifischer Unterschied gegeben ist.

Im Faktor 1 (Leichtathletik- Ausübung) wurden folgende Fragen zusammengefasst:

- Niemand wäre wirklich überrascht, wenn ich mit Leichtathletik aufhörte
- Den meisten Menschen, die ich kenne, wäre es egal, wenn ich mit Leichtathletik aufhörte
- Meinen Freunden und Verwandten ist es wichtig, dass ich weiterhin Leichtathletik treibe

Die dritte Fragestellung, musste umcodiert werden. Aus „stimme stark zu“ wurde „lehne stark ab“ und umgekehrt.

In diesem Faktor wird nach der Meinung Anderer über meinen Sport bzw. die Leichtathletik erfragt. Interessieren sie sich dafür oder nicht. Dieser Faktor erhält den Namen „Leichtathletik- Ausübung“.

**Tabelle 18: Leichtathletik- Ausübung**

	Geschlecht	Mittelwert	Standardabweichung	Signifikanz
Leichtathletik- Ausübung	männlich	3,43	0,808	0,344
	Weiblich	3,55	0,828	

Die Befragten sind der Meinung, dass Freunde und Verwandte sie als LeichtathletIn sehen. Das Umfeld wäre überrascht, wenn der/die AthletIn einfach mit dem Sport aufhören würde. Das Interesse in der Familie bzw. unter Freunden ist daher durchaus gegeben und es gibt keinen Unterschied ob man männlich oder weiblich ist.

Nachdem die Voraussetzungen zur Überprüfung eines geschlechterspezifischen Vergleichs nicht gegeben waren, wurde der Mann Whitney U-Test durchgeführt. Das Ergebnis des p-Wert mit ,344 (Z= -,947) sagt aus, dass kein signifikanter Unterschied zwischen Männern und Frauen besteht.

Es besteht kein signifikanter Unterschied zwischen den Aussagen der männlichen und weiblichen AthletInnen bezüglich des Faktors „Leichtathletik- Ausübung“.

**Tabelle 19: Faktor Leichtathletik-Ausübung**

Item	Ladung	Erklärter Varianz	Cronbach Alpha
Niemand wäre überrascht, wenn ich LA beende	,812	45,038	,724
Meisten Menschen wäre es egal, wenn ich aufhöre	,791		
Freunden/Verwandten ist es wichtig, dass ich LA treibe	-,701		

Der zweite Faktor (Leichtathletik- Rolle) der bestimmt werden konnte beinhaltet folgende Fragestellungen:

- Viele Leute sehen in mir den (die) LeichtathletIn
- Andere Leute sind der Meinung, dass Leichtathletik für mich wichtig ist

In diesem Faktor wird die Frage danach beantwortet, ob das Umfeld den/die AthletIn über die Leichtathletik identifiziert. Dieser Faktor erhält die Bezeichnung „Leichtathletik- Rolle“.

**Tabelle 20: Leichtathletik- Rolle**

	Geschlecht	Mittelwert	Standardabweichung	Signifikanz
Leichtathletik- Rolle	männlich	2,18	0,731	0,512
	weiblich	2,06	0,717	

Sowohl männliche und weibliche AthletInnen sind der Meinung, dass sie von Ihrem Umfeld als Leichtathleten gesehen werden. Mit Werten von 2,18 und 2,06 ist eine deutliche Zustimmung bezüglich der Fragestellungen zu erkennen. Einen geschlechterspezifischen Unterschied gibt es jedoch nicht.

Auch hier waren die Voraussetzungen nicht gegeben, daher wurde der p-Wert des Mann Whitney U-Tests ermittelt und dieser ergibt auch hier, dass kein signifikanter Unterschied besteht ( $p = ,512$   $Z = -,656$ ).

Es besteht kein signifikanter Unterschied zwischen den Aussagen der männlichen und weiblichen AthletInnen bezüglich des Faktors „Leichtathletik- Rolle“.

**Tabelle 21: Faktor Leichtathletik- Rolle**

Item	Ladung	Erklärter Varianz	Cronbach Alpha
Viele sehen in mir LA	,889	20,003	,724
Andere Leute sind der Meinung, dass LA für mich wichtig ist	,686		

Folgende Fragestellung konnte keinem der beiden genannten Faktoren zugeordnet werden und wurde daher nur einzeln betrachtet:

- Viele meiner Bekannten erwarten von mir, dass ich weiterhin Leichtathletik treibe.

Abschließend ist zu diesem Fragenkomplex zu sagen, dass wer diesen Sport ausübt, auch von außen als Leichtathlet identifiziert wird. Grund dafür könnte sein, dass die österreichische Leichtathletikszene auf Grund ihres Daseins als Randsportart wie eine

große Familie ist. In diesem Sport kennt jeder so gut wie jeden und es bilden sich Freundschaften, welche über ganz Österreich verteilt sind. Und auch die Familien der AthletInnen sind immer wieder am Sportplatz anzutreffen. Somit fühlt sich jede/r AthletIn mit diesem Sport verbunden und auch durch das Umfeld unterstützt.

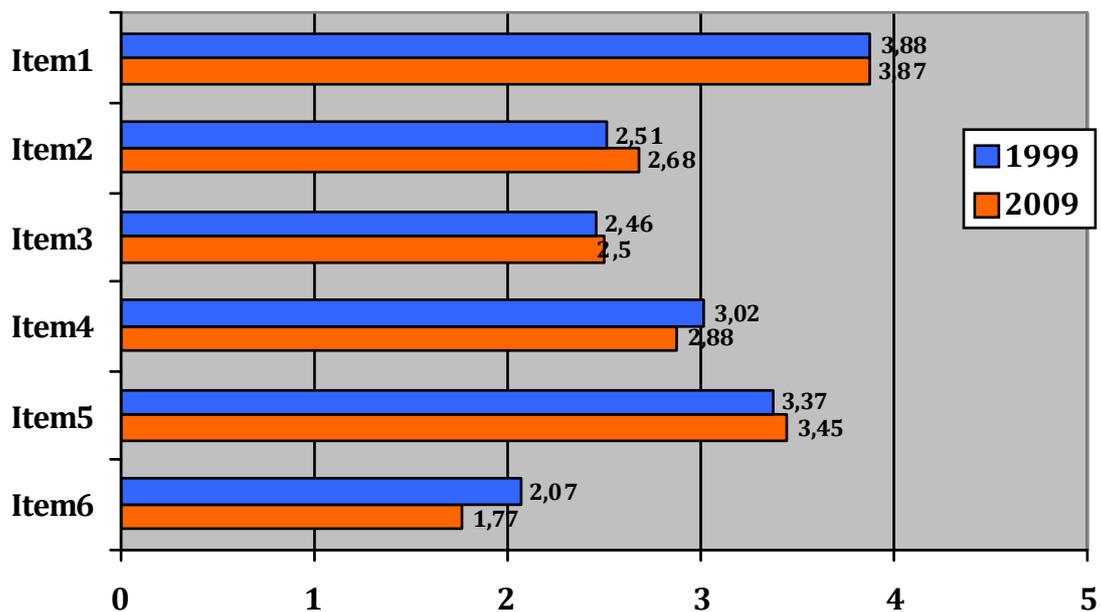
Sieht man sich die drei Ergebnisse noch einmal an so kann folgende Nullhypothese angenommen werden.

Es besteht kein signifikanter Unterschied hinsichtlich der sozialen Identität zwischen männlichen und weiblichen LeichtathletInnen.

### 8.3.1 Vergleich 1999 und 2009

Abbildung 18 zeigt die Mittelwerte der Erwartungen anderer in Bezug auf die Leichtathletik im Jahresvergleich. Ein Mittelwert von 1 bedeutet „stimme stark zu“ und ein Wert von 5 bedeutet „lehne stark ab“.

**Abbildung 18: Mittelwerte der Erwartungen anderer in Bezug auf die Leichtathletik im Jahr 1999 (n=106 ) und 2009 (n=102)**



- Item 1 – Niemand wäre überrascht, wenn ich aufhörte

Diese Aussage hat sich in den letzten zehn Jahren nicht verändert. Sowohl 1999 als auch 2009 haben die AthletInnen diese Aussage mit einem Wert von 3,88 und 3,87 abgelehnt.

- Item 2 – Andere erwarten von mir, dass ich LA treibe

Der Erwartungsdruck von Außerhalb ist etwas gesunken. Gab es 1999 einen Mittelwert von 2,51 so sind die AthletInnen heute mit einem Wert von 2,68 nicht mehr so stark der Meinung, dass von ihnen erwartet wird, dass sie ihre Sportart weiterhin treiben.

- Item 3 – Leute sehen in mir den/die LeichtathletIn

Keine gravierenden Unterschiede gibt es bei dieser Aussage. Mit einem Wert von 2,5 gibt es nur eine geringe Änderung zu dem Wert aus dem Jahr 1999 (2,46).

- Item 4 – Anderen ist es wichtig, dass ich LA betreibe

Etwas mehr Bedeutung hat diese Aussage bekommen. Die Ergebnisse haben sich von 3,02 auf 2,88 in Richtung „stimme zu“ minimal verändert.

- Item 5 – Anderen wäre es egal wenn ich aufhörte

Eine leichte Änderung in die andere Richtung, hat sich bei dieser Aussage herauskristallisiert. Diese Aussage wird mit 3,45 noch mehr abgelehnt als im Jahr 1999 (3,37).

- Item 6 – Andere glauben, dass LA wichtig für mich ist

Die Wichtigkeit der Leichtathletik hat sich in den letzten zehn Jahren verstärkt. Dies haben wir in Abbildung 16 bereits sehen können. In Abbildung 17 kann man erkennen, dass auch von außen die Wichtigkeit noch mehr Zustimmung erhalten hat (2,07 im Jahr 1999, 1,77 im Jahr 2009).

### 8.4 Personale Identität

Der zweite Fragenblock soll Antworten zur persönlichen Identität geben. Es wurde jedes einzelne Item analysiert und einem geschlechterspezifischen Vergleich gegenübergestellt. In Folge dessen wurden wiederum Faktoren gebildet und ebenfalls untersucht. Auch hier waren die Aussagen mit „stimme stark zu = 1“, „stimme zu = 2“, „neutral/weiß nicht = 3“, „lehne ab = 4“ oder „lehne stark ab = 5“ zu beurteilen.

Aufgrund der nicht erfüllten Voraussetzungen wurde wieder der Mann Whitney U-Test angewendet.

**Tabelle 22: LeichtathletIn zu sein, ist ein wichtiger Teil meiner Persönlichkeit**

	Geschlecht	Mittelwert	Standardabweichung	Signifikanz
LeichtathletIn zu sein, ist ein wichtiger Teil meiner Persönlichkeit	männlich	1,79	0,680	0,166
	weiblich	1,60	0,632	

Beide Geschlechter sind mit einer hohen Zustimmung der Meinung, dass die Leichtathletik ein wichtiger Teil ihres Alltags ist und somit einen großen Einfluss auf deren Identität hat. Ein Signifikanzwert von  $p = ,166$  ( $Z = -1,387$ ) bestätigt, dass es keinen geschlechterspezifischen Unterschied gibt.

**Tabelle 23: Es ist für mich äußerst wichtig, gut in der Leichtathletik zu sein**

	Geschlecht	Mittelwert	Standardabweichung	Signifikanz
Es ist für mich äußerst wichtig, gut in der Leichtathletik zu sein	männlich	2,06	0,743	0,521
	weiblich	2,20	0,822	

Mit einem Mittelwert von 2,06 ist es den männlichen Athleten tendenziell wichtiger in ihrer Sportart gut zu sein, als den weiblichen Athletinnen (2,20). Dies könnte so zu begründen sein, dass das Leistungsmotiv bei Männern größtenteils stärker ausgeprägt ist, als bei den Frauen. Ein signifikanter Unterschied lässt sich bei der Sportart Leichtathletik jedoch nicht finden ( $p = ,521$ ;  $Z = -,642$ ).

**Tabelle 24: In der letzten Woche habe ich mehrere Entscheidungen getroffen, die von meinem Leichtathletiktraining beeinflusst waren**

	Geschlecht	Mittelwert	Standardabweichung	Signifikanz
In der letzten Woche habe ich mehrere Entscheidungen getroffen, die von meinem Leichtathletiktraining beeinflusst waren	männlich	2,32	1,156	0,394
	weiblich	2,52	1,198	

Auch hier stimmen die männlichen Sportler eher zu als ihre weiblichen Kolleginnen. Mit einem p-Wert von ,394 ( $Z = -,853$ ) ist auch hier nicht von einem signifikanten Unterschied zu sprechen.

**Tabelle 25: Ich denke selten oder nie darüber nach, dass ich LeichtathletIn bin**

	Geschlecht	Mittelwert	Standardabweichung	Signifikanz
Ich denke selten oder nie darüber nach, dass ich LeichtathletIn bin	männlich	3,70	0,947	0,427
	weiblich	3,85	0,975	

Eine relative hohe Ablehnung hat diese Aussage bei beiden Geschlechtern. Sie bestätigt, dass sich die SportlerInnen auch Abseits von Training und Wettkampf Gedanken über ihren Sport machen und immer wieder ein Thema ist. Ein geschlechterspezifischer signifikanter Unterschied ist auch hier nicht gegeben ( $p = ,427$ ;  $Z = -,795$ ).

**Tabelle 26: Es ist für mich wichtig, meine sportlichen Fertigkeiten zu verbessern**

	Geschlecht	Mittelwert	Standardabweichung	Signifikanz
Es ist für mich wichtig, meine sportlichen Fertigkeiten zu verbessern	männlich	1,41	0,615	0,376
	weiblich	1,47	0,505	

Die größte Zustimmung in diesem Fragenblock wurde dieser Aussage zugeschrieben. Sowohl männliche als auch weibliche AthletInnen streben danach ihre Leistung und ihre Fähigkeiten zu verbessern. Diese Aussage, kombiniert mit dem durchschnittlichen Zeitaufwand pro Woche bestätigt, dass die AthletInnen viel Zeit für die Verbesserung ihrer Fähigkeiten aufwenden. Und das obwohl der finanzielle Nutzen daraus ziemlich gering ist. Es ist hier kein signifikanter Unterschied gegeben ( $p = ,376$ ;  $Z = -,885$ ).

**Tabelle 27: Ich habe oft Träume und Tagträume über Leichtathletik**

	Geschlecht	Mittelwert	Standardabweichung	Signifikanz
Ich habe oft Träume und Tagträume über Leichtathletik	männlich	3,09	1,387	0,251
	weiblich	2,77	1,270	

Diese Aussage wurde von beiden Geschlechtern mit „neutral“ bzw. „weiß nicht“ angegeben. Es gibt keinen geschlechterspezifischen Unterschied ( $p = ,251$ ;  $Z = -1,149$ ).

**Tabelle 28: Mitglied eines Sportteams zu sein, bedeutet mir mehr, als nur Leichtathletik zu treiben**

	Geschlecht	Mittelwert	Standardabweichung	Signifikanz
Mitglied eines Sportteams zu sein, bedeutet mir mehr, als nur Leichtathletik zu treiben	männlich	2,77	1,193	0,024
	weiblich	2,25	0,839	

Mit einem Mittelwert von 2,25 ist es den weiblichen Athleten wichtiger in einem Sportteam zu sein, als ihren männlichen Kollegen (2,77). Bei einem p-Wert von ,024 ( $Z = -2,262$ ) kann man hier von einem signifikanten Unterschied sprechen. Interpretieren kann man dieses Ergebnis so, dass die männlichen Athleten ihren Sport als Einzelsport sehen und weibliche Athleten diesen Sport auch auf Grund der Zusammengehörigkeit in einem Team betreiben.

**Tabelle 29: Ich plane meinen Tagesablauf so, dass ich Zeit für Leichtathletik habe**

	Geschlecht	Mittelwert	Standardabweichung	Signifikanz
Ich plane meinen Tagesablauf so, dass ich Zeit für Leichtathletik habe	männlich	1,70	0,894	0,585
	weiblich	1,60	0,777	

Eine hohe Zustimmung erhält diese Aussage. Sowohl Männer als auch Frauen planen ihren Tagesablauf nach der Leichtathletik. Um Erfolgreich zu sein ist dies auch notwendig. Leichtathletik und ihre verschiedenen Disziplinen sind viel zu komplex, um mit geringem Aufwand Erfolge zu erzielen. Somit ist eine große Trainingsstundenanzahl notwendig, welche zum Ziel hat, dass man restliche Freizeitaktivitäten nach der Leichtathletik einplanen muss. Es besteht kein signifikanter Unterschied zwischen den beiden Geschlechtern ( $p = ,585$ ;  $Z = -,546$ ).

**Tabelle 30: Mit Leichtathletik aufhören zu müssen, würde für mich einen großen Verlust bedeuten**

	Geschlecht	Mittelwert	Standardabweichung	Signifikanz
Mit Leichtathletik aufhören zu müssen, würde für mich einen großen Verlust bedeuten	männlich	2,09	0,970	0,006
	weiblich	1,60	0,777	

Männer wollen tendenziell besser sein und treffen eher als Frauen Entscheidungen die von der Leichtathletik beeinflusst werden. Geht es aber darum mit der Leichtathletik aufhören zu müssen, dann wäre es für Männer (Mittelwert von 2,09) ein geringerer Verlust als für die weiblichen Athletinnen (Mittelwert von 1,60). Ein Grund dafür könnte jener sein, dass Frauen nicht nur ihre Sportart aufgeben müssten, sondern damit auch die Teamangehörigkeit verlieren würden. Es ist mit einem Wert von  $p = ,006$  ( $Z = -2,724$ ) ein signifikanter Geschlechtsunterschied zu erkennen.

**Tabelle 31: Bei der Leichtathletik macht es mir nichts aus, wenn ich Fehler mache**

	Geschlecht	Mittelwert	Standardabweichung	Signifikanz
Bei der Leichtathletik macht es mir nichts aus, wenn ich Fehler mache	männlich	3,66	0,867	0,922
	weiblich	3,62	0,896	

Eine hohe Ablehnung erhält diese Aussage. Schon ein kleiner Fehler kann in der Leichtathletik den Unterschied ausmachen. Ein kleiner Fehler z.B. im Fußball hat nicht so gravierende Auswirkungen wie ein Fehler bei der Lattenüberquerung bei Hochsprung. Noch schwerwiegender sind Fehler in jenen Disziplinen, in denen nur ein Wertungsversuch möglich ist. Diese Gründe könnten ausschlaggebend für die schlechte Bewertung bei beiden Geschlechtern sein.

Somit gibt es bei dieser Aussage auch keinen signifikanten Unterschied zwischen männlichen und weiblichen AthletInnen ( $p = ,922$ ;  $Z = -,098$ ).

**Tabelle 32: Ich weiß wirklich nicht genau, was es für mich bedeutet, ein Mitglied meines Leichtathletik-Teams zu sein**

	Geschlecht	Mittelwert	Standardabweichung	Signifikanz
Ich weiß wirklich nicht genau, was es für mich bedeutet, ein Mitglied meines Leichtathletik-Teams zu sein	männlich	4,06	0,989	0,546
	weiblich	4,22	0,800	

Auch diese Aussage trifft auf hohe Ablehnung. Bei weiblichen Athletinnen ist die Ablehnung noch stärker als bei den Männern, welches die Aussage „Mitglied eines Sportteams zu sein, bedeutet mir mehr, als nur Leichtathletik zu treiben“ noch unterstreicht. Jedoch gibt es hier keinen signifikanten Unterschied zwischen den Geschlechtern ( $p = ,546$ ;  $Z = -,603$ ).

**Tabelle 33: Ich plane oft lang im Voraus, damit ich Zeit für Leichtathletik habe**

	Geschlecht	Mittelwert	Standardabweichung	Signifikanz
Ich plane oft lang im Voraus, damit ich Zeit für Leichtathletik habe	männlich	2,30	1,017	0,601
	weiblich	2,25	1,171	

Eine positive Zustimmung erhält diese Aussage. Aufgrund der vorigen Aussagen könnte man meinen, dass diese Zustimmung zu gering ausfällt. Eine Begründung könnte jedoch sein, dass Leichtathletik nicht lange im Voraus geplant wird, da das tägliche Training einen Fixpunkt im Kalender darstellt. Ähnlich einem Schulbesuch oder dem täglichen Arbeiten. Es gibt keinen geschlechterspezifisch-signifikanten Unterschied ( $p = ,601$ ;  $Z = -,523$ ).

**Tabelle 34: Selten oder nie denke ich daran, wie ich mich in der Leichtathletik verbessern kann**

	Geschlecht	Mittelwert	Standardabweichung	Signifikanz
Selten oder nie denke ich daran, wie ich mich in der Leichtathletik verbessern kann	männlich	4,22	0,894	0,246
	weiblich	4,47	0,598	

Eine beinahe starke Ablehnung erhält diese Aussage. Beide Geschlechter machen sich viele Gedanken darüber, wie sie sich in ihrer Disziplin verbessern könnten. Bei einem

Signifikanzwert von  $p = ,246$  ( $Z = -1,159$ ) ist kein geschlechterspezifischer Unterschied gegeben.

In weitere Folge wurden die Items zu drei Faktoren zusammengefasst. Der erste Faktor besteht aus folgenden Items und trägt den Namen „Wichtigkeit“:

- Ich plane oft lang im Voraus, damit ich Zeit für Leichtathletik habe
- Ich plane meinen Tagesablauf so, dass ich Zeit für Leichtathletik habe
- Selten oder nie denke ich daran, wie ich mich in der Leichtathletik verbessern kann
- Mit Leichtathletik aufhören zu müssen, würde für mich einen großen Verlust bedeuten

**Tabelle 35: Wichtigkeit**

	Geschlecht	Mittelwert	Standardabweichung	Signifikanz
Wichtigkeit	männlich	1,97	0,713	0,111
	weiblich	1,74	0,624	

Diesem Faktor stimmen beide Geschlechter zu. Männer weisen einen Mittelwert von 1,97 und Frauen von 1,74 auf. Weiblichen Athletinnen ist ihre Sportart somit tendenziell wichtiger als männlichen Athleten. Mit  $p = ,111$  ( $Z = -1,592$ ) ist jedoch kein signifikanter Unterschied gegeben.

Es besteht kein signifikanter Unterschied hinsichtlich der Wichtigkeit der Sportausübung zwischen männlichen und weiblichen LeichtathletInnen.

**Tabelle 36: Faktor Wichtigkeit**

Item	Ladung	Erklärter Varianz	Cronbach Alpha
Plane schon lang im Voraus, damit ich Zeit für LA habe	,794	32,785	,708
Tagesablauf wird nach LA geplant	,788		
Selten/Nie denke ich daran, wie ich mich in der LA verbessern kann	-,718		
Mit LA aufhören, wäre ein großer Verlust	,626		

## Sportliche Identität und Motivation in der Leichtathletik

Der zweite Faktor trägt den Namen „Verbesserung“ und beinhaltet folgende Fragestellungen:

- Es ist für mich wichtig, meine sportlichen Fertigkeiten zu verbessern
- Es ist für mich äußerst wichtig, gut in der Leichtathletik zu sein

**Tabelle 37: Verbesserung**

	Geschlecht	Mittelwert	Standardabweichung	Signifikanz
Verbesserung	Männlich	1,74	0,563	0,335
	Weiblich	1,83	0,559	

Männern ist es wichtiger sich in ihrer Disziplin zu verbessern und auch gut zu sein. Mit Mittelwerten von 1,74 (Männer) und 1,83 (Frauen) ist jedoch mittels U-Test kein geschlechterspezifischer Unterschied zu erkennen ( $p = ,335$ ;  $Z = -,963$ ).

Es besteht kein signifikanter Unterschied hinsichtlich des Wunsches sich in der Leichtathletik zu verbessern zwischen männlichen und weiblichen LeichtathletInnen.

**Tabelle 38: Faktor Verbesserung**

Item	Ladung	Erklärter Varianz	Cronbach Alpha
Es ist wichtig, sportliche Fähigkeiten zu verbessern	,845	16,276	,708
Es ist äußerst wichtig, gut zu sein	,769		

Der dritte Faktor hat die Bezeichnung „Mitglied“ und enthält folgende Items:

- Mitglied eines Sportteams zu sein, bedeutet mir mehr, als nur Leichtathletik zu treiben
- Ich weiß wirklich nicht genau, was es für mich bedeutet, ein Mitglied meines Leichtathletik-Teams zu sein

**Tabelle 39: Mitglied**

	Geschlecht	Mittelwert	Standardabweichung	Signifikanz
Mitglied	Männlich	2,35	0,851	0,041
	Weiblich	2,01	0,625	

Wie aus der Auflistung der einzelnen Items schon zu erkennen war, ist es den weiblichen Leichtathletinnen wichtiger einem Team anzugehören als männlichen Leichtathleten. Weist der Mittelwert bei den Frauen 2,01 auf, so beträgt er bei den Männern lediglich 2,35. Was somit mittels U-Test bei einem p-Wert von ,041 ( $Z = -2,047$ ) einen signifikanten Unterschied ergibt.

Es besteht ein signifikanter Unterschied hinsichtlich der Wichtigkeit in einem Team zu sein zwischen männlichen und weiblichen LeichtathletInnen.

**Tabelle 40: Faktor Mitglied**

Item	Ladung	Erklärter Varianz	Cronbach Alpha
Mitglied eines Sportteams zu sein, bedeutet mir mehr, als nur LA zu treiben	,778	13,039	,708
Weiß genau, was es für mich bedeutet, ein Mitglied eines LA-Teams zu sein	-,747		

Alle fehlenden Items passten inhaltlich oder statistisch nicht in angegebene Faktoren und wurden daher nicht noch einmal berücksichtigt.

#### 8.4.1 Vergleich 1999 und 2009

Unter diesem Punkt werden nun die Aussagen zur Bedeutung der Leichtathletik im Leben einer AthletIn aus dem Jahr 1999 und 2009 gegenübergestellt.

- Item 1 – LeichtathletIn zu sein ist Teil meiner Persönlichkeit

Diese Aussage hat sowohl im Jahr 1999 als auch im Jahr 2009 eine hohe Zustimmung erhalten. Die Mittelwörter der befragten AthletInnen haben sich in den letzten zehn Jahren nicht verändert. Der Wert von 1999 lag bei 1,70 und liegt heute bei 1,71.

- Item 2 – Es ist für mich wichtig in der LA gut zu sein

Diese Erwartung ist den AthletInnen heutzutage nach wie vor sehr wichtig, dennoch ist ein Unterschied zum Jahr 1999 zu erkennen. Lag der Wert damals bei 1,93, so liegt er heute bei 2,11.

- Item 3 – LA beeinflusst meine Entscheidungen

Etwas wichtiger wurde diese Aussage. Der Wert lag 1999 bei 2,59 und liegt heute bei 2,40. Leichtathletik auf einem hohen Niveau zu betreiben bedeutet, dass man manche Entscheidungen auch danach richten muss.

- Item 4 – Denke selten über LA nach

Wurde diese Aussage 1999 mit einem Mittelwert von 3,83 abgelehnt, so liegt der heutige Mittelwert bei 3,76. Auch hier kann man von keinem signifikanten Unterschied ausgehen. Wer diesen Sport ausübt macht sich auch Gedanken darüber.

- Item 5 – Es ist mir wichtig, meine Fähigkeiten in der LA zu verbessern

Dem Wunsch sich zu verbessern, wurde bereits vor zehn Jahren zugestimmt und ergab einen Wert von 1,68. Heute ist den AthletInnen mit einem Mittelwert von 1,44 dieser Wunsch noch wichtiger.

- Item 6 – Ich habe Träume/Tagträume von LA

Neutral standen die AthletInnen aus dem Jahr 1999 dieser Aussage gegenüber (Mittelwert 2,73). Im Jahr 2009 sind die SportlerInnen der gleichen Meinung. Der Wert bei der Befragung ergab 2,97.

- Item 7 – Teammitglied bedeutet mehr als LA zu sein

Den größten Unterschied der letzten zehn Jahre lässt sich bei dieser Aussage finden. 1999 ergab die Umfrage einen neutralen Wert von 3,02. Die Dazugehörigkeit in einem Team dürfte jedoch in den letzten Jahren immer wichtiger gewesen sein. Somit ergab sich bei der Umfrage 2009 ein Wert von 2,56 und somit eine Mittelwertsteigerung von ca. 0,5.

- Item 8 – Plane Tagesablauf nach LA

Mit einem Wert von 1,75 hat diese Aussage bereits 1999 eine große Zustimmung bekommen. Heutzutage planen die LeichtathletInnen ihren Tagesablauf noch stärker nach der Leichtathletik. Das Ergebnis der zweiten Untersuchung ergab einen Wert von 1,66.

- Item 9 – Mit LA aufhören zu müssen, würde einen großen Verlust bedeuten

Keine Veränderung gab es hinsichtlich dieser Aussage. Mit einem Wert von 1,92 und 1,90 würde es sowohl für die AthletInnen aus dem Jahr 1999 und 2009 einen großen Verlust darstellen, wenn sie mit ihrer Sportart aufhören müssten.

- Item 10 – Fehler machen mir nichts aus

Diese Aussage wurde 1999 stark abgelehnt. Der Wert lag bei 3,92. Heute werden Fehler nach wie vor nicht gern gesehen, aber eher toleriert als noch vor zehn Jahren. Der Wert liegt bei 3,64.

- Item 11 – Weiß nicht, was es für mich bedeutet Mitglied eines Teams zu sein

Auch hier kann man erkennen, dass das Team mehr an Bedeutung gewonnen hat. Die AthletInnen wissen, was es für sie bedeutet Mitglied einer Sportmannschaft zu sein. Diese Aussage wurde mit einem Wert von 3,87 schon vor zehn Jahren abgelehnt. Mit einem Wert von 4,12 sind noch mehr AthletInnen heute dieser Meinung

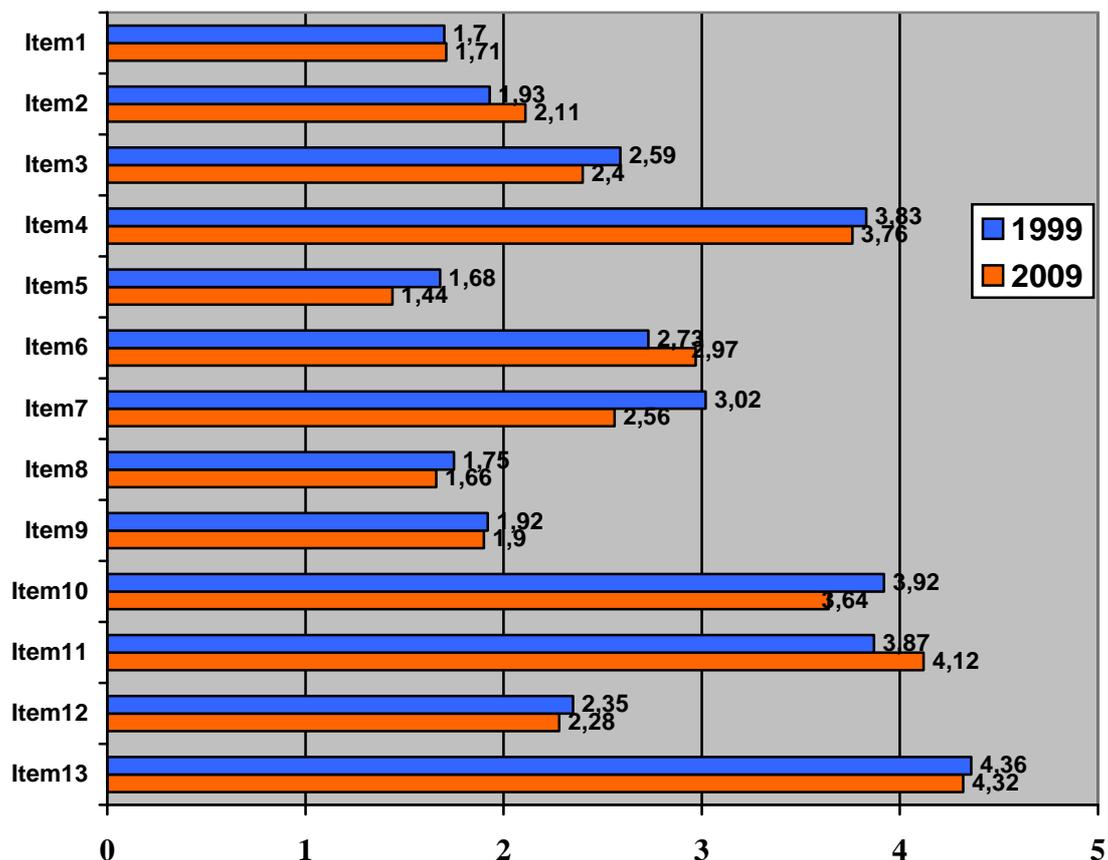
- Item 12 – Ich plane so, dass ich für LA Zeit habe

Kaum ein Unterschied ist bei dieser Aussage zu erkennen. Schon 1999 wurde der Tag so geplant, dass man für das Training Zeit hat. Zu heute hat sich der Wert minimal verändert. 1999 ergab die Untersuchung einen Wert von 2,35 und 2009 einen Wert von 2,28.

- Item 13 – Denke selten oder nie daran, wie ich mich in der LA verbessern kann

Sowohl 1999, als auch 2009 hat diese Aussage die höchste Ablehnung erhalten. Die Mittelwerte von 4,36 und 4,32 sagen aus, dass sich die AthletInnen sehr intensiv Gedanken machen, wie sie sich verbessern könnten.

Abbildung 19: Mittelwerte der Bedeutung der Leichtathletik im Jahr 1999 (n=106) und 2009 (n=102)



## 8.5 Persönliche Befriedigung

In diesem Fragenkomplex mussten die AthletInnen 15 verschiedene Fragen zu der Befriedigung durch die Leichtathletik beantworten. Auch hier gab es wieder fünf Antwortmöglichkeiten von „stimme stark zu“ bis „lehne stark ab“ und es wurde der Mann Whitney U-Test angewendet.

**Tabelle 41: Durch Leichtathletik habe ich meine innere Stärke entdeckt**

	Geschlecht	Mittelwert	Standardabweichung	Signifikanz
Durch Leichtathletik habe ich meine innere Stärke entdeckt	männlich	2,35	0,831	0,180
	weiblich	2,12	0,790	

Diese Aussage wurde mit einem Mittelwert von 2,12 von weiblichen Athletinnen tendenziell eher zugestimmt als bei männlichen Athleten welche einen Mittelwert von 2,35 erreichten. Dennoch sind beide Geschlechter eher der Meinung, dass sie ihre innere Stärke in der Leichtathletik gefunden haben. Ein signifikanter Unterschied besteht somit nicht ( $p = ,180$ ;  $Z = -1,340$ ).

**Tabelle 42: Durch Leichtathletik habe ich gelernt, mich körperlich fit zu halten**

	Geschlecht	Mittelwert	Standardabweichung	Signifikanz
Durch Leichtathletik habe ich gelernt, mich körperlich fit zu halten	männlich	1,72	0,890	0,741
	weiblich	1,80	0,939	

So gut wie alle AthletInnen haben durch die Leichtathletik gelernt sich körperlich fit zu halten. Weisen Männer einen Mittelwert von 1,72 auf, erreichen Frauen einen Wert von 1,80 und sind somit dicht am Ergebnis ihrer Kollegen dran. Ein signifikanter Unterschied ist dadurch nicht gegeben ( $p = ,741$ ;  $Z = -,331$ ).

**Tabelle 43: Ich glaube, dass ich weniger auf meine Gesundheit achten würden, wenn ich nichts mit Leichtathletik zu tun hätte**

	Geschlecht	Mittelwert	Standardabweichung	Signifikanz
Ich glaube, dass ich weniger auf meine Gesundheit achten würden, wenn ich nichts mit Leichtathletik zu tun hätte	männlich	2,17	1,094	0,006
	weiblich	2,85	1,231	

Weibliche Athletinnen stehen dieser Aussage mit einem Mittel von 2,85 relativ neutral gegenüber. Männer stimmen mit einem Mittelwert von 2,17 dieser Aussage zu. Das könnte daran liegen, dass Männer generell weniger auf ihre Gesundheit achten als Frauen. Mit einem Signifikanzwert von  $p = ,006$  ( $Z = -2,758$ ) ist hier ein signifikanter Unterschied gegeben.

**Tabelle 44: Durch Leichtathletik erhalte ich wertvolles Wettkampftraining**

	Geschlecht	Mittelwert	Standardabweichung	Signifikanz
Durch Leichtathletik erhalte ich wertvolles Wettkampftraining	männlich	1,70	0,797	0,912
	weiblich	1,67	0,665	

Die Aussage „durch Leichtathletik erhalte ich wertvolles Wettkampftraining“, hat in diesem Fragenblock die größte Zustimmung erhalten. Man könnte es damit begründen, dass neben den etlichen Wettkämpfen die übers Jahr absolviert werden, auch das Training immer auf eine optimale Wettkampfvorbereitung hinzielt und somit das Messen mit KollegInnen im Vordergrund steht. Es gibt keinen geschlechterspezifischen Unterschied ( $p = ,912$ ;  $Z = -,111$ ).

**Tabelle 45: Leichtathletik macht mir nicht mehr so viel Spaß wie früher**

	Geschlecht	Mittelwert	Standardabweichung	Signifikanz
Leichtathletik macht mir nicht mehr so viel Spaß wie früher	männlich	4,03	1,055	0,928
	weiblich	4,05	1,060	

Aufgrund der Befragung bei österreichischen SpitzenathletInnen ist es nicht überraschend, dass diese Aussage von beiden Geschlechtern abgelehnt wird. Hat ein/e

AthletIn keinen Spaß mehr an diesem Sport, dann wird er/sie sich nicht ein Jahr lang quälen, um an österreichischen Meisterschaften teilnehmen zu können. Bei einem p-Wert von ,928 ( $Z = -,091$ ) ist von keinem signifikanten Unterschied zu sprechen.

**Tabelle 46: Im Großen und Ganzen bin ich der Meinung, dass mir Leichtathletik nicht so viel gibt, um die damit verbundene Mühe zu rechtfertigen.**

	Geschlecht	Mittelwert	Standardabweichung	Signifikanz
Im Großen und Ganzen bin ich der Meinung, dass mir Leichtathletik nicht so viel gibt, um die damit verbundene Mühe zu rechtfertigen	männlich	4,14	1,113	0,311
	weiblich	4,00	1,012	

Ähnlich wie bei voriger Aussage ist es nicht verwunderlich, dass auch hier eine hohe Ablehnung bei beiden Geschlechtern gegeben ist. Ein geschlechterspezifischer Unterschied ist nicht gegeben ( $p = ,311$ ;  $Z = -1,012$ ).

**Tabelle 47: Durch Leichtathletik habe ich Selbstvertrauen erlangt**

	Geschlecht	Mittelwert	Standardabweichung	Signifikanz
Durch Leichtathletik habe ich Selbstvertrauen erlangt	männlich	2,04	0,930	0,853
	weiblich	1,97	0,831	

Selbstvertrauen ist ein wichtiger Baustein, um in der Leichtathletik erfolgreich zu sein. In jeder Disziplin kämpft man als EinzelsportlerIn und muss somit eine gewisse Portion Egoismus zum Vorschein bringen. Beide Geschlechter sind der Meinung durch ihren Sport Selbstvertrauen erlangt zu haben. Auch hier ist kein signifikanter Unterschied gegeben ( $p = ,853$ ;  $Z = -,185$ ).

**Tabelle 48: Ich glaube, dass mich Leichtathletik zu viel Zeit kostet**

	Geschlecht	Mittelwert	Standardabweichung	Signifikanz
Ich glaube, dass mich Leichtathletik zu viel Zeit kostet	männlich	3,69	1,209	0,785
	weiblich	3,70	0,992	

Wie schon erwähnt ist Leichtathletik eine Sportart in der man relativ viel Zeit aufwenden muss, um erfolgreich zu werden. Dennoch sind mit Mittelwerten von 3,96 und 3,70 beide

Geschlechter der Meinung, dass ihnen die Leichtathletik nicht zu viel Zeit kostet. Was somit bestätigt, dass sie mit Leib und Seele LeichtathletInnen sind und ihren Sport leben ( $p = ,785$ ;  $Z = -,273$ ).

**Tabelle 49: Ich glaube, dass ich durch Leichtathletik gelernt habe, mir in meinem persönlichen Leben Ziele zu setzen und sie zu erreichen**

	Geschlecht	Mittelwert	Standardabweichung	Signifikanz
Ich glaube, dass ich durch Leichtathletik gelernt habe, mir in meinem persönlichen Leben Ziele zu setzen und sie zu erreichen	männlich	2,04	0,982	0,423
	weiblich	1,90	0,995	

Auch in der Leichtathletik ist es notwendig sich Ziele zu setzen. Hier merkt man relativ schnell, ob diese zu überheblich waren, oder ob man sie tatsächlich erreichen konnte. Durch Zielsetzungstraining und regelmäßiger Kontrolle, kann man sehr viel für das normale Leben lernen. Dieser Meinung sind beide Geschlechter mit Mittelwerten von 1,90 und 2,04. Ein signifikanter Unterschied ist nicht gegeben ( $p = ,423$ ;  $Z = -,801$ ).

**Tabelle 50: Ich glaube, dass mich Leichtathletik von wichtigeren Dingen abhält**

	Geschlecht	Mittelwert	Standardabweichung	Signifikanz
Ich glaube, dass mich Leichtathletik von wichtigeren Dingen abhält	männlich	3,75	1,050	0,899
	weiblich	3,77	0,973	

Die hohe Ablehnung dieser Aussage sagt aus, dass es für beide Geschlechter wenig bis nichts Wichtigeres als die Leichtathletik gibt. Männliche und weibliche AthletInnen betreiben ihren Sport mit Überzeugung und sind bereit dafür Opfer zu bringen und auf andere Dinge zu verzichten. Es besteht kein signifikanter Unterschied ( $p = ,899$ ;  $Z = -,127$ ).

**Tabelle 51: Ich glaube, dass Leichtathletik dazu beigetragen hat, dass ich meine Freizeit besser nütze**

	Geschlecht	Mittelwert	Standardabweichung	Signifikanz
Ich glaube, dass Leichtathletik dazu beigetragen hat, dass ich meine Freizeit besser nütze	männlich	2,64	1,117	0,874
	weiblich	2,60	0,955	

Relativ neutral, dennoch mit einer zustimmenden Tendenz wird diese Aussage bewertet. Es bleibt in der Regel neben Schule, Arbeit und Training relativ wenig Zeit und somit muss man diese Phasen gut einplanen. Bei einem p-Wert von ,874 ( $Z = -,158$ ) ist auch hier kein signifikanter Geschlechterunterschied gegeben.

**Tabelle 52: Seit ich Leichtathletik treibe, bin ich den körperlichen Belastungen des Alltags besser gewachsen**

	Geschlecht	Mittelwert	Standardabweichung	Signifikanz
Seit ich Leichtathletik treibe, bin ich den körperlichen Belastungen des Alltags besser gewachsen	männlich	2,17	1,063	0,802
	weiblich	2,15	0,948	

Jeder weiß, dass Sport ein sehr guter Ausgleich zum Alltag ist. Leichtathletik ist nicht nur ein Freiluftsport, sondern auch ein Sport für den man seinen ganzen Körper braucht. Somit kann man von einem ganzheitlichen Körpertraining sprechen, welches eine gute Alternative zum Sitzen in Schule oder Arbeit darstellt. Auch hier ist kein signifikanter Unterschied gegeben ( $p = ,802$ ;  $Z = -,251$ ).

**Tabelle 53: Durch Leichtathletik habe ich gelernt, mich besser zu behaupten**

	Geschlecht	Mittelwert	Standardabweichung	Signifikanz
Durch Leichtathletik habe ich gelernt, mich besser zu behaupten	männlich	2,54	1,050	0,490
	weiblich	2,40	0,981	

Sowohl männliche als auch weibliche AthletInnen sind der Meinung, dass sie sich durch das Leichtathletiktraining und die Wettkämpfe besser behaupten können. Ein signifikanter Unterschied ist nicht gegeben ( $p = ,490$ ;  $Z = -,690$ ).

**Tabelle 54: Durch Sportverletzungen schadet Leichtathletik meiner Gesundheit mehr als er ihr nützt**

	Geschlecht	Mittelwert	Standardabweichung	Signifikanz
Durch Sportverletzungen schadet Leichtathletik meiner Gesundheit mehr als er ihr nützt	männlich	4,03	1,390	0,311
	weiblich	3,77	0,973	

Sportverletzungen sind auch in der Leichtathletik keine Seltenheit. Dennoch sind beide Geschlechter der Meinung, dass sie mit dem Betreiben dieser Sportart mehr für ihre Gesundheit tun, als umgekehrt. Mit einem p-Wert von ,311 ( $Z = -1,012$ ) ist kein signifikanter Unterschied gegeben.

**Tabelle 55: Ich glaube, dass ich durch die Leichtathletik gelernt habe, meinen Körper besser zu beherrschen**

	Geschlecht	Mittelwert	Standardabweichung	Signifikanz
Ich glaube, dass ich durch die Leichtathletik gelernt habe, meinen Körper besser zu beherrschen	männlich	1,66	0,808	0,035
	weiblich	2,02	0,946	

Wichtig in der Leichtathletik ist, dass man seinen Körper und seine Bewegungen unter Kontrolle hat. Nicht nur die Grob- sondern auch die Feinmotorik spielen eine wichtige Rolle. Die Männer sind mit einem Mittelwert von 1,66 der Meinung, dass sie durch diesen Sport ihren Körper besser beherrschen können. Frauen sind mit dem Mittelwert von 2,02 zwar auch der Meinung, dennoch ist mit einem p-Wert von ,035 ( $Z = -2,108$ ) ein signifikanter Geschlechtsunterschied gegeben.

Mit Hilfe der Faktorenanalyse wurden zwei Faktoren gebildet und die Aussagen diesen zugeordnet. Der erste Faktor erhält den Namen „Positive Befriedigung“ und enthält folgende Aussagen:

- Durch Leichtathletik habe ich Selbstvertrauen erlangt.
- Durch Leichtathletik habe ich gelernt, mich besser zu behaupten.
- Ich glaube, dass ich durch Leichtathletik gelernt habe, mir in meinem persönlichen Leben Ziele zu setzen und sie zu erreichen.
- Seit ich Leichtathletik treibe, bin ich den körperlichen Belastungen des Alltags besser gewachsen.

## Sportliche Identität und Motivation in der Leichtathletik

- Ich glaube, dass ich durch Leichtathletik gelernt habe, meinen Körper besser zu beherrschen.
- Durch Leichtathletik habe ich meine innere Stärke entdeckt.
- Durch Leichtathletik habe ich gelernt, mich körperlich fit zu halten.
- Ich glaube, dass Leichtathletik dazu beigetragen hat, dass ich meine Freizeit besser nütze.

**Tabelle 56: Positive Befriedigung**

	Geschlecht	Mittelwert	Standardabweichung	Signifikanz
Positive Befriedigung	männlich	2,15	0,687	0,662
	weiblich	2,12	0,625	

Mit annähernd identen Mittelwerten ist nach Anwendung eines U-Tests kein signifikanter Unterschied zu erkennen ( $p = ,662$ ;  $Z = -,437$ ).

**Tabelle 57: Faktor Positive Befriedigung**

Item	Ladung	Erklärter Varianz	Cronbach Alpha
Durch LA habe ich gelernt mich besser zu behaupten	,778	30,876	,786
Durch LA mehr Selbstvertrauen	,771		
Durch LA gelernt, mir im Leben Ziele zu setzen und sie zu erreichen	,750		
Seit ich LA betreibe, bin ich den körperlichen Belastungen besser gewachsen	,735		
Durch LA gelernt, meinen Körper besser zu beherrschen	,682		
Durch LA gelernt, mich fit zu halten	,659		
Durch LA innere Stärke entdeckt	,636		
LA trägt dazu bei, dass ich meine Freizeit besser nutze	,562		

Der zweite Faktor trägt den Namen „Negative Befriedigung“ und enthält folgende Aussagen:

- Im Großen und Ganzen bin ich der Meinung, dass mir Leichtathletik nicht so viel gibt, um die damit verbundene Mühe zu rechtfertigen.
- Ich glaube, dass mich Leichtathletik zu viel Zeit kostet.
- Ich glaube, dass mich Leichtathletik von wichtigeren Dingen abhält.
- Leichtathletik macht mir nicht mehr so viel Spaß wie früher.
- Durch Leichtathletik erhalte ich wertvolles Wettkampftraining.

**Tabelle 58: Negative Befriedigung**

	Geschlecht	Mittelwert	Standardabweichung	Signifikanz
Negative Befriedigung	männlich	3,98	0,728	0,780
	weiblich	3,97	0,620	

Auch dieser Faktor hat praktisch idente Mittelwerte und somit keinen identischen Unterschied ( $p = ,780$ ;  $Z = -,279$ ).

**Tabelle 59: Faktor Negative Befriedigung**

Item	Ladung	Erklärter Varianz	Cronbach Alpha
LA gibt mir nicht so viel, um verbundene Mühen zu rechtfertigen	,816	18,111	,786
LA kostet mir zu viel Zeit	,758		
LA hält mich von wichtigeren Dingen ab	,667		
LA macht mir nicht mehr so viel Spaß wie früher	,582		
Durch LA erhalte ich wertvolles WK-Training	-,503		

Fehlende Aussagen konnten auf Grund der Ergebnisse keinem der beiden Faktoren zugeordnet werden und werden daher nicht weiter berücksichtigt.

### 8.5.1 Vergleich 1999 und 2009

Dieser Punkt soll klären, welche Entwicklungen die Aussagen zur Befriedigung durch die Leichtathletik in den letzten zehn Jahren genommen haben.

- Item 1 – Durch LA innere Stärke entdeckt

Diese Aussage ist gleich jener, welche in diesem Fragenblock die größte Veränderung aufzeigt. Wurde im Jahr 1999 dieser Aussage mit einem Wert von 1,94 zugestimmt, so ist die Zustimmung bis zum Jahr 2009 auf 2,26 gesunken.

- Item 2 – Durch LA gelernt mich fit zu halten

So gut wie keine Veränderung wurde bei dieser Aussage festgestellt. Die Zustimmung ist in beiden Untersuchungsjahren mit 1,8 und 1,75 gegeben.

- Item 3 – Würde ohne LA weniger auf meine Gesundheit achten

In Richtung Zustimmend/Neutral wurde diese Frage beantwortet. Mit Werten von 2,42 und 2,44 ist kein Unterschied zu erkennen.

- Item 4 – Erhalte wertvolles Wettkampftraining

Das wertvolle Wettkampftraining hat im Jahr 1999 die höchste Zustimmung erhalten. In den letzten Jahren hat sich auch hier nichts geändert. Auch 2009 erhält Item 4 mit einem Wert von 1,69 die höchste Zustimmung. 1999 lag der Wert bei 1,75.

- Item 5 – LA macht nicht mehr so viel Spaß wie früher

Diese Aussage hat schon im Jahr 1999 mit einem Wert von 3,75 eine hohe Ablehnung erfahren. Im Jahr 2009 ist die Ablehnung auf 4,03 weiter gestiegen.

- Item 6 – LA rechtfertigt die Mühe nicht

Diese Aussage ist jene mit der höchsten Ablehnung in beiden Jahren. 1999 kam der Wert auf 4,07 und im Jahr 2009 auf 4,08. Die AthletInnen sind somit der Meinung, dass sich die Mühe sehr wohl rechtfertigen lässt.

- Item 7 – Durch LA habe ich Selbstvertrauen erlangt

Leichte Veränderungen gab es bei dieser Fragestellung. Wurde bei der ersten Untersuchung im Jahr 1999 mit einem Wert von 1,87 zugestimmt, so ist die Zustimmung im Jahr 2009 auf 2,01 gesunken.

- Item 8 – LA kostet zu viel Zeit

Leichtathletik ist zwar ein sehr zeitaufwendiger Sport, dennoch sind die AthletInnen aus dem Jahr 1999 und 2009 der Meinung, dass ihre Sportart nicht zu viel Zeit in Anspruch nimmt. Die Werte liegen bei 3,75 und 3,69.

- Item 9 – Durch LA habe ich gelernt mir Ziele zu setzen und diese zu erreichen

Das Ergebnis zu dieser Aussage hat sich in den letzten zehn Jahren um 0,18 verändert. War die Zustimmung 1999 bei 1,81, so liegt sie heute bei 1,99. Von einem signifikanten Unterschied kann man hier jedoch nicht sprechen.

- Item 10 – LA hält mich von Wichtigerem ab

Eine hohe Ablehnung erhält dieses Item. Die Werte haben sich so gut wie gar nicht verändert, was bedeutet, dass die AthletInnen ihre Sportart sehr wichtig finden und gern ausüben. Die Werte liegen bei 3,77 und 3,76.

- Item 11 – Durch LA nütze ich die Freizeit besser

Einen Unterschied von 0,23 ergeben die Mittelwerte dieser Aussage. Die LeichtathletInnen stimmen dieser Aussage zu, die Tendenz geht jedoch in Richtung „Neutral“.

- Item 12 – Durch LA bin ich den körperlichen Belastungen des Tages besser gewachsen

Keine Veränderung gab es bei dieser Aussage. Wurde dieser Aussage im Jahr 1999 mit 2,18 zugestimmt, so liegt die Zustimmung heute bei 2,16.

- Item 13 – Durch LA kann ich mich besser behaupten

Einen wiederum etwas größeren Unterschied gibt es bei dieser Aussage. Waren die AthletInnen aus dem Jahr 1999 mit einem Mittelwert von 2,22 der Meinung, dass sie sich durch die Leichtathletik besser behaupten können, so liegt der Wert im Jahr 2009 nur noch bei 2,49. Somit lässt sich die Tendenz erkennen, dass die Leichtathletik nicht mehr den Stellenwert hat wie früher.

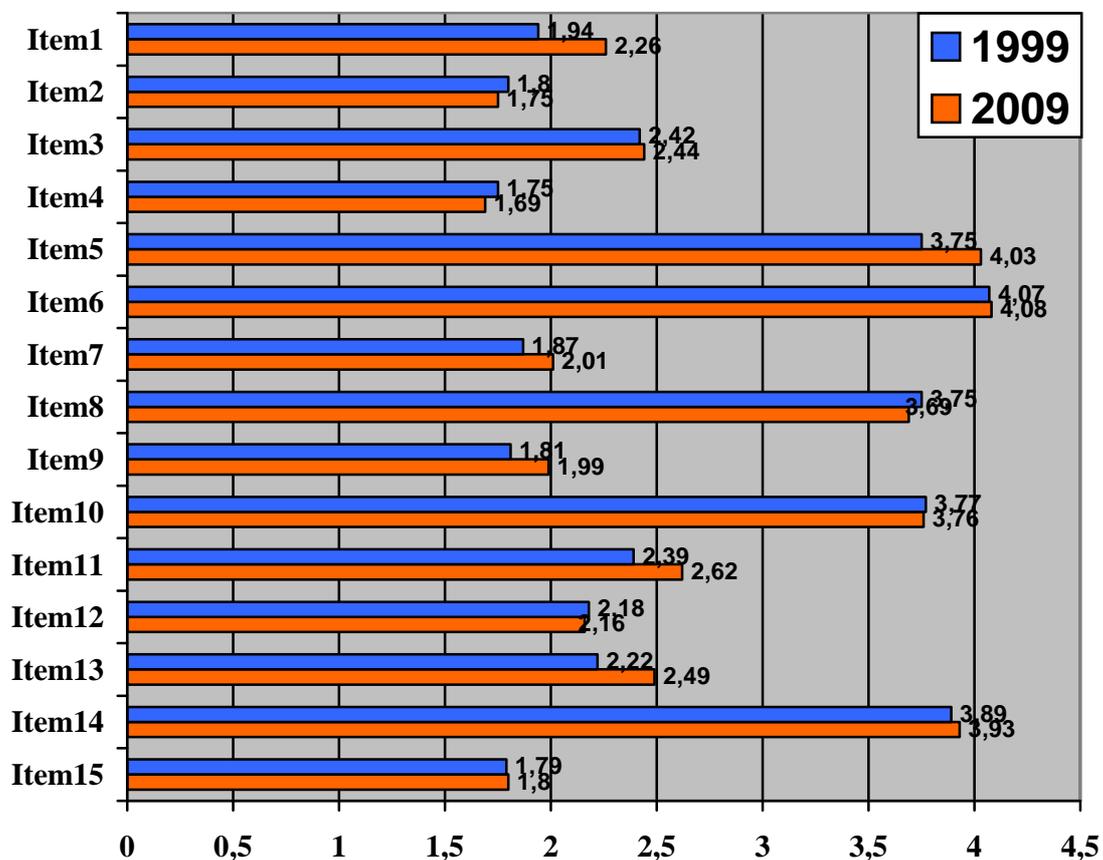
- Item 14 – LA schadet meiner Gesundheit mehr, als das es ihr nutzt

Eine hohe Ablehnung und auch keinen signifikanten Unterschied gibt es bei dieser Aussage. Die AthletInnen sind der Meinung, dass ihnen die Sportausübung für die Gesundheit mehr bringt, als sie ihr schadet. Die Werte liegen bei 3,89 und 3,93.

- Item 15 – Durch LA habe ich gelernt meinen Körper besser zu beherrschen

Ein relativ gleiches Ergebnis bringt diese Aussage mit sich. 1,79 bzw. 1,80 betragen die Mittelwerte aus dem Jahr 1999 und 2009. Die Zustimmung bei dieser Fragestellung hat sich daher nicht verändert.

Abbildung 20: Mittelwerte der Befriedigung durch die Leichtathletik im Jahr 1999 (n=106) und 2009 (n=102)



## 8.6 Motive der Sportausübung

Im letzten Fragenkomplex wurden die AthletInnen nach den Motiven des Sporttreibens befragt. Um einen Überblick zu bekommen zeigt Tabelle 60 die Hauptmotive in ihrer Rangfolge vom wichtigsten bis zum unwichtigsten Motiv. Auch hier waren die Aussagen mit „stimme stark zu = 1“, „stimme zu = 2“, „neutral/weiß nicht = 3“, „lehne ab = 4“ oder „lehne stark ab = 5“ zu beurteilen.

**Tabelle 60: Mittelwerte der Rangfolge der Sportmotive bei LeichtathletInnen**

Gesamt	Mittelwert
Ich bewege mich gerne	1,54
Freude am WK	1,86
LA ist aufregend	1,90
Körperliche fit zu sein	1,92
Weil ich gerne Zeit mit anderen verbringe	2,22
Ich gewinne gerne	2,23
Ich will neue Leute kennenlernen	2,35
Ich bin gerne in einem Team	2,44
Ich will Kameradschaft erleben	2,50
Treibe LA zur Entspannung	2,90
Ich will attraktiv aussehen	2,93
Freunde treiben diesen Sport auch	3,00
Ich will Karriere machen	3,30
Meine Familie wünscht es	4,36
Weil ich Geld verdiene	4,39

Dieses Ergebnis zeigt deutlich, dass die Motive in der die Bewegung im Vordergrund steht überwiegen. Somit kann man sagen, dass Leichtathletik aus dem Grund betrieben wird, weil man Spaß an der Bewegung und an diesem Sport hat. Die sozialen Motive spielen ebenfalls eine wichtige Rolle. Kameradschaft erleben, Zeit mit Anderen zu verbringen oder neue Leute kennen lernen findet man im zweiten Drittel dieser Aufstellung. Das Karriere-Motiv findet sich deutlich abgeschlagen und somit im letzten Drittel der Tabelle. Um mit der Leichtathletik Geld zu verdienen, oder Karriere zu machen, wird dieser Sport

nicht bzw. sehr selten ausgeübt. Dafür bedarf es einer großen Portion Talent und auch eines professionellen Umfelds, welches in Österreich leider nur sehr selten gegeben ist.

Tabelle 61 zeigt die Rangfolge der Motive im geschlechterspezifischen Vergleich. Anschließend daran folgt die statistische Auswertung, ob es geschlechterspezifische Unterschiede in den Motiven des Sporttreibens gibt.

**Tabelle 61: Mittelwerte der Rangfolge der Sportmotive im geschlechterspezifischen Vergleich**

Männlich	Mittelwert	Weiblich	Mittelwert
Ich bewege mich gerne	1,58	Ich bewege mich gerne	1,50
Freude am WK	1,70	LA ist aufregend	1,85
Körperliche fit zu sein	1,88	Körperliche fit zu sein	1,97
LA ist aufregend	1,93	Weil ich gerne Zeit mit anderen verbringe	2,07
Ich gewinne gerne	2,14	Freude am WK	2,10
Weil ich gerne Zeit mit anderen verbringe	2,32	Ich bin gerne in einem Team	2,20
Ich will neue Leute kennenlernen	2,41	Ich will neue Leute kennenlernen	2,25
Ich will Kameradschaft erleben	2,56	Ich gewinne gerne	2,37
Ich bin gerne in einem Team	2,59	Ich will Kameradschaft erleben	2,40
Ich will attraktiv aussehen	2,80	Treibe LA zur Entspannung	2,82
Treibe LA zur Entspannung	2,95	Freunde treiben diesen Sport auch	2,95
Freunde treiben diesen Sport auch	3,03	Ich will attraktiv aussehen	3,12
Ich will Karriere machen	3,27	Ich will Karriere machen	3,35
Weil ich Geld verdiene	4,35	Meine Familie wünscht es	4,15
Meine Familie wünscht es	4,50	Weil ich Geld verdiene	4,45

Wie bei den anderen Fragenkomplexen wurde jedes einzelne Item auf den geschlechterspezifischen Unterschied untersucht. Um die verschiedenen Items übersichtlicher zu gestalten, wurden in weitere Folge wiederum einige Faktoren gebildet und gegenübergestellt. Als statistisches Verfahren wurde der Mann Whitney U-Test angewendet.

**Tabelle 62: Ich treibe Leichtathletik, weil ich am Wettkampf Freude habe**

	Geschlecht	Mittelwert	Standardabweichung	Signifikanz
Ich treibe Leichtathletik, weil ich am Wettkampf Freude habe	männlich	1,70	0,856	0,032
	weiblich	2,10	0,981	

Die Freude am Wettkampf ist bei beiden Geschlechtern stark ausgeprägt. Grund dafür wird sein, dass deshalb trainiert wird, um bei Wettkämpfen gute Leistungen zu erbringen. Dennoch besteht mit einem p-Wert von ,032 ( $Z = -2,145$ ) ein signifikanter Unterschied zwischen männlichen und weiblichen AthletInnen. Männern ist es wichtiger sich im Wettkampf zu messen als Frauen.

**Tabelle 63: Ich treibe Leichtathletik, weil es aufregend ist**

	Geschlecht	Mittelwert	Standardabweichung	Signifikanz
Ich treibe Leichtathletik, weil es aufregend ist	männlich	1,93	0,884	0,890
	weiblich	1,85	0,699	

Für beide Geschlechter ist ein Hauptgrund der Sportausführung, dass sie ihre Sportart aufregend finden. Ein signifikanter Unterschied lässt sich nicht finden ( $p = ,890$ ;  $Z = -,138$ ).

**Tabelle 64: Ich treibe Leichtathletik, weil ich meine Zeit gerne mit anderen Verbringe**

	Geschlecht	Mittelwert	Standardabweichung	Signifikanz
Ich treibe Leichtathletik, weil ich meine Zeit gerne mit anderen Verbringe	männlich	2,32	1,067	0,171
	weiblich	2,07	1,047	

Tendenziell betreiben Frauen eher Leichtathletik, um ihre Zeit nicht alleine zu verbringen, bzw. um in Gesellschaft zu sein. Signifikant ist der Unterschied auch hier nicht ( $p = ,171$ ;  $Z = -1,368$ ).

**Tabelle 65: Ich treibe Leichtathletik zur Entspannung**

	Geschlecht	Mittelwert	Standardabweichung	Signifikanz
Ich treibe Leichtathletik zur Entspannung	männlich	2,95	1,311	0,658
	weiblich	2,82	1,034	

Das Entspannungsmotiv steht in der Leichtathletik nicht an oberster Stelle. Sowohl Männer als auch Frauen haben eine relativ neutrale Einstellung diesbezüglich. Einen signifikanten Unterschied gibt es hier nicht ( $p = ,658$ ;  $Z = -,442$ ).

**Tabelle 66: Ich treibe Leichtathletik, weil ich gerne in einem Team bin**

	Geschlecht	Mittelwert	Standardabweichung	Signifikanz
Ich treibe Leichtathletik, weil ich gerne in einem Team bin	männlich	2,59	1,137	0,079
	weiblich	2,20	0,939	

Leichtathletik ist ein Einzelsport. Dennoch stimmen sowohl Männer als auch Frauen zu, dass sie gerne einem Team, bzw. einem Verein angehören. Jeder Sportler, welcher bei offiziellen Wettkämpfen teilnehmen will, muss einem Verein angehören. Insofern spielt die Teamzugehörigkeit eine wichtige Rolle im Leben eines/r LeichtathletIn ( $p = ,079$ ;  $Z = -1,755$ ).

**Tabelle 67: Ich treibe Leichtathletik, weil meine Freunde auch diesen Sport betreiben**

	Geschlecht	Mittelwert	Standardabweichung	Signifikanz
Ich treibe Leichtathletik, weil meine Freunde auch diesen Sport betreiben	männlich	3,03	1,317	0,753
	weiblich	2,95	1,218	

Diesem Motiv stehen beide Geschlechter neutral gegenüber und ein signifikanter Unterschied ist nicht gegeben ( $p = ,753$ ;  $Z = -,314$ ).

**Tabelle 68: Ich treibe Leichtathletik, um körperlich fit zu sein**

	Geschlecht	Mittelwert	Standardabweichung	Signifikanz
Ich treibe Leichtathletik, um körperlich fit zu sein	männlich	1,88	0,851	0,517
	weiblich	1,97	0,831	

Das Fitness-Motiv hat sowohl beim einen als auch beim anderen Geschlecht eine hohe Zustimmung erhalten. Leichtathletik wird daher nicht nur betrieben um Spaß oder Erfolg zu haben, sondern auch um sich und seinen Körper fit zu halten. Einen geschlechterspezifisch signifikanten Unterschied gibt es hier nicht ( $p = ,517$ ;  $Z = -,648$ ).

**Tabelle 69: Ich treibe Leichtathletik, weil ich gerne gewinne**

	Geschlecht	Mittelwert	Standardabweichung	Signifikanz
Ich treibe Leichtathletik, weil ich gerne gewinne	männlich	2,14	1,128	0,194
	weiblich	2,37	0,978	

In jedem Sport, bei jedem Wettkampf geht es darum, bei den Wettkämpfen zu gewinnen. Auch in der Leichtathletik kann man nur erfolgreich sein, wenn man eine gewisse Siegermentalität besitzt. Alle LeichtathletInnen stimmten diesem Motiv zu, auch wenn sie es nicht als das wichtigste Motiv einordnen. Einen signifikanten Unterschied gibt es zwischen den Geschlechtern nicht, obwohl Männer tendenziell eher gewinnen wollen ( $p = ,194$ ;  $Z = -1,299$ ).

**Tabelle 70: Ich treibe Leichtathletik, um attraktiv auszusehen**

	Geschlecht	Mittelwert	Standardabweichung	Signifikanz
Ich treibe Leichtathletik, um attraktiv auszusehen	männlich	2,80	1,212	0,150
	weiblich	3,12	1,017	

Für Männer ist es laut statistischer Auswertung wichtiger, durch den Sport gut auszusehen. Frauen stehen diesem Motiv neutraler gegenüber. Ein signifikanter Unterschied ist jedoch auch hier nicht gegeben ( $p = ,150$ ;  $Z = -1,439$ ).

**Tabelle 71: Ich treibe Leichtathletik, Kameradschaft zu erleben**

	Geschlecht	Mittelwert	Standardabweichung	Signifikanz
Ich treibe Leichtathletik, Kameradschaft zu erleben	männlich	2,56	1,139	0,483
	weiblich	2,40	1,032	

Wichtiger als gut auszusehen ist das Motiv Kameradschaft zu erleben. In der Leichtathletik-Szene kennt so gut wie jeder jeden und somit ist es relativ leicht Zusammengehörigkeit zu erleben. Mit Mittelwerten von 2,56 und 2,40 sind sich beide Geschlechter gleicher Meinung und somit ist auch kein signifikanter Unterschied zu erkennen ( $p = ,483$ ;  $Z = -,701$ ).

**Tabelle 72: Ich treibe Leichtathletik, weil ich mich gerne bewege**

	Geschlecht	Mittelwert	Standardabweichung	Signifikanz
Ich treibe Leichtathletik, weil ich mich gerne bewege	männlich	1,58	0,559	0,468
	weiblich	1,50	0,554	

Das Hauptmotiv beider Geschlechter ist mit Abstand jenes, dass die AthletInnen aufgrund der Freude an der Bewegung ihren Sport ausüben. Signifikanter Unterschied ist hier nicht zu erkennen ( $p = ,468$ ;  $Z = -,726$ ).

**Tabelle 73: Ich treibe Leichtathletik, weil ich dabei neue Leute kennenlernen**

	Geschlecht	Mittelwert	Standardabweichung	Signifikanz
Ich treibe Leichtathletik, weil ich dabei neue Leute kennenlernen	männlich	2,41	1,048	0,389
	weiblich	2,25	1,031	

Signifikanter Unterschied ist hier ebenfalls nicht zu finden, doch sagt die Zustimmung aus, dass durch das Ausüben dieser Sportart viele neue Bekanntschaften und Freundschaften geschlossen werden können ( $p = ,389$ ;  $Z = -,862$ ).

**Tabelle 74: Ich treibe Leichtathletik, weil meine Familie es wünscht**

	Geschlecht	Mittelwert	Standardabweichung	Signifikanz
Ich treibe Leichtathletik, weil meine Familie es wünscht	männlich	4,50	0,804	0,090
	weiblich	4,15	1,098	

Bei dieser Frage konnte eine deutliche Ablehnung beider Geschlechter festgestellt werden. Männliche Athleten lehnen diese Aussage noch stärker ab als ihre weiblichen Kolleginnen, dennoch ist hier nicht von einem signifikanten Ergebnis zu sprechen ( $p = ,090$ ;  $Z = -1,694$ ).

**Tabelle 75: Ich treibe Leichtathletik, weil ich damit Geld verdiene**

	Geschlecht	Mittelwert	Standardabweichung	Signifikanz
Ich treibe Leichtathletik, weil ich damit Geld verdiene	männlich	4,35	0,976	0,599
	weiblich	4,45	0,904	

Um mit der Leichtathletik Geld verdienen zu können, muss man schon sehr erfolgreich sein. Nationale Erfolge reichen dafür nicht aus. Somit wurde diese Frage von beiden Geschlechtern sehr stark abgelehnt. Signifikanten Unterschied gibt es hier nicht ( $p = ,599$ ;  $Z = -,525$ ).

**Tabelle 76: Ich treibe Leichtathletik, weil ich in diesem Sport Karriere machen will**

	Geschlecht	Mittelwert	Standardabweichung	Signifikanz
Ich treibe Leichtathletik, weil ich in diesem Sport Karriere machen will	männlich	3,27	1,569	0,935
	weiblich	3,35	1,350	

Der Wunsch in der Sportart die man ausübt Karriere zu machen, ist sicher gegeben, nur sind die AthletInnen insofern realistisch, da sie wissen, dass neben den körperlichen Voraussetzungen auch die zeitlichen und finanziellen Ressourcen eine wichtige Rolle spielen. Kann man sich seinen Sport nicht durch den Sport finanzieren wird es schwer so viel Zeit aufzubringen, wie es benötigt, um auch international erfolgreich zu sein ( $p = ,935$ ;  $Z = -,081$ ).

Mit Hilfe der Faktorenanalyse wurden drei Faktoren gebildet, welche die 15 Items zusammenfassen. Der erste Faktor trägt den Namen „Soziale Motive“ und beinhaltet folgende Aussagen:

- Ich treibe Leichtathletik, weil ich gerne in einem Team bin
- Ich treibe Leichtathletik, weil meine Freunde auch diesen Sport betreiben
- Ich treibe Leichtathletik, weil ich meine Zeit gerne mit andere verbringe
- Ich treibe Leichtathletik, um Kameradschaft zu erleben

Mit einem Cronbach Alpha von 0,878 kann man von einem hohen Korrelationskoeffizienten sprechen und somit ist eine hohe Reliabilität gegeben.

Da eine Normalverteilung nicht gegeben ist, wurde ein Mann Whitney U-Test durchgeführt. Das Ergebnis ( $p = ,206$ ;  $Z = -1,263$ ) ergibt kein signifikanter Unterschied.

Es besteht kein signifikanter Unterschied hinsichtlich der sozialen Motive zwischen männlichen und weiblichen LeichtathletInnen.

**Tabelle 77: Soziale Motive**

	Geschlecht	Mittelwert	Standardabweichung	Signifikanz
Soziale Motive	männlich	2,62	0,952	0,206
	weiblich	2,40	0,839	

**Tabelle 78: Faktor Soziale Motive**

Item	Ladung	Erklärter Varianz	Cronbach Alpha
Ich bin gerne in einem Team	,878	36,166	,657
Freunde treiben diesen Sport auch	,773		
Weil ich gerne Zeit mit anderen verbringe	,770		
Ich will Kameradschaft erleben	,722		

Der zweite Faktor trägt den Namen „Freude am Sport“ und enthält folgende Aussagen:

- Ich treibe Leichtathletik, weil es aufregend ist
- Ich treibe Leichtathletik, weil ich am Wettkampf Freude habe
- Ich treibe Leichtathletik, weil ich mich gerne bewege

Dieser Faktor erreichte bei der Reliabilitätsprüfung ein Cronbach Alpha von 0,682. Bei drei Items ist dieser Wert relativ niedrig, dennoch kann diese Skala gebildet werden. Da auch bei diesem Faktor die Normalverteilung nicht gegeben ist, musste ebenfalls der Mann Whitney-Test angewandt werden. Dieser weist einen Signifikanzwert von 0,395 aus. Auch hier besteht daher kein signifikanter Unterschied ( $p = ,395$ ;  $Z = -,850$ ).

**Tabelle 79: Freude am Sport**

	Geschlecht	Mittelwert	Standardabweichung	Signifikanz
Freude am Sport	männlich	1,74	0,631	0,395
	weiblich	1,81	0,579	

Es besteht kein signifikanter Unterschied hinsichtlich der Freude am Sport zwischen männlichen und weiblichen LeichtathletInnen.

**Tabelle 80: Faktor Freude am Sport**

Item	Ladung	Erklärter Varianz	Cronbach Alpha
LA ist aufregend	,820	16,532	,699
Freude am WK	,806		
Ich bewege mich gerne	,646		

Der dritte Faktor trägt den Namen „Aussehen/Fitness“ und beinhaltet folgende Items:

- Ich treibe Leichtathletik, um attraktiv auszusehen
- Ich treibe Leichtathletik, um körperlich fit zu sein

Das Cronbach Alpha beträgt beim letzten Faktor 0,472. Dieser Wert ist sehr niedrig, aus inhaltlichen Gründen wurde diese Skala dennoch gebildet, muss aber mit Vorsicht interpretiert werden. Die Voraussetzungen (Normalverteilung und Varianzhomogenität) wurden nicht erfüllt und somit wurde der Mann Whitney U-Test angewendet und ergab einen p-Wert von ,200 ( $Z = -1,281$ ). Dieser bedeutet so viel, dass bei der Befragung auch beim Aussehen bzw. der Fitness die Frauen keinen signifikanten Unterschied zu den Männern aufweisen konnten.

**Tabelle 81: Aussehen/Fitness**

	Geschlecht	Mittelwert	Standardabweichung	Signifikanz
Aussehen/Fitness	männlich	2,34	0,832	0,200
	weiblich	2,55	0,774	

Es besteht kein signifikanter Unterschied hinsichtlich der Freude am Sport zwischen männlichen und weiblichen LeichtathletInnen.

**Tabelle 82: Faktor Aussehen/Fitness**

Item	Ladung	Erklärter Varianz	Cronbach Alpha
Ich will attraktiv aussehen	,807	15,110	,699
Körperlich fit zu sein	,776		

Die restlichen Items konnten keiner dieser Gruppe zugeordnet werden und wurden daher keiner weiteren Analyse unterzogen.

### 8.6.1 Vergleich 1999 und 2009

Die größten Schwankungen der letzten Jahre lassen sich bei diesem Fragenblock finden. Die Motive der Sportausübung haben sich in den letzten zehn Jahren teilweise relativ stark verändert.

- Item 1 – Freude am Wettkampf

Die Freude am Wettkampf stand bei der Befragung im Jahr 1999 an erster Stelle der Motive. Diese Aussage erreichte einen Zustimmungsmittelwert von 1,75. Im Jahr 2009 liegt der Wert bei 1,86 und somit nur noch auf Rang 2.

- Item 2 – LA ist aufregend

Diesem Motiv wurde 2009 mit einem Wert von 1,9 eher zugestimmt als noch vor zehn Jahren. Damals lag der Wert bei 2,03.

- Item 3 – Verbringe gerne Zeit mit Andere

Eine steigende Zustimmung von 0,28 hat diese Aussage erhalten. Lag der Wert im Jahr 1999 noch bei 2,5 so liegt er heute bei 2,22.

- Item 4 – LA zur Entspannung

Für die AthletInnen im Jahr 1999 war Leichtathletik kein Sport zur Entspannung. Bei der Befragung kam damals ein Wert von 3,25 heraus. Heute stehen die SportlerInnen dieser Aussage relativ neutral gegenüber. Der Wert liegt bei 2,9.

- Item 5 – Ich bin gerne in einem Team

Diese Aussage kann leider nicht bearbeitet werden. Grund dafür ist, dass dieses Motiv bei der Befragung im Jahr 1999 noch nicht im Fragebogen enthalten war. Im Jahr 2009 ergab die Umfrage einen Mittelwert von 2,44.

- Item 6 – Meine Freunde treiben LA

Der größte Unterschied ist bei diesem Motiv zu finden. Haben im Jahr 1999 die AthletInnen noch eindeutig den Sport aus eigener Überzeugung betrieben, so gibt es heute einige AthletInnen, welche diesen Sport auf Grund ihres Freundeskreises treiben. Mit einem Wert von 3,89 wurde diese Aussage vor zehn Jahren relativ stark abgelehnt. Heute stehen die Befragten mit einem Wert von 3 dieser Aussage neutral gegenüber.

- Item 7 – LA hält mich fit

Ein Unterschied von 0,32 ist bei dieser Aussage zu finden. In beiden Befragungsjahren wurde dieser Aussage zugestimmt. Dennoch ist die Zustimmung in den letzten zehn Jahren von 2,24 auf 1,93 gestiegen.

- Item 8 – Ich gewinne gerne

Gewinnen gehört zu der Leichtathletik dazu. Wer Wettkämpfe bestreitet möchte auch gewinnen, somit überrascht es nicht, dass sowohl im Jahr 1999 als auch im Jahr 2009 eine große Zustimmung gegeben ist. Dennoch ist zu erkennen, dass heut zu tage gewinnen nicht mehr alles ist. Der Wert ist in den letzten Zehn Jahren von 1,96 auf 2,23 gesunken.

- Item 9 – LA lässt mich attraktiv aussehen

Sehr neutral und relativ unverändert stehen die AthletInnen zu dieser Aussage. Ergab die Befragung damals einen Wert von 3,09 so liegt der Mittelwert heute bei 2,93.

- Item 10 – Erlebe Kameradschaft in der LA

Kameradschaft zu erleben ist den AthletInnen in den letzten zehn Jahren ein wenig wichtiger geworden. Der Mittelwert lag bei der ersten Befragung bei 2,66 und liegt heute bei 2,5.

- Item 11 – Ich bewege mich gerne

Heute mit Abstand das wichtigste Motiv der Sportausübung ist jenes, dass sich die SportlerInnen gerne bewegen. Mit einem Wert von 1,54 liegt man mit 0,32 deutlich vor dem Motiv „Ich treibe LA weil ich am Wettkampf Freude habe“, welches an zweiter Stelle der Befragung liegt. Im Vergleich zum Jahr 1999 lässt sich sogar eine Steigerung von 0,35 finden. Damals lag dieses Motiv nur an zweiter Stelle.

- Item 12 – Bei der LA lernt man neue Leute kennen

Kaum eine Veränderung ist bei diesem Item zu erkennen. Der Wert lag im Jahr 1999 bei 2,43 und heute bei 2,35. Dieses Ergebnis sagt aus, dass die Befragten durch ihren Sport neue Leute und Freunde kennen lernen und das sehr wohl ein Grund der Sportausübung ist.

- Item 13 – Meine Familie wünscht es, dass ich LA treibe

In beiden Befragungsjahren hat diese Aussage eine sehr hohe Ablehnung zugesprochen bekommen. Mit Werten von 4,38 und 4,36 ist keine Veränderung zu bemerken. Die AthletInnen treiben ihren Sport aus persönlicher Überzeugung und nicht, weil es die Familie wünscht.

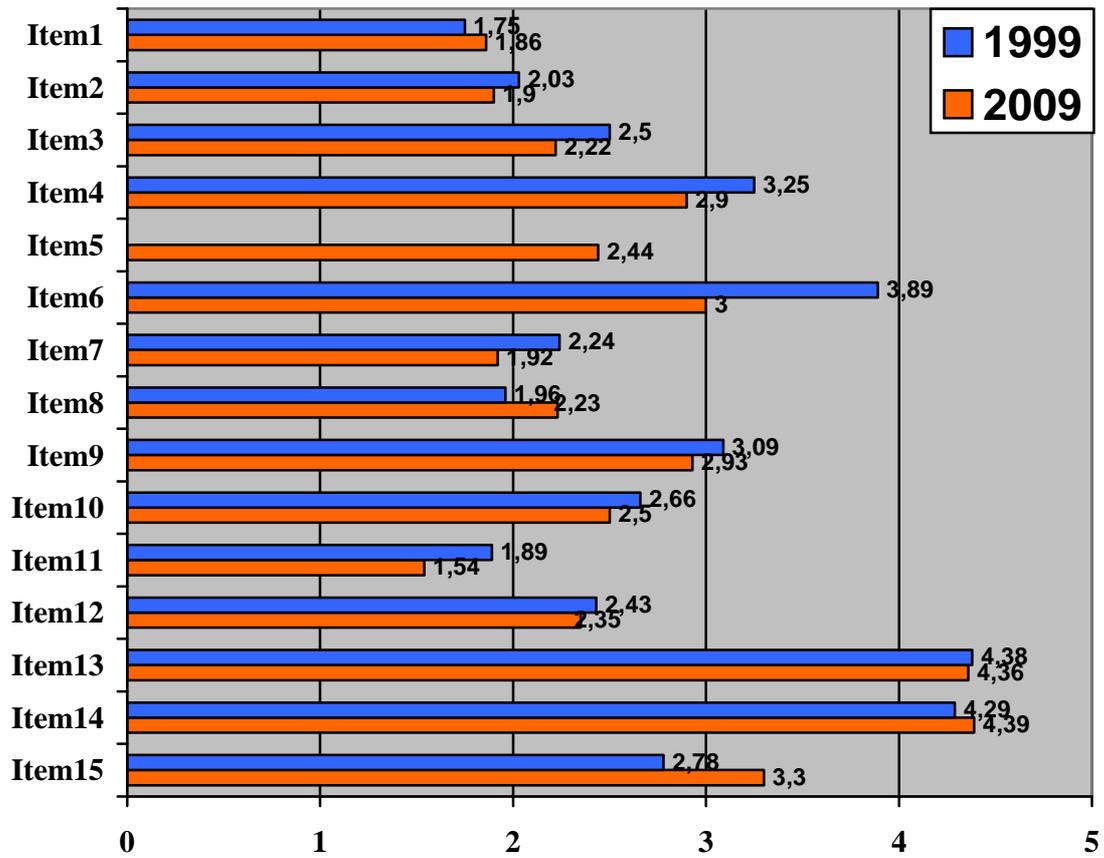
- Item 14 – Verdiene Geld mit LA

Ebenfalls eine sehr hohe Ablehnung ist bei diesem Item zu erkennen. Es ist relativ schwer in der Leichtathletik Geld zu verdienen. Das war es vor zehn Jahren und das ist es heute aufgrund der Finanzkrise noch viel mehr. Somit ist nicht verwunderlich das die Ablehnung noch weiter gestiegen ist. Die Werte liegen bei 4,29 und 4,39.

- Item 15 – Ich möchte in der LA Karriere machen

Der Wunsch mit der Leichtathletik Karriere zu machen hat sich in den letzten zehn Jahren ebenfalls verändert. War im Jahr 1999 mit einem Wert von 2,78 noch eine leichte Zustimmung zu erkennen, so ist heute mit dem Wert von 3,3 eine leichte Tendenz in die entgegengesetzte Richtung zu sehen.

Abbildung 21: Mittelwerte der Motive der Leichtathletik im Jahr 1999 (n=106) und 2009 (n=102)



## 9 Zusammenfassung

Das Thema dieser Magisterarbeit ist „Sportliche Identität und Motivation in der Leichtathletik. Die Fragestellung wurde folgendermaßen formuliert:

Besteht ein geschlechterspezifischer Unterschied hinsichtlich der sportlichen Identität und der sportlichen Motive in der Leichtathletik. Einen weiteren Interessanten Punkt stellte der Vergleich der Untersuchung von 1999 und 2009 da. Ziel war es, eine mögliche Entwicklung der Motive in der Sportausübung bei LeichtathletInnen zu erkennen.

Im ersten großen Abschnitt dieser Arbeit wurde der Theorieteil zu den Themen Identität, Motivation und Motive erläutert.

Unter Identität versteht Weiß „das Bild (die Vorstellung), das ein Individuum von sich selbst hat bzw. ist die Antwort auf die Frage ‚Wer bin ich‘“ (Weiß, 1999, S.70).

Weiß (1999, S.70) unterscheidet auch zwischen der personalen oder Rollen-Identität und der sozialen Identität. Auch Mead (1995, S.216ff) definiert das „Selbst“ als ein „I“ und ein „Me“. In jeder sozialen Interaktion schlüpft das Individuum in eine festgelegte Rolle (die Rolle des Vaters, der Mutter, des Kindes, des Vorgesetzten im Büro oder das Mitglied einer Gruppe) und es kommt somit eine dieser Identitäten zu tragen. Zum einen die Vorstellung von sich selbst und dem Handeln wie man es gerne möchte (personale Identität, „I“) und zum anderen die objektive Seite, mit seinen Normen nach denen man handeln sollte (soziale Identität, „Me“).

Eine oft zitierte Definition ist auch folgende von Heinemann:

„Identität bezeichnet das über einen längeren Zeitraum stabile Bilder und Erleben der eignen Person und der Selbstdarstellung. Sie meint die unverwechselbare und einheitliche Verfassung des Ichs, die zugleich mit den durch die verschiedenartigen Rollen abverlangten Verhaltenserwartungen in Übereinstimmung stehen muss, damit sich der Einzelne trotz seiner (angestrebten) Einzigartigkeit nicht aus Kommunikation und Interaktion ausschließt“ (Heinemann, 2007, S.188).

Motivation wird von Gabler definiert, als „eine Sammelbezeichnung für alle personenbezogenen Zustände und Prozesse, mit deren Hilfe versucht wird, das „Warum“ und „Wozu“ menschlichen Verhaltens zu klären“ (Gabler, 2002, S.13)

Motivation ist jener psychische Prozess und Zustand, der einen Menschen dazu bringt ein bestimmtes Verhalten an den Tag zu legen. Diese Prozesse beantworten die Frage, warum bzw. wozu mache ich etwas Bestimmtes (Röthig, 2003, S.337).

Der dritte sehr wichtige Begriff in dieser Arbeit ist der Motive-Begriff. Gabler erklärt wie folgt:

„Motive als hypothetische Konstrukte aufzufassen sind, die im engen (und naturwissenschaftlichen) Sinne nicht existieren, weil sie nicht direkt beobachtbar sind. Sie sind gedankliche Hilfskonstruktionen zur geordneten Beschreibung all der überdauernden Bewertungen, Erwartungen und Zielvorstellungen, die mit Grundsituationen kognitiv und emotional in Verbindung gebracht werden; sie werden aus einem theoretischen Zusammenhang heraus sowie mit Hilfe von beobachtbaren Ergebnissen erschlossen“ (Gabler, 2002, S.14).

Der Unterschied zwischen Motivation und Motiv lässt sich so erklären, dass die Motive die Gedanken sind, welche eine Aktion (gleichzusetzen mit Motivation) auslösen.

Hobmair erklärt den Unterschied wie folgt:

„Treten nun Motive in Kraft, so organisieren sie einen Prozess, in welchem Verhalten in Bewegung gesetzt und auf ein bestimmtes Ziel hingesteuert wird. Diesen Prozess bezeichnen wir als Motivation. Motivation ist also ein von Motiven gesteuerter Prozess des Angetriebenseins“ (Hobmair, 1997, S. 158)

Bei der Betrachtung der Vereins- und der Mitgliederzahlen konnte man erkennen, dass beide Zahlen in den letzten Jahren gestiegen sind. Im Jahr 2000 waren in Österreich 338 Leichtathletikvereine mit 27516 Mitgliedern gemeldet. Im Jahr 2009 waren es 417 Vereine mit 31497 Mitgliedern.

Im Rahmen der Untersuchung wurde ein standardisierter Fragebogen ausgegeben. Konstruiert wurde dieser Fragebogen von Curry & Weiß, welche 1996 damit begannen das Ausüben der unterschiedlichen Sportarten auf deren Motive zu untersuchen. Da dieser Fragebogen schon bei vielen Studien verwendet wurde, mussten nur geringe Änderungen vorgenommen und an die Sportart Leichtathletik angepasst werden. Mit dieser Untersuchung wurde versucht alle LeichtathletInnen zu erreichen, welche diesen Sport leistungsmäßig ausüben, um deren Beweggründe für die Sportausübung heraus zu finden. In weiterer Folge war sehr interessant, ob sich bei dieser Erhebung ein geschlechterspezifischer Unterschied herauskristallisiert.

Es wurden 102 LeichtathletInnen befragt, welche an österreichischen Meisterschaften teilgenommen haben. Darunter waren 62 männliche und 40 weibliche AthletInnen.

Das Durchschnittsalter bei dieser Befragung liegt bei 21,84 Jahren. Männliche Athleten sind im Durchschnitt 22,29 Jahre alt und weibliche Athletinnen 21,15 Jahre alt. Ein signifikanter Geschlechterunterschied ist nicht gegeben.

Betrachtet man das Einkommen durch die Leichtathletik so kann man erkennen, dass rund 49% der Befragten kein Einkommen aus ihrer Sportart beziehen. Das Durchschnittseinkommen der Männer liegt bei 11,12% und bei den Frauen bei 7,77%.

Die ersten geschlechterspezifischen Unterschiede gibt es beim Trainingsaufwand pro Woche und bei der Anzahl der Wettkämpfe im Jahr. Männer trainieren im Schnitt 13,16 Stunden pro Woche und absolvieren 15,85 Wettkämpfe im Jahr. Die Werte der Frauen liegen bei 10,35 Stunden Training pro Woche und 12,32 Wettkämpfe pro Jahr. Es ist ein signifikanter Unterschied gegeben.

Ebenfalls keinen signifikanten Geschlechterunterschied gibt es bei der Wichtigkeit der einzelnen Bereiche im Leben einer/s AthletIn. Bei beiden Geschlechtern stehen auf den Plätzen eins bis drei die Familie, die Freunde und die Leichtathletik. An den letzten beiden Plätzen findet man die Politik und den Glauben. Somit kann die Nullhypothese angenommen werden.

Um alle weiteren Hypothesen beantworten zu können, wurden die einzelnen Fragenblöcke mittels einer Faktorenanalyse zusammengefasst und ausgewertet. Bei der Interpretation der Ergebnisse ist zu sehen, dass sich die Geschlechter hinsichtlich der gebildeten Faktoren nicht signifikant unterscheiden. Es sind somit keine Unterschiede hinsichtlich folgender Faktoren zu erkennen:

- Soziale Identität (Leichtathletik-Ausübung)
- Soziale Identität (Leichtathletik-Rolle)
- Wichtigkeit
- Verbesserung
- Positive Befriedigung
- Negative Befriedigung
- Soziale Motive

## Sportliche Identität und Motivation in der Leichtathletik

- Freude am Sport
- Aussehen/Fitness

Der einzige Faktor, welcher einen signifikanten Unterschied aufzeigt ist folgender:

- Mitglied

Weiblichen Athletinnen ist es signifikant wichtiger einem Team anzugehören als ihren männlichen Kollegen.

Bei dem Vergleich der einzelnen Items aus dem Jahr 1999 und 2009 konnten keine gravierenden Veränderungen beziehungsweise Unterschiede gefunden werden. Ausgenommen wird hierbei folgende Aussage:

- Ich treibe Leichtathletik, weil meine Freunde auch diesen Sport betreiben

Diese Aussage wurde 1999 eindeutig abgelehnt. Heutzutage stehen die Befragten dieser Aussage komplett neutral gegenüber.

## Literatur

- Bortz, J. (1999). *Statistik für Sozialwissenschaftler*. 5., vollständig überarbeitete und aktualisierte Auflage. Berlin, Heidelberg, New York: Springer Verlag
- Bundessportorganisation (Hrsg.) (2009). *Österreichisches Sportjahrbuch*: Wien.
- Bundessportorganisation (Hrsg.) (2008). *Österreichisches Sportjahrbuch*: Wien
- Bundessportorganisation (Hrsg.) (2007). *Österreichisches Sportjahrbuch*: Wien
- Bundessportorganisation (Hrsg.) (2005). *Österreichisches Sportjahrbuch*: Wien
- Bundessportorganisation (Hrsg.) (2004). *Österreichisches Sportjahrbuch*: Wien
- Bundessportorganisation (Hrsg.) (2003). *Österreichisches Sportjahrbuch*: Wien
- Bundessportorganisation (Hrsg.) (2000). *Österreichisches Sportjahrbuch*: Wien
- Bundessportorganisation (Hrsg.) (1990). *Österreichisches Sportjahrbuch*: Wien
- Bundessportorganisation (Hrsg.) (1980). *Österreichisches Sportjahrbuch*: Wien
- Bundessportorganisation (Hrsg.) (1969). *Österreichisches Sportjahrbuch*: Wien
- Eckstein, P. (2006). *Angewandte Statistik mit SPSS. Praktische Einführung für Wirtschaftswissenschaftler*. 5.Auflage, Wiesbaden: Betriebswirtschaftlicher Verlag. Dr. Th. Gabler
- Erdmann, R. (1983). *Motive und Einstellungen im Sport. Ein Erklärungsansatz für die Sportpraxis*. Schorndorf: Hofmann
- Erikson, E.H.(2002). *Identität und Lebenszyklus. Drei Aufsätze*. Frankfurt am Main: Suhrkamp Taschenbuch
- Gabler, H. (1988). *Individuelle Voraussetzungen der sportlichen Leistung und Leistungsentwicklung*. Schorndorf: Hofmann

## Sportliche Identität und Motivation in der Leichtathletik

Gabler, H. (2002). *Motive im Sport; Motivationspsychologische Analysen und empirische Studien*. Schorndorf: Hofmann

Glaser, E. & Kürbisch, F. (1965). *Leichtathletik in Österreich – Geschichte, Entwicklung und Spitzenleistungen der österreichischen Leichtathletik von ihren Anfängen bis in die Gegenwart*. PND: Wien

Heckhausen, J. & Heckenhausen, H. (2006). *Motivation und Handeln*. Heidelberg: Springer

Heinemann, K. (2007). *Einführung in die Soziologie des Sports*. 5. Auflage, Schorndorf: Hofmann

Hobmair, H. & Altenthan, S. [Hrsg.] (1997). *Psychologie*. 2. Auflage, Köln: Stam

Mead, G.H. (1995). *Geist, Identität und Gesellschaft. Aus der Sicht des Sozialbehaviorismus*. Frankfurt am Main: Suhrkamp Taschenbuch

ÖLV- Internationale Erfolge bis 2009: zugegriffen am 26.12.2009 um 10.50 Uhr unter [http://oelv.at/lists/international\\_successes.php](http://oelv.at/lists/international_successes.php)

ÖLV- Rekorde bis 2009: zugegriffen am 10.01.2010 um 13.30 Uhr unter <http://oelv.at/lists/bestlist.php>

Röthig P. & Prohl R. (2003). *Sportwissenschaftliches Lexikon*, 7., völlig neu bearbeitete Auflage, Schorndorf: Hofmann

Röthig, P. & Größling, S. (2007). *Sport und Gesellschaft, Kursbuch Sport 4*; 5. Auflage S.79 (ZSU Schmelz)

Weiß, O. et al. (1999). *Sport 2000. Entwicklung und Trends im österreichischen Sport*, Wien: Institut für Sportwissenschaften Forschungsbericht

Weiß, O. (1999). *Einführung in die Sportsoziologie*. Wien: WUV - Universitätsverlag

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Entwicklung der Vereinszahl in Österreich .....	28
Abbildung 2: Entwicklung der Mitgliederzahlen in Österreich .....	29
Abbildung 3: Verteilung der Vereine auf die Bundesländer .....	29
Abbildung 4: Entwicklung der Vereinszahl in den Bundesländern seit 2000.....	30
Abbildung 5: Verteilung der Mitglieder auf die Bundesländer .....	31
Abbildung 6: Entwicklung der Mitgliederzahl in den Bundesländern seit 2000 .....	31
Abbildung 7: Geschlechterverteilung (n=102) .....	40
Abbildung 8: Histogramm der Altersverteilung .....	41
Abbildung 9: Höchste Abgeschlossene Schul- und Ausbildung im Geschlechtervergleich (n=102).....	42
Abbildung 10: Mittelwerte der Trainingsstunden pro Woche im geschlechterspezifischen Vergleich (n= 102) .....	44
Abbildung 11: Mittelwerte der Fahrzeit pro Woche im geschlechterspezifischen Vergleich (n=102).....	44
Abbildung 12: Mittelwerte der Wettkämpfe pro Jahr im geschlechterspezifischen Vergleich (n=102).....	45
Abbildung 13: Mittelwerte der sonstigen Aufwände pro Woche im geschlechterspezifischen Vergleich (n=102).....	45
Abbildung 14: Mittelwerte der Selbsteinschätzung des Erfolgs im geschlechterspezifischen Vergleich (n=102).....	46
Abbildung 15: Prozentanteil der tatsächlichen Erfolge im geschlechterspezifischen Vergleich (n=102) .....	47
Abbildung 16: Mittelwerte der Wichtigkeit verschiedener Lebensbereiche im geschlechterspezifischen Vergleich (n=102).....	49
Abbildung 17: Mittelwerte der Wichtigkeit verschiedener Lebensbereiche aus dem Jahr 1999 (n=106) und 2009 (n=102) .....	50
Abbildung 18: Mittelwerte der Erwartungen anderer in Bezug auf die Leichtathletik im Jahr 1999 (n=106 ) und 2009 (n=102) .....	56
Abbildung 19: Mittelwerte der Bedeutung der Leichtathletik im Jahr 1999 (n=106) und 2009 (n=102) .....	68
Abbildung 20: Mittelwerte der Befriedigung durch die Leichtathletik im Jahr 1999 (n=106) und 2009 (n=102) .....	79
Abbildung 21: Mittelwerte der Motive der Leichtathletik im Jahr 1999 (n=106) und 2009 (n=102).....	92

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Merkmale zur Klassifizierung von Motiven im Sport.....	14
Tabelle 2: Klassifizierung und Vielfalt der Motive im Sport .....	14
Tabelle 3: Motive der Sportausübung .....	16
Tabelle 4: Sportmotive nach Geschlecht.....	17
Tabelle 5: Österreichische Rekorde bis 1918 (Männer) .....	20
Tabelle 6: Österreichische Rekorde bis 1936 (Männer) .....	23
Tabelle 7: Österreichische Rekorde bis 1936 (Frauen) .....	23
Tabelle 8: Österreichische Rekorde bis 1964 und 2009 (Männer).....	26
Tabelle 9: Österreichische Rekorde bis 1964 und 2009 (Frauen) .....	27
Tabelle 10: Alter der AthletInnen.....	41
Tabelle 11: Einkommen aus der Leichtathletik im geschlechterspezifischen Vergleich ....	43
Tabelle 12: Niemand wäre wirklich überrascht, wenn ich mit Leichtathletik aufhörte .....	51
Tabelle 13 :Viele meiner Bekannten erwarten von mir, dass ich weiterhin Leichtathletik treibe .....	51
Tabelle 14: Viele Leute sehen in mir den/die LeichtathletIn.....	52
Tabelle 15: Meinen Freunden und Verwandten ist es wichtig, dass ich weiterhin Leichtathletik treibe.....	52
Tabelle 16: Den meisten Menschen, die ich kenne, wäre es egal, wenn ich mit Leichtathletik aufhörte.....	53
Tabelle 17: Andere Leute sind der Meinung, dass Leichtathletik für mich wichtig ist.....	53
Tabelle 18: Leichtathletik- Ausübung .....	54
Tabelle 19: Faktor Leichtathletik-Ausübung .....	54
Tabelle 20: Leichtathletik- Rolle .....	55
Tabelle 21: Faktor Leichtathletik- Rolle .....	55
Tabelle 22: LeichtathletIn zu sein, ist ein wichtiger Teil meiner Persönlichkeit .....	58
Tabelle 23: Es ist für mich äußerst wichtig, gut in der Leichtathletik zu sein.....	58
Tabelle 24: In der letzten Woche habe ich mehrere Entscheidungen getroffen, die von meinem Leichtathletiktraining beeinflusst waren .....	59
Tabelle 25: Ich denke selten oder nie darüber nach, dass ich LeichtathletIn bin .....	59
Tabelle 26: Es ist für mich wichtig, meine sportlichen Fertigkeiten zu verbessern.....	59
Tabelle 27: Ich habe oft Träume und Tagträume über Leichtathletik.....	60
Tabelle 28: Mitglied eines Sportteams zu sein, bedeutet mir mehr, als nur Leichtathletik zu treiben .....	60
Tabelle 29: Ich plane meinen Tagesablauf so, dass ich Zeit für Leichtathletik habe.....	60
Tabelle 30: Mit Leichtathletik aufhören zu müssen, würde für mich einen großen Verlust bedeuten.....	61

Tabelle 31: Bei der Leichtathletik macht es mir nichts aus, wenn ich Fehler mache.....	61
Tabelle 32: Ich weiß wirklich nicht genau, was es für mich bedeutet, ein Mitglied meines Leichtathletik-Teams zu sein.....	62
Tabelle 33: Ich plane oft lang im Voraus, damit ich Zeit für Leichtathletik habe.....	62
Tabelle 34: Selten oder nie denke ich daran, wie ich mich in der Leichtathletik verbessern kann.....	62
Tabelle 35: Wichtigkeit.....	63
Tabelle 36: Faktor Wichtigkeit.....	63
Tabelle 37: Verbesserung.....	64
Tabelle 38: Faktor Verbesserung.....	64
Tabelle 39: Mitglied.....	64
Tabelle 40: Faktor Mitglied.....	65
Tabelle 41: Durch Leichtathletik habe ich meine innere Stärke entdeckt.....	69
Tabelle 42: Durch Leichtathletik habe ich gelernt, mich körperlich fit zu halten.....	69
Tabelle 43: Ich glaube, dass ich weniger auf meine Gesundheit achten würden, wenn ich nichts mit Leichtathletik zu tun hätte.....	70
Tabelle 44: Durch Leichtathletik erhalte ich wertvolles Wettkampftraining.....	70
Tabelle 45: Leichtathletik macht mir nicht mehr so viel Spaß wie früher.....	70
Tabelle 46: Im Großen und Ganzen bin ich der Meinung, dass mir Leichtathletik nicht so viel gibt, um die damit verbundene Mühe zu rechtfertigen.....	71
Tabelle 47: Durch Leichtathletik habe ich Selbstvertrauen erlangt.....	71
Tabelle 48: Ich glaube, dass mich Leichtathletik zu viel Zeit kostet.....	71
Tabelle 49: Ich glaube, dass ich durch Leichtathletik gelernt habe, mir in meinem persönlichen Leben Ziele zu setzen und sie zu erreichen.....	72
Tabelle 50: Ich glaube, dass mich Leichtathletik von wichtigeren Dingen abhält.....	72
Tabelle 51: Ich glaube, dass Leichtathletik dazu beigetragen hat, dass ich meine Freizeit besser nütze.....	73
Tabelle 52: Seit ich Leichtathletik treibe, bin ich den körperlichen Belastungen des Alltags besser gewachsen.....	73
Tabelle 53: Durch Leichtathletik habe ich gelernt, mich besser zu behaupten.....	73
Tabelle 54: Durch Sportverletzungen schadet Leichtathletik meiner Gesundheit mehr als er ihr nützt.....	74
Tabelle 55: Ich glaube, dass ich durch die Leichtathletik gelernt habe, meinen Körper besser zu beherrschen.....	74
Tabelle 56: Positive Befriedigung.....	75
Tabelle 57: Faktor Positive Befriedigung.....	75
Tabelle 58: Negative Befriedigung.....	76

Tabelle 59: Faktor Negative Befriedigung .....	76
Tabelle 60: Mittelwerte der Rangfolge der Sportmotive bei LeichtathletInnen .....	80
Tabelle 61: Mittelwerte der Rangfolge der Sportmotive im geschlechterspezifischen Vergleich.....	81
Tabelle 62: Ich treibe Leichtathletik, weil ich am Wettkampf Freude habe.....	82
Tabelle 63: Ich treibe Leichtathletik, weil es aufregend ist.....	82
Tabelle 64: Ich treibe Leichtathletik, weil ich meine Zeit gerne mit anderen Verbringe .....	82
Tabelle 65: Ich treibe Leichtathletik zur Entspannung .....	82
Tabelle 66: Ich treibe Leichtathletik, weil ich gerne in einem Team bin .....	83
Tabelle 67: Ich treibe Leichtathletik, weil meine Freunde auch diesen Sport betreiben ....	83
Tabelle 68: Ich treibe Leichtathletik, um körperlich fit zu sein.....	83
Tabelle 69: Ich treibe Leichtathletik, weil ich gerne gewinne .....	84
Tabelle 70: Ich treibe Leichtathletik, um attraktiv auszusehen.....	84
Tabelle 71: Ich treibe Leichtathletik, Kameradschaft zu erleben.....	84
Tabelle 72: Ich treibe Leichtathletik, weil ich mich gerne bewege .....	85
Tabelle 73: Ich treibe Leichtathletik, weil ich dabei neue Leute kennenlerne.....	85
Tabelle 74: Ich treibe Leichtathletik, weil meine Familie es wünscht .....	85
Tabelle 75: Ich treibe Leichtathletik, weil ich damit Geld verdiene.....	85
Tabelle 76: Ich treibe Leichtathletik, weil ich in diesem Sport Karriere machen will.....	86
Tabelle 77: Soziale Motive .....	87
Tabelle 78: Faktor Soziale Motive .....	87
Tabelle 79: Freude am Sport .....	87
Tabelle 80: Faktor Freude am Sport .....	87
Tabelle 81: Aussehen/Fitness.....	88
Tabelle 82: Faktor Aussehen/Fitness.....	88

## Anhang

### Fragebogen zur sportlichen Identität und Motivation (Leichtathletik)

**Bitte beantworte alle Fragen. Alle Angaben werden absolut vertraulich behandelt.**

#### 1) Persönliche Daten

1) **Geschlecht:**  männlich  weiblich

2) **Alter:** \_\_\_\_\_ Jahre

3) **Bei welchem Verein trainierst Du zur Zeit?** \_\_\_\_\_  
**Welche Disziplin(en)?** \_\_\_\_\_

#### 4) Schul- bzw. Ausbildung:

	abgeschlossen	besuche ich derzeit
Pflichtschule	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Lehre	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Berufsbildende Schule ohne Matura	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Berufsbildende Schule mit Matura (HAK, HTL, HBLA ...)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
AHS	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Universität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstige _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

#### 5) Wie bestreitest Du deinen Lebensunterhalt? Bitte schätze den Anteil der Einkommensquellen in %.

Einkünfte aus der Leichtathletik  
(z. B.: Vertragliches Einkommen, Prämien, Sportförderungen) \_\_\_\_\_ %

Andere Einkünfte  
(z. B.: Berufsarbeit, Stipendien, Unterstützung durch Eltern/Verwandte) \_\_\_\_\_ %

#### 6) Wie viel Zeit wendest Du pro Woche durchschnittlich für Leichtathletik auf?

Training \_\_\_\_\_ Stunden (pro Woche)

Fahrzeit zum und vom Training (beides zusammen) \_\_\_\_\_ Stunden (pro Woche)

Wettkämpfe (inklusive Fahrzeit, Aufwärmen ...) \_\_\_\_\_ Stück (pro Jahr)

Sonstiges: \_\_\_\_\_ Stunden (pro Woche)

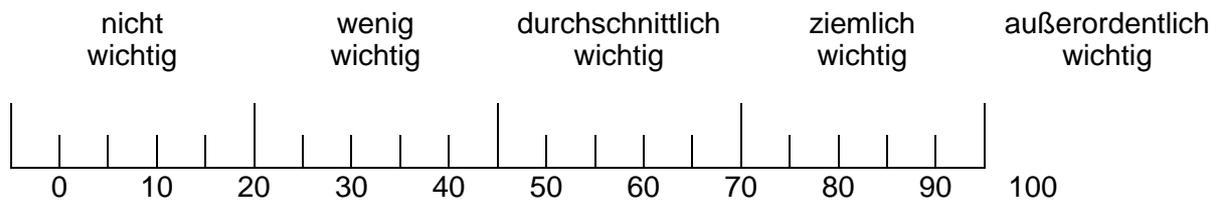
#### 7) Wie erfolgreich schätzt Du dich selbst als Leichtathlet(in) ein?

sehr erfolgreich  erfolgreich  mittelmäßig erfolgreich  wenig erfolgreich  nicht erfolgreich

#### 8) Welche Erfolge hast Du in der Leichtathletik erreicht? (Mehrfachantworten möglich)

- Teilnahme bei Olympischen Spielen, WM, EM
- Mitglied des A-Kaders, Staatsmeistertitel
- Landesmeister Allg. Klasse
- Österr. Meistertitel in einer Nachwuchsklasse
- Sonstige Erfolge: \_\_\_\_\_

**II) Bitte bewerte die Wichtigkeit der einzelnen Aspekte / Bereiche in Deinem Leben mit einer beliebigen Zahl von 0 bis 100. Die folgende Skala soll Dir dabei helfen.**



- Politik \_\_\_\_\_
- Familie / Verwandtschaft \_\_\_\_\_
- Leichtathletik \_\_\_\_\_
- Freunde und Bekannte \_\_\_\_\_
- Glaube / Religion / Kirche \_\_\_\_\_
- Studium / Beruf \_\_\_\_\_
- Nationalitätsbewusstsein \_\_\_\_\_
- Kunst und Musik \_\_\_\_\_

**III) Erwartungen der anderen bezüglich deiner Tätigkeit als Leichtathlet(in)**

Bitte kreuze an, inwieweit Du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.

	stimme stark zu	stimme zu	neutral / weiß nicht	lehne ab	lehne stark ab
1. Niemand wäre wirklich überrascht, wenn ich mit Leichtathletik einfach aufhörte.	<input type="checkbox"/>				
2. Viele meiner Bekannten erwarten von mir, dass ich weiterhin Leichtathletik treibe.	<input type="checkbox"/>				
3. Viele Leute sehen in mir den (die) Leichtathlet(in).	<input type="checkbox"/>				
4. Meinen Freunden und Verwandten ist es wichtig, dass ich weiterhin Leichtathletik treibe.	<input type="checkbox"/>				
5. Den meisten Menschen, die ich kenne, wäre es egal, wenn ich mit Leichtathletik aufhörte.	<input type="checkbox"/>				
6. Andere Leute sind der Meinung, dass Leichtathletik für mich wichtig ist.	<input type="checkbox"/>				

**IV) Die Bedeutung von Leichtathletik in Deinem Leben**

Bitte kreuze an, inwieweit Du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.

	stimme stark zu	stimme zu	neutral / weiß nicht	lehne ab	lehne stark ab
1. Leichtathlet(in) zu sein, ist ein wichtiger Teil meiner Persönlichkeit.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Es ist für mich äußerst wichtig, gut in der Leichtathletik zu sein.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. In der letzten Woche habe ich mehrere Entscheidungen getroffen, die von meinem Leichtathletiktraining beeinflusst waren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Ich denke selten oder nie darüber nach, dass ich Leichtathlet(in) bin.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Es ist für mich wichtig, meine sportlichen Fertigkeiten zu verbessern.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Ich habe oft Träume oder Tagträume über Leichtathletik.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. Mitglied eines Sportteams zu sein, bedeutet mir mehr, als nur Leichtathletik zu treiben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8. Ich plane meinen Tagesablauf so, dass ich Zeit für Leichtathletik habe.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9. Mit Leichtathletik aufhören zu müssen, würde für mich einen großen Verlust bedeuten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10. Bei der Leichtathletik macht es mir nichts aus, wenn ich Fehler mache.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11. Ich weiß wirklich nicht genau, was es für mich bedeutet, ein Mitglied meines LA-Teams zu sein.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12. Ich plane oft lange im Voraus, damit ich Zeit für Leichtathletik habe.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13. Selten oder nie denke ich daran, wie ich mich in der Leichtathletik verbessern kann.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**V) Befriedigung Durch Leichtathletik**

Bitte kreuze an, inwieweit Du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.

	stimme stark zu	stimme zu	neutral / weiß nicht	lehne ab	lehne stark ab
1. Durch Leichtathletik habe ich meine innere Stärke entdeckt.	<input type="checkbox"/>				
2. Durch Leichtathletik habe ich gelernt, mich körperlich fit zu halten.	<input type="checkbox"/>				
3. Ich glaube, dass ich weniger auf meine Gesundheit achten würde, wenn ich nichts mit Leichtathletik zu tun hätte.	<input type="checkbox"/>				
4. Durch Leichtathletik erhalte ich wertvolles Wettkampftraining.	<input type="checkbox"/>				
5. Leichtathletik macht mir nicht mehr so viel Spaß wie früher.	<input type="checkbox"/>				
6. Im Großen und Ganzen bin ich der Meinung, dass mir Leichtathletik nicht so viel gibt, um die damit verbundene Mühe zu rechtfertigen.	<input type="checkbox"/>				
7. Durch Leichtathletik habe ich Selbstvertrauen erlangt.	<input type="checkbox"/>				
8. Ich glaube, dass mich Leichtathletik zu viel Zeit kostet.	<input type="checkbox"/>				
9. Ich glaube, dass ich durch Leichtathletik gelernt habe, mir in meinem persönlichen Leben Ziele zu setzen und sie zu erreichen.	<input type="checkbox"/>				
10. Ich glaube, dass mich Leichtathletik von wichtigeren Dingen abhält.	<input type="checkbox"/>				
11. Ich glaube, dass Leichtathletik dazu beigetragen hat, dass ich meine Freizeit besser nütze.	<input type="checkbox"/>				
12. Seit ich Leichtathletik treibe, bin ich den körperlichen Belastungen des Alltags besser gewachsen.	<input type="checkbox"/>				
13. Durch Leichtathletik habe ich gelernt, mich besser zu behaupten.	<input type="checkbox"/>				
14. Durch Sportverletzungen schadet Leichtathletik meiner Gesundheit mehr als er ihr nützt.	<input type="checkbox"/>				
15. Ich glaube, dass ich durch Leichtathletik gelernt habe, meinen Körper besser zu beherrschen.	<input type="checkbox"/>				

**VI) Persönliche Motive in der Leichtathletik**

Bitte kreuze an, inwieweit Du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.

	stimme stark zu	stimme zu	neutral / weiß nicht	lehne ab	lehne stark ab
1. Ich treibe Leichtathletik, weil ich am Wettkampf Freude habe.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Ich treibe Leichtathletik, weil es aufregend ist.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Ich treibe Leichtathletik, weil ich meine Zeit gerne mit anderen verbringe.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Ich treibe Leichtathletik zur Entspannung.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Ich treibe Leichtathletik, weil ich gerne in einem Team bin.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Ich treibe Leichtathletik, weil meine Freunde auch diesen Sport betreiben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. Ich treibe Leichtathletik, um körperlich fit zu sein.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8. Ich treibe Leichtathletik, weil ich gerne gewinne.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9. Ich treibe Leichtathletik, um attraktiv auszusehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10. Ich treibe Leichtathletik, um Kameradschaft zu erleben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11. Ich treibe Leichtathletik, weil ich mich gerne bewege.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12. Ich treibe Leichtathletik, weil ich dabei neue Leute kennenlerne.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13. Ich treibe Leichtathletik, weil meine Familie es wünscht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14. Ich treibe Leichtathletik, weil ich damit Geld verdiene.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
15. Ich treibe Leichtathletik, weil ich in diesem Sport Karriere machen will.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**Danke für Deine Mitarbeit!**

## SPSS Auswertung

### Häufigkeiten:

Geschlecht

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	männlich	62	60,8	60,8	60,8
	weiblich	40	39,2	39,2	100,0
	Gesamt	102	100,0	100,0	

Alter

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	14	4	3,9	3,9	3,9
	15	1	1,0	1,0	4,9
	16	4	3,9	3,9	8,8
	17	6	5,9	5,9	14,7
	18	9	8,8	8,8	23,5
	19	13	12,7	12,7	36,3
	20	11	10,8	10,8	47,1
	21	11	10,8	10,8	57,8
	22	8	7,8	7,8	65,7
	23	2	2,0	2,0	67,6
	24	4	3,9	3,9	71,6
	25	7	6,9	6,9	78,4
	26	5	4,9	4,9	83,3
	27	4	3,9	3,9	87,3
	28	3	2,9	2,9	90,2
	29	3	2,9	2,9	93,1
	30	1	1,0	1,0	94,1
	31	1	1,0	1,0	95,1
	32	2	2,0	2,0	97,1
	33	1	1,0	1,0	98,0
	34	1	1,0	1,0	99,0
	37	1	1,0	1,0	100,0
	Gesamt	102	100,0	100,0	

Schulabschluss

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Pflichtschule	13	12,7	12,7	12,7
	Lehre	6	5,9	5,9	18,6
	Berufsbildende Schule ohne Matura	4	3,9	3,9	22,5
	Berufsbildende Schule mit Matura	19	18,6	18,6	41,2
	AHS	39	38,2	38,2	79,4
	Universität	21	20,6	20,6	100,0
	Gesamt	102	100,0	100,0	

Schulabschluss Männer

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Pflichtschule	9	14,5	14,5	14,5
	Lehre	3	4,8	4,8	19,4
	Berufsbildende Schule ohne Matura	2	3,2	3,2	22,6
	Berufsbildende Schule mit Matura	11	17,7	17,7	40,3
	AHS	23	37,1	37,1	77,4
	Universität	14	22,6	22,6	100,0
	Gesamt	62	100,0	100,0	

Schulabschluss Frauen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Pflichtschule	4	10,0	10,0	10,0
	Lehre	3	7,5	7,5	17,5
	Berufsbildende Schule ohne Matura	2	5,0	5,0	22,5
	Berufsbildende Schule mit Matura	8	20,0	20,0	42,5
	AHS	16	40,0	40,0	82,5
	Universität	7	17,5	17,5	100,0

## Sportliche Identität und Motivation in der Leichtathletik

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig Pflichtschule	4	10,0	10,0	10,0
Lehre	3	7,5	7,5	17,5
Berufsbildende Schule ohne Matura	2	5,0	5,0	22,5
Berufsbildende Schule mit Matura	8	20,0	20,0	42,5
AHS	16	40,0	40,0	82,5
Universität	7	17,5	17,5	100,0
Gesamt	40	100,0	100,0	

## Lebensunterhalt Leichtathletik

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ,00	50	49,0	49,0	49,0
,30	1	1,0	1,0	50,0
,50	1	1,0	1,0	51,0
1,00	10	9,8	9,8	60,8
2,00	5	4,9	4,9	65,7
5,00	6	5,9	5,9	71,6
10,00	12	11,8	11,8	83,3
15,00	1	1,0	1,0	84,3
20,00	4	3,9	3,9	88,2
25,00	1	1,0	1,0	89,2
30,00	2	2,0	2,0	91,2
40,00	2	2,0	2,0	93,1
50,00	2	2,0	2,0	95,1
80,00	1	1,0	1,0	96,1
90,00	1	1,0	1,0	97,1
100,00	3	2,9	2,9	100,0
Gesamt	102	100,0	100,0	

## Lebensunterhalt Andere

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ,00	3	2,9	2,9	2,9

## Sportliche Identität und Motivation in der Leichtathletik

10,00	1	1,0	1,0	3,9
20,00	1	1,0	1,0	4,9
50,00	2	2,0	2,0	6,9
60,00	2	2,0	2,0	8,8
70,00	2	2,0	2,0	10,8
75,00	1	1,0	1,0	11,8
80,00	4	3,9	3,9	15,7
85,00	1	1,0	1,0	16,7
90,00	11	10,8	10,8	27,5
95,00	6	5,9	5,9	33,3
98,00	5	4,9	4,9	38,2
99,00	10	9,8	9,8	48,0
99,50	1	1,0	1,0	49,0
99,70	1	1,0	1,0	50,0
100,00	51	50,0	50,0	100,0
Gesamt	102	100,0	100,0	

## Lebensunterhalt Leichtathletik Männer

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ,00	32	51,6	51,6	51,6
,30	1	1,6	1,6	53,2
,50	1	1,6	1,6	54,8
1,00	3	4,8	4,8	59,7
2,00	3	4,8	4,8	64,5
5,00	3	4,8	4,8	69,4
10,00	8	12,9	12,9	82,3
15,00	1	1,6	1,6	83,9
20,00	2	3,2	3,2	87,1
30,00	1	1,6	1,6	88,7
40,00	2	3,2	3,2	91,9
50,00	1	1,6	1,6	93,5
80,00	1	1,6	1,6	95,2
90,00	1	1,6	1,6	96,8

## Sportliche Identität und Motivation in der Leichtathletik

	100,00	2	3,2	3,2	100,0
	Gesamt	62	100,0	100,0	

## Lebensunterhalt Leichtathletik Frauen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	,00	18	45,0	45,0	45,0
	1,00	7	17,5	17,5	62,5
	2,00	2	5,0	5,0	67,5
	5,00	3	7,5	7,5	75,0
	10,00	4	10,0	10,0	85,0
	20,00	2	5,0	5,0	90,0
	25,00	1	2,5	2,5	92,5
	30,00	1	2,5	2,5	95,0
	50,00	1	2,5	2,5	97,5
	100,00	1	2,5	2,5	100,0
	Gesamt	40	100,0	100,0	

## Stunden Training

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	4,00	2	2,0	2,0	2,0
	4,50	1	1,0	1,0	2,9
	5,00	3	2,9	2,9	5,9
	6,00	8	7,8	7,8	13,7
	7,00	4	3,9	3,9	17,6
	8,00	7	6,9	6,9	24,5
	9,00	9	8,8	8,8	33,3
	10,00	17	16,7	16,7	50,0
	11,00	1	1,0	1,0	51,0
	12,00	12	11,8	11,8	62,7
	13,00	4	3,9	3,9	66,7
	14,00	6	5,9	5,9	72,5
	15,00	12	11,8	11,8	84,3
	16,00	1	1,0	1,0	85,3

## Sportliche Identität und Motivation in der Leichtathletik

17,00	2	2,0	2,0	87,3
18,00	6	5,9	5,9	93,1
20,00	3	2,9	2,9	96,1
21,00	1	1,0	1,0	97,1
25,00	1	1,0	1,0	98,0
40,00	1	1,0	1,0	99,0
45,00	1	1,0	1,0	100,0
Gesamt	102	100,0	100,0	

## Stunden Fahrzeit

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ,00	2	2,0	2,0	2,0
,20	1	1,0	1,0	2,9
,50	6	5,9	5,9	8,8
,75	1	1,0	1,0	9,8
,80	1	1,0	1,0	10,8
1,00	12	11,8	11,8	22,5
1,50	6	5,9	5,9	28,4
2,00	17	16,7	16,7	45,1
2,50	7	6,9	6,9	52,0
3,00	9	8,8	8,8	60,8
3,50	1	1,0	1,0	61,8
4,00	9	8,8	8,8	70,6
5,00	9	8,8	8,8	79,4
6,00	9	8,8	8,8	88,2
7,00	2	2,0	2,0	90,2
8,00	4	3,9	3,9	94,1
9,00	1	1,0	1,0	95,1
10,00	1	1,0	1,0	96,1
15,00	2	2,0	2,0	98,0
20,00	1	1,0	1,0	99,0
30,00	1	1,0	1,0	100,0

## Sportliche Identität und Motivation in der Leichtathletik

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	,00	2	2,0	2,0	2,0
	,20	1	1,0	1,0	2,9
	,50	6	5,9	5,9	8,8
	,75	1	1,0	1,0	9,8
	,80	1	1,0	1,0	10,8
	1,00	12	11,8	11,8	22,5
	1,50	6	5,9	5,9	28,4
	2,00	17	16,7	16,7	45,1
	2,50	7	6,9	6,9	52,0
	3,00	9	8,8	8,8	60,8
	3,50	1	1,0	1,0	61,8
	4,00	9	8,8	8,8	70,6
	5,00	9	8,8	8,8	79,4
	6,00	9	8,8	8,8	88,2
	7,00	2	2,0	2,0	90,2
	8,00	4	3,9	3,9	94,1
	9,00	1	1,0	1,0	95,1
	10,00	1	1,0	1,0	96,1
	15,00	2	2,0	2,0	98,0
	20,00	1	1,0	1,0	99,0
	30,00	1	1,0	1,0	100,0
	Gesamt	102	100,0	100,0	

## Anzahl Wettkämpfe

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	1,00	2	2,0	2,0	2,0
	2,00	2	2,0	2,0	3,9
	3,00	4	3,9	3,9	7,8
	4,00	2	2,0	2,0	9,8
	5,00	2	2,0	2,0	11,8
	6,00	3	2,9	2,9	14,7
	7,00	1	1,0	1,0	15,7

## Sportliche Identität und Motivation in der Leichtathletik

8,00	4	3,9	3,9	19,6
10,00	19	18,6	18,6	38,2
12,00	5	4,9	4,9	43,1
13,00	3	2,9	2,9	46,1
15,00	22	21,6	21,6	67,6
16,00	2	2,0	2,0	69,6
18,00	1	1,0	1,0	70,6
20,00	15	14,7	14,7	85,3
22,00	1	1,0	1,0	86,3
25,00	7	6,9	6,9	93,1
27,00	1	1,0	1,0	94,1
30,00	5	4,9	4,9	99,0
40,00	1	1,0	1,0	100,0
Gesamt	102	100,0	100,0	

## Stunden Anderer Aufwand

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ,00	83	81,4	81,4	81,4
,50	1	1,0	1,0	82,4
1,00	3	2,9	2,9	85,3
2,00	5	4,9	4,9	90,2
2,50	1	1,0	1,0	91,2
3,00	6	5,9	5,9	97,1
4,00	2	2,0	2,0	99,0
14,00	1	1,0	1,0	100,0
Gesamt	102	100,0	100,0	

## Stunden Training Männer

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig 4,00	2	3,2	3,2	3,2
4,50	1	1,6	1,6	4,8
5,00	1	1,6	1,6	6,5
6,00	4	6,5	6,5	12,9

## Sportliche Identität und Motivation in der Leichtathletik

7,00	1	1,6	1,6	14,5
8,00	3	4,8	4,8	19,4
9,00	3	4,8	4,8	24,2
10,00	10	16,1	16,1	40,3
11,00	1	1,6	1,6	41,9
12,00	9	14,5	14,5	56,5
13,00	3	4,8	4,8	61,3
14,00	3	4,8	4,8	66,1
15,00	8	12,9	12,9	79,0
16,00	1	1,6	1,6	80,6
18,00	5	8,1	8,1	88,7
20,00	3	4,8	4,8	93,5
21,00	1	1,6	1,6	95,2
25,00	1	1,6	1,6	96,8
40,00	1	1,6	1,6	98,4
45,00	1	1,6	1,6	100,0
Gesamt	62	100,0	100,0	

## Stunden Fahrzeit Männer

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig				
,00	2	3,2	3,2	3,2
,20	1	1,6	1,6	4,8
,50	2	3,2	3,2	8,1
,75	1	1,6	1,6	9,7
,80	1	1,6	1,6	11,3
1,00	7	11,3	11,3	22,6
1,50	5	8,1	8,1	30,6
2,00	10	16,1	16,1	46,8
2,50	5	8,1	8,1	54,8
3,00	4	6,5	6,5	61,3
3,50	1	1,6	1,6	62,9
4,00	7	11,3	11,3	74,2
5,00	4	6,5	6,5	80,6
6,00	5	8,1	8,1	88,7

## Sportliche Identität und Motivation in der Leichtathletik

8,00	2	3,2	3,2	91,9
10,00	1	1,6	1,6	93,5
15,00	2	3,2	3,2	96,8
20,00	1	1,6	1,6	98,4
30,00	1	1,6	1,6	100,0
Gesamt	62	100,0	100,0	

## Anzahl Wettkämpfe Männer

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig 1,00	1	1,6	1,6	1,6
2,00	2	3,2	3,2	4,8
3,00	1	1,6	1,6	6,5
5,00	2	3,2	3,2	9,7
6,00	1	1,6	1,6	11,3
7,00	1	1,6	1,6	12,9
8,00	2	3,2	3,2	16,1
10,00	8	12,9	12,9	29,0
12,00	4	6,5	6,5	35,5
13,00	2	3,2	3,2	38,7
15,00	13	21,0	21,0	59,7
16,00	2	3,2	3,2	62,9
18,00	1	1,6	1,6	64,5
20,00	10	16,1	16,1	80,6
22,00	1	1,6	1,6	82,3
25,00	5	8,1	8,1	90,3
30,00	5	8,1	8,1	98,4
40,00	1	1,6	1,6	100,0
Gesamt	62	100,0	100,0	

## Stunden Aufwand Andere Männer

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ,00	50	80,6	80,6	80,6
,50	1	1,6	1,6	82,3

## Sportliche Identität und Motivation in der Leichtathletik

1,00	1	1,6	1,6	83,9
2,00	3	4,8	4,8	88,7
3,00	5	8,1	8,1	96,8
4,00	1	1,6	1,6	98,4
14,00	1	1,6	1,6	100,0
Gesamt	62	100,0	100,0	

## Stunden Training Frauen

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig 5,00	2	5,0	5,0	5,0
6,00	4	10,0	10,0	15,0
7,00	3	7,5	7,5	22,5
8,00	4	10,0	10,0	32,5
9,00	6	15,0	15,0	47,5
10,00	7	17,5	17,5	65,0
12,00	3	7,5	7,5	72,5
13,00	1	2,5	2,5	75,0
14,00	3	7,5	7,5	82,5
15,00	4	10,0	10,0	92,5
17,00	2	5,0	5,0	97,5
18,00	1	2,5	2,5	100,0
Gesamt	40	100,0	100,0	

## Stunden Fahrzeit Frauen

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ,50	4	10,0	10,0	10,0
1,00	5	12,5	12,5	22,5
1,50	1	2,5	2,5	25,0
2,00	7	17,5	17,5	42,5
2,50	2	5,0	5,0	47,5
3,00	5	12,5	12,5	60,0
4,00	2	5,0	5,0	65,0
5,00	5	12,5	12,5	77,5

## Sportliche Identität und Motivation in der Leichtathletik

6,00	4	10,0	10,0	87,5
7,00	2	5,0	5,0	92,5
8,00	2	5,0	5,0	97,5
9,00	1	2,5	2,5	100,0
Gesamt	40	100,0	100,0	

## Anzahl Wettkämpfe Frauen

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig 1,00	1	2,5	2,5	2,5
3,00	3	7,5	7,5	10,0
4,00	2	5,0	5,0	15,0
6,00	2	5,0	5,0	20,0
8,00	2	5,0	5,0	25,0
10,00	11	27,5	27,5	52,5
12,00	1	2,5	2,5	55,0
13,00	1	2,5	2,5	57,5
15,00	9	22,5	22,5	80,0
20,00	5	12,5	12,5	92,5
25,00	2	5,0	5,0	97,5
27,00	1	2,5	2,5	100,0
Gesamt	40	100,0	100,0	

## Stunden Anderer Aufwand Frauen

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ,00	33	82,5	82,5	82,5
1,00	2	5,0	5,0	87,5
2,00	2	5,0	5,0	92,5
2,50	1	2,5	2,5	95,0
3,00	1	2,5	2,5	97,5
4,00	1	2,5	2,5	100,0
Gesamt	40	100,0	100,0	

## Selbsteinschätzung erfolgreich

## Sportliche Identität und Motivation in der Leichtathletik

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	sehr erfolgreich	3	2,9	2,9	2,9
	erfolgreich	40	39,2	39,2	42,2
	mittelmäßig erfolgreich	48	47,1	47,1	89,2
	wenig erfolgreich	11	10,8	10,8	100,0
	Gesamt	102	100,0	100,0	

### Selbsteinschätzung erfolgreich Männer

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	sehr erfolgreich	2	3,2	3,2	3,2
	erfolgreich	28	45,2	45,2	48,4
	mittelmäßig erfolgreich	24	38,7	38,7	87,1
	wenig erfolgreich	8	12,9	12,9	100,0
	Gesamt	62	100,0	100,0	

### Selbsteinschätzung erfolgreich Frauen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	sehr erfolgreich	1	2,5	2,5	2,5
	erfolgreich	12	30,0	30,0	32,5
	mittelmäßig erfolgreich	24	60,0	60,0	92,5
	wenig erfolgreich	3	7,5	7,5	100,0
	Gesamt	40	100,0	100,0	

### Internationale Wettkämpfe

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	6	5,9	5,9	5,9
	nein	96	94,1	94,1	100,0
	Gesamt	102	100,0	100,0	

## Sportliche Identität und Motivation in der Leichtathletik

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	35	34,3	34,3	34,3
nein	67	65,7	65,7	100,0
Gesamt	102	100,0	100,0	

## Landesmeister AK

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	70	68,6	68,6	68,6
nein	32	31,4	31,4	100,0
Gesamt	102	100,0	100,0	

## Österr. Meister Nachwuchs

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	63	61,8	61,8	61,8
nein	39	38,2	38,2	100,0
Gesamt	102	100,0	100,0	

## Sonstige Erfolge

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ,00	2	2,0	2,0	2,0
ja	32	31,4	31,4	33,3
nein	68	66,7	66,7	100,0
Gesamt	102	100,0	100,0	

## Internationale Wettkämpfe Männer

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	4	6,5	6,5	6,5
nein	58	93,5	93,5	100,0
Gesamt	62	100,0	100,0	

## A-Kader, Staatsmeistertitel Männer

## Sportliche Identität und Motivation in der Leichtathletik

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	20	32,3	32,3	32,3
nein	42	67,7	67,7	100,0
Gesamt	62	100,0	100,0	

### Landesmeister AK Männer

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	42	67,7	67,7	67,7
nein	20	32,3	32,3	100,0
Gesamt	62	100,0	100,0	

### Österr. Meister Nachwuchs Männer

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	38	61,3	61,3	61,3
nein	24	38,7	38,7	100,0
Gesamt	62	100,0	100,0	

### Sonstige Erfolge Männer

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ,00	2	3,2	3,2	3,2
ja	16	25,8	25,8	29,0
nein	44	71,0	71,0	100,0
Gesamt	62	100,0	100,0	

### Internationale Wettkämpfe Frauen

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	2	5,0	5,0	5,0
nein	38	95,0	95,0	100,0
Gesamt	40	100,0	100,0	

### A-Kader, Staatsmeistertitel Frauen

## Sportliche Identität und Motivation in der Leichtathletik

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	15	37,5	37,5	37,5
nein	25	62,5	62,5	100,0
Gesamt	40	100,0	100,0	

## Landesmeister AK Frauen

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	28	70,0	70,0	70,0
nein	12	30,0	30,0	100,0
Gesamt	40	100,0	100,0	

## Österr. Meister Nachwuchs Frauen

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	25	62,5	62,5	62,5
nein	15	37,5	37,5	100,0
Gesamt	40	100,0	100,0	

## Sonstige Erfolge Frauen

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	16	40,0	40,0	40,0
nein	24	60,0	60,0	100,0
Gesamt	40	100,0	100,0	

## Wichtigkeit Politik

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ,00	7	6,9	6,9	6,9
2,00	1	1,0	1,0	7,8
5,00	2	2,0	2,0	9,8
10,00	11	10,8	10,8	20,6
15,00	1	1,0	1,0	21,6
20,00	9	8,8	8,8	30,4

## Sportliche Identität und Motivation in der Leichtathletik

25,00	8	7,8	7,8	38,2
30,00	11	10,8	10,8	49,0
35,00	1	1,0	1,0	50,0
40,00	6	5,9	5,9	55,9
45,00	3	2,9	2,9	58,8
50,00	20	19,6	19,6	78,4
60,00	9	8,8	8,8	87,3
65,00	1	1,0	1,0	88,2
70,00	8	7,8	7,8	96,1
75,00	4	3,9	3,9	100,0
Gesamt	102	100,0	100,0	

## Wichtigkeit Familie/Verwandschaft

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	10,00	1	1,0	1,0	1,0
	40,00	2	2,0	2,0	2,9
	50,00	5	4,9	4,9	7,8
	60,00	3	2,9	2,9	10,8
	70,00	8	7,8	7,8	18,6
	75,00	2	2,0	2,0	20,6
	80,00	10	9,8	9,8	30,4
	85,00	5	4,9	4,9	35,3
	90,00	22	21,6	21,6	56,9
	95,00	4	3,9	3,9	60,8
	100,00	40	39,2	39,2	100,0
	Gesamt	102	100,0	100,0	

## Wichtigkeit Leichtathletik

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	20,00	1	1,0	1,0	1,0
	40,00	2	2,0	2,0	2,9
	50,00	2	2,0	2,0	4,9
	60,00	13	12,7	12,7	17,6

## Sportliche Identität und Motivation in der Leichtathletik

65,00	2	2,0	2,0	19,6
70,00	13	12,7	12,7	32,4
75,00	6	5,9	5,9	38,2
80,00	9	8,8	8,8	47,1
85,00	7	6,9	6,9	53,9
90,00	21	20,6	20,6	74,5
95,00	3	2,9	2,9	77,5
99,00	1	1,0	1,0	78,4
100,00	21	20,6	20,6	99,0
785,00	1	1,0	1,0	100,0
Gesamt	102	100,0	100,0	

## Wichtigkeit Freunde/Bekannte

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	30,00	1	1,0	1,0	1,0
	40,00	1	1,0	1,0	2,0
	50,00	4	3,9	3,9	5,9
	60,00	5	4,9	4,9	10,8
	65,00	1	1,0	1,0	11,8
	70,00	12	11,8	11,8	23,5
	75,00	7	6,9	6,9	30,4
	80,00	22	21,6	21,6	52,0
	85,00	5	4,9	4,9	56,9
	86,00	1	1,0	1,0	57,8
	90,00	17	16,7	16,7	74,5
	95,00	4	3,9	3,9	78,4
	100,00	22	21,6	21,6	100,0
	Gesamt	102	100,0	100,0	

## Wichtigkeit Glaube/Religion/Kirche

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	,00	22	21,6	21,6	21,6
	5,00	3	2,9	2,9	24,5

## Sportliche Identität und Motivation in der Leichtathletik

10,00	22	21,6	21,6	46,1
15,00	1	1,0	1,0	47,1
20,00	12	11,8	11,8	58,8
25,00	4	3,9	3,9	62,7
30,00	12	11,8	11,8	74,5
40,00	4	3,9	3,9	78,4
50,00	8	7,8	7,8	86,3
60,00	3	2,9	2,9	89,2
65,00	1	1,0	1,0	90,2
70,00	2	2,0	2,0	92,2
75,00	2	2,0	2,0	94,1
80,00	3	2,9	2,9	97,1
90,00	2	2,0	2,0	99,0
100,00	1	1,0	1,0	100,0
Gesamt	102	100,0	100,0	

## Wichtigkeit Studium/Beruf

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig				
,00	2	2,0	2,0	2,0
10,00	2	2,0	2,0	3,9
20,00	2	2,0	2,0	5,9
25,00	1	1,0	1,0	6,9
30,00	1	1,0	1,0	7,8
40,00	3	2,9	2,9	10,8
50,00	11	10,8	10,8	21,6
60,00	6	5,9	5,9	27,5
70,00	13	12,7	12,7	40,2
75,00	10	9,8	9,8	50,0
80,00	20	19,6	19,6	69,6
85,00	4	3,9	3,9	73,5
90,00	9	8,8	8,8	82,4
95,00	3	2,9	2,9	85,3
100,00	15	14,7	14,7	100,0

## Sportliche Identität und Motivation in der Leichtathletik

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig				
,00	2	2,0	2,0	2,0
10,00	2	2,0	2,0	3,9
20,00	2	2,0	2,0	5,9
25,00	1	1,0	1,0	6,9
30,00	1	1,0	1,0	7,8
40,00	3	2,9	2,9	10,8
50,00	11	10,8	10,8	21,6
60,00	6	5,9	5,9	27,5
70,00	13	12,7	12,7	40,2
75,00	10	9,8	9,8	50,0
80,00	20	19,6	19,6	69,6
85,00	4	3,9	3,9	73,5
90,00	9	8,8	8,8	82,4
95,00	3	2,9	2,9	85,3
100,00	15	14,7	14,7	100,0
Gesamt	102	100,0	100,0	

## Wichtigkeit Nationalitätsbewusstsein

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig				
,00	9	8,8	8,8	8,8
5,00	5	4,9	4,9	13,7
10,00	9	8,8	8,8	22,5
20,00	3	2,9	2,9	25,5
25,00	5	4,9	4,9	30,4
30,00	10	9,8	9,8	40,2
35,00	1	1,0	1,0	41,2
40,00	6	5,9	5,9	47,1
45,00	1	1,0	1,0	48,0
50,00	17	16,7	16,7	64,7
60,00	6	5,9	5,9	70,6
70,00	6	5,9	5,9	76,5

## Sportliche Identität und Motivation in der Leichtathletik

75,00	1	1,0	1,0	77,5
80,00	6	5,9	5,9	83,3
90,00	3	2,9	2,9	86,3
95,00	1	1,0	1,0	87,3
98,00	1	1,0	1,0	88,2
100,00	12	11,8	11,8	100,0
Gesamt	102	100,0	100,0	

## Wichtigkeit Kunst/Musik

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ,00	4	3,9	3,9	3,9
10,00	6	5,9	5,9	9,8
20,00	4	3,9	3,9	13,7
25,00	4	3,9	3,9	17,6
30,00	12	11,8	11,8	29,4
40,00	9	8,8	8,8	38,2
50,00	23	22,5	22,5	60,8
55,00	2	2,0	2,0	62,7
60,00	7	6,9	6,9	69,6
65,00	2	2,0	2,0	71,6
70,00	12	11,8	11,8	83,3
75,00	1	1,0	1,0	84,3
80,00	4	3,9	3,9	88,2
85,00	1	1,0	1,0	89,2
88,00	1	1,0	1,0	90,2
90,00	7	6,9	6,9	97,1
100,00	3	2,9	2,9	100,0
Gesamt	102	100,0	100,0	

## Niemand wäre wirklich überrascht, wenn ich mit LA einfach aufhörte

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig stimme stark zu	2	2,0	2,0	2,0

## Sportliche Identität und Motivation in der Leichtathletik

stimme zu	13	12,7	12,7	14,7
neutral	20	19,6	19,6	34,3
lehne ab	29	28,4	28,4	62,7
lehne stark ab	37	36,3	36,3	99,0
6,00	1	1,0	1,0	100,0
Gesamt	102	100,0	100,0	

Viele meiner Bekannten erwarten von mir, dass ich weiterhin LA treibe

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig stimme stark zu	16	15,7	15,7	15,7
stimme zu	38	37,3	37,3	52,9
neutral	23	22,5	22,5	75,5
lehne ab	13	12,7	12,7	88,2
lehne stark ab	11	10,8	10,8	99,0
6,00	1	1,0	1,0	100,0
Gesamt	102	100,0	100,0	

Viele Leute sehen in mir den (die) LA

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig stimme stark zu	11	10,8	10,8	10,8
stimme zu	48	47,1	47,1	57,8
neutral	27	26,5	26,5	84,3
lehne ab	13	12,7	12,7	97,1
lehne stark ab	3	2,9	2,9	100,0
Gesamt	102	100,0	100,0	

Meinen Freunden und Verwandten ist es wichtig, dass ich weiterhin LA treibe

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig stimme stark zu	7	6,9	6,9	6,9
stimme zu	29	28,4	28,4	35,3
neutral	40	39,2	39,2	74,5
lehne ab	21	20,6	20,6	95,1
lehne stark ab	5	4,9	4,9	100,0

## Sportliche Identität und Motivation in der Leichtathletik

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	stimme stark zu	7	6,9	6,9	6,9
	stimme zu	29	28,4	28,4	35,3
	neutral	40	39,2	39,2	74,5
	lehne ab	21	20,6	20,6	95,1
	lehne stark ab	5	4,9	4,9	100,0
	Gesamt	102	100,0	100,0	

Den meisten Menschen die ich kenne wäre es egal, wenn ich mit LA aufhörte

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	stimme stark zu	2	2,0	2,0	2,0
	stimme zu	16	15,7	15,7	17,6
	neutral	32	31,4	31,4	49,0
	lehne ab	39	38,2	38,2	87,3
	lehne stark ab	12	11,8	11,8	99,0
	6,00	1	1,0	1,0	100,0
	Gesamt	102	100,0	100,0	

Andere Leute sind der Meinung, dass LA für mich wichtig ist

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	stimme stark zu	42	41,2	41,2	41,2
	stimme zu	46	45,1	45,1	86,3
	neutral	10	9,8	9,8	96,1
	lehne ab	3	2,9	2,9	99,0
	lehne stark ab	1	1,0	1,0	100,0
	Gesamt	102	100,0	100,0	

LA zu sein ist ein wichtiger Teil meiner Persönlichkeit

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	stimme stark zu	41	40,2	40,2	40,2
	stimme zu	49	48,0	48,0	88,2

## Sportliche Identität und Motivation in der Leichtathletik

neutral	12	11,8	11,8	100,0
Gesamt	102	100,0	100,0	

Es ist für mich äußerst wichtig, gut in der LA zu sein

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig stimme stark zu	19	18,6	18,6	18,6
stimme zu	58	56,9	56,9	75,5
neutral	19	18,6	18,6	94,1
lehne ab	6	5,9	5,9	100,0
Gesamt	102	100,0	100,0	

In der letzten Woche habe ich mehrere Entscheidungen getroffen, die von meinem Leichtathletiktraining beeinflusst waren

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig stimme stark zu	24	23,5	23,5	23,5
stimme zu	41	40,2	40,2	63,7
neutral	14	13,7	13,7	77,5
lehne ab	18	17,6	17,6	95,1
lehne stark ab	5	4,9	4,9	100,0
Gesamt	102	100,0	100,0	

Ich denke selten oder nie darüber nach, dass ich LA bin

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig stimme stark zu	1	1,0	1,0	1,0
stimme zu	11	10,8	10,8	11,8
neutral	22	21,6	21,6	33,3
lehne ab	45	44,1	44,1	77,5
lehne stark ab	23	22,5	22,5	100,0
Gesamt	102	100,0	100,0	

Es ist für mich wichtig, meine sportlichen Fertigkeiten zu verbessern

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
--	------------	---------	------------------	---------------------

## Sportliche Identität und Motivation in der Leichtathletik

Gültig	stimme stark zu	61	59,8	59,8	59,8
	stimme zu	37	36,3	36,3	96,1
	neutral	4	3,9	3,9	100,0
	Gesamt	102	100,0	100,0	

## Ich habe oft Träume oder Tagträume über LA

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	stimme stark zu	15	14,7	14,7	14,7
	stimme zu	30	29,4	29,4	44,1
	neutral	18	17,6	17,6	61,8
	lehne ab	21	20,6	20,6	82,4
	lehne stark ab	18	17,6	17,6	100,0
	Gesamt	102	100,0	100,0	

## Mitglied eines Sportteams zu sein bedeutet mir mehr, als nur LA zu treiben

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	stimme stark zu	17	16,7	16,7	16,7
	stimme zu	34	33,3	33,3	50,0
	neutral	34	33,3	33,3	83,3
	lehne ab	10	9,8	9,8	93,1
	lehne stark ab	7	6,9	6,9	100,0
	Gesamt	102	100,0	100,0	

## Ich plane meinen Tagesablauf so, dass ich Zeit für LA habe

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente

## Sportliche Identität und Motivation in der Leichtathletik

Gültig	stimme stark zu	52	51,0	51,0	51,0
	stimme zu	38	37,3	37,3	88,2
	neutral	7	6,9	6,9	95,1
	lehne ab	4	3,9	3,9	99,0
	lehne stark ab	1	1,0	1,0	100,0
	Gesamt	102	100,0	100,0	

Mit LA aufhören zu müssen würde für mich einen großen Verlust darstellen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	stimme stark zu	40	39,2	39,2	39,2
	stimme zu	40	39,2	39,2	78,4
	neutral	15	14,7	14,7	93,1
	lehne ab	6	5,9	5,9	99,0
	lehne stark ab	1	1,0	1,0	100,0
	Gesamt	102	100,0	100,0	

Bei der LA macht es mir nichts aus wenn ich Fehler mache

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	stimme zu	10	9,8	9,8	9,8
	neutral	33	32,4	32,4	42,2
	lehne ab	42	41,2	41,2	83,3
	lehne stark ab	17	16,7	16,7	100,0
	Gesamt	102	100,0	100,0	

Ich weiß wirklich nicht genau was es für mich bedeutet ein Mitglied eines LA- Teams zu sein

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	stimme stark zu	1	1,0	1,0	1,0
	stimme zu	6	5,9	5,9	6,9
	neutral	13	12,7	12,7	19,6
	lehne ab	41	40,2	40,2	59,8
	lehne stark ab	41	40,2	40,2	100,0

## Sportliche Identität und Motivation in der Leichtathletik

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	stimme stark zu	1	1,0	1,0	1,0
	stimme zu	6	5,9	5,9	6,9
	neutral	13	12,7	12,7	19,6
	lehne ab	41	40,2	40,2	59,8
	lehne stark ab	41	40,2	40,2	100,0
	Gesamt	102	100,0	100,0	

## Ich plane oft lange im Voraus, damit ich Zeit für LA habe

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	stimme stark zu	25	24,5	24,5	24,5
	stimme zu	43	42,2	42,2	66,7
	neutral	17	16,7	16,7	83,3
	lehne ab	14	13,7	13,7	97,1
	lehne stark ab	3	2,9	2,9	100,0
	Gesamt	102	100,0	100,0	

## Selten oder nie denke ich daran wie ich mich in der LA verbessern kann

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	stimme stark zu	1	1,0	1,0	1,0
	stimme zu	1	1,0	1,0	2,0
	neutral	12	11,8	11,8	13,7
	lehne ab	38	37,3	37,3	51,0
	lehne stark ab	50	49,0	49,0	100,0
	Gesamt	102	100,0	100,0	

## Durch LA habe ich meine innere Stärke entdeckt

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	stimme stark zu	15	14,7	14,7	14,7
	stimme zu	53	52,0	52,0	66,7

## Sportliche Identität und Motivation in der Leichtathletik

neutral	27	26,5	26,5	93,1
lehne ab	6	5,9	5,9	99,0
lehne stark ab	1	1,0	1,0	100,0
Gesamt	102	100,0	100,0	

## Durch LA habe ich gelernt mich körperlich fit zu halten

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig stimme stark zu	47	46,1	46,1	46,1
stimme zu	42	41,2	41,2	87,3
neutral	5	4,9	4,9	92,2
lehne ab	7	6,9	6,9	99,0
lehne stark ab	1	1,0	1,0	100,0
Gesamt	102	100,0	100,0	

## Ich glaube, dass ich weniger auf meine Gesundheit achten würde, wenn ich nichts mit LA zu tun hätte

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig stimme stark zu	26	25,5	25,5	25,5
stimme zu	31	30,4	30,4	55,9
neutral	26	25,5	25,5	81,4
lehne ab	12	11,8	11,8	93,1
lehne stark ab	7	6,9	6,9	100,0
Gesamt	102	100,0	100,0	

## Durch LA erhalte ich wertvolles Wettkampftraining

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig stimme stark zu	44	43,1	43,1	43,1
stimme zu	49	48,0	48,0	91,2
neutral	5	4,9	4,9	96,1
lehne ab	4	3,9	3,9	100,0
Gesamt	102	100,0	100,0	

## Sportliche Identität und Motivation in der Leichtathletik

LA macht mir nicht mehr so viel Spaß wie früher

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig stimme stark zu	2	2,0	2,0	2,0
stimme zu	9	8,8	8,8	10,8
neutral	15	14,7	14,7	25,5
lehne ab	33	32,4	32,4	57,8
lehne stark ab	43	42,2	42,2	100,0
Gesamt	102	100,0	100,0	

Im Großen und Ganzen bin ich der Meinung, dass mir LA nicht so viel gibt, um die damit verbundene Mühe zu rechtfertigen

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig stimme stark zu	3	2,9	2,9	2,9
stimme zu	7	6,9	6,9	9,8
neutral	15	14,7	14,7	24,5
lehne ab	30	29,4	29,4	53,9
lehne stark ab	47	46,1	46,1	100,0
Gesamt	102	100,0	100,0	

Durch LA habe ich Selbstvertrauen erlangt

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig stimme stark zu	27	26,5	26,5	26,5
stimme zu	55	53,9	53,9	80,4
neutral	14	13,7	13,7	94,1
lehne ab	3	2,9	2,9	97,1
lehne stark ab	3	2,9	2,9	100,0
Gesamt	102	100,0	100,0	

Ich glaube, dass mich LA zu viel Zeit kostet

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig stimme stark zu	5	4,9	4,9	4,9

## Sportliche Identität und Motivation in der Leichtathletik

stimme zu	12	11,8	11,8	16,7
neutral	18	17,6	17,6	34,3
lehne ab	41	40,2	40,2	74,5
lehne stark ab	26	25,5	25,5	100,0
Gesamt	102	100,0	100,0	

Ich glaube, dass ich durch LA gelernt haben, mir in meinem persönlichen Leben Ziele zu setzen und sie zu erreichen

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig stimme stark zu	36	35,3	35,3	35,3
stimme zu	41	40,2	40,2	75,5
neutral	17	16,7	16,7	92,2
lehne ab	6	5,9	5,9	98,0
lehne stark ab	2	2,0	2,0	100,0
Gesamt	102	100,0	100,0	

Ich glaube, dass mich LA von wichtigeren Dingen abhält

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig stimme stark zu	4	3,9	3,9	3,9
stimme zu	7	6,9	6,9	10,8
neutral	22	21,6	21,6	32,4
lehne ab	45	44,1	44,1	76,5
lehne stark ab	24	23,5	23,5	100,0
Gesamt	102	100,0	100,0	

Ich glaube, dass LA dazu beigetragen hat, dass ich meine Freizeit besser nutze

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig stimme stark zu	12	11,8	11,8	11,8
stimme zu	40	39,2	39,2	51,0
neutral	30	29,4	29,4	80,4
lehne ab	14	13,7	13,7	94,1
lehne stark ab	6	5,9	5,9	100,0

## Sportliche Identität und Motivation in der Leichtathletik

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig stimme stark zu	12	11,8	11,8	11,8
stimme zu	40	39,2	39,2	51,0
neutral	30	29,4	29,4	80,4
lehne ab	14	13,7	13,7	94,1
lehne stark ab	6	5,9	5,9	100,0
Gesamt	102	100,0	100,0	

## Seit ich LA treibe, bin ich den körperlichen Belastungen des Alltags besser gewachsen

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig stimme stark zu	27	26,5	26,5	26,5
stimme zu	45	44,1	44,1	70,6
neutral	20	19,6	19,6	90,2
lehne ab	6	5,9	5,9	96,1
lehne stark ab	4	3,9	3,9	100,0
Gesamt	102	100,0	100,0	

## Durch LA habe ich gelernt mich besser zu behaupten

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig stimme stark zu	14	13,7	13,7	13,7
stimme zu	45	44,1	44,1	57,8
neutral	27	26,5	26,5	84,3
lehne ab	11	10,8	10,8	95,1
lehne stark ab	5	4,9	4,9	100,0
Gesamt	102	100,0	100,0	

## Durch Sportverletzungen schadet LA meiner Gesundheit mehr als sie ihr nützt

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig stimme stark zu	1	1,0	1,0	1,0
stimme zu	9	8,8	8,8	9,8
neutral	28	27,5	27,5	37,3
lehne ab	28	27,5	27,5	64,7

## Sportliche Identität und Motivation in der Leichtathletik

	lehne stark ab	35	34,3	34,3	99,0
	11,00	1	1,0	1,0	100,0
	Gesamt	102	100,0	100,0	

Ich glaube, dass ich durch LA gelernt habe meinen Körper besser zu beherrschen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	stimme stark zu	42	41,2	41,2	41,2
	stimme zu	45	44,1	44,1	85,3
	neutral	10	9,8	9,8	95,1
	lehne ab	3	2,9	2,9	98,0
	lehne stark ab	2	2,0	2,0	100,0
	Gesamt	102	100,0	100,0	

Ich treibe LA, weil ich am Wettkampf Freude habe

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	stimme stark zu	41	40,2	40,2	40,2
	stimme zu	43	42,2	42,2	82,4
	neutral	10	9,8	9,8	92,2
	lehne ab	7	6,9	6,9	99,0
	lehne stark ab	1	1,0	1,0	100,0
	Gesamt	102	100,0	100,0	

Ich treibe LA, weil es aufregend ist

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	stimme stark zu	33	32,4	32,4	32,4
	stimme zu	51	50,0	50,0	82,4
	neutral	14	13,7	13,7	96,1
	lehne ab	3	2,9	2,9	99,0
	lehne stark ab	1	1,0	1,0	100,0
	Gesamt	102	100,0	100,0	

Ich treibe LA, weil ich meine Zeit gerne mit anderen verbringe

## Sportliche Identität und Motivation in der Leichtathletik

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	stimme stark zu	25	24,5	24,5	24,5
	stimme zu	48	47,1	47,1	71,6
	neutral	14	13,7	13,7	85,3
	lehne ab	11	10,8	10,8	96,1
	lehne stark ab	4	3,9	3,9	100,0
	Gesamt	102	100,0	100,0	

### Ich treibe LA zur Entspannung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	stimme stark zu	12	11,8	11,8	11,8
	stimme zu	33	32,4	32,4	44,1
	neutral	20	19,6	19,6	63,7
	lehne ab	27	26,5	26,5	90,2
	lehne stark ab	10	9,8	9,8	100,0
	Gesamt	102	100,0	100,0	

### Ich treibe LA, weil ich gerne in einem Team bin

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	stimme stark zu	20	19,6	19,6	19,6
	stimme zu	38	37,3	37,3	56,9
	neutral	28	27,5	27,5	84,3
	lehne ab	11	10,8	10,8	95,1
	lehne stark ab	5	4,9	4,9	100,0
	Gesamt	102	100,0	100,0	

### Ich treibe LA, weil meine Freunde auch diesen Sport treiben

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	stimme stark zu	13	12,7	12,7	12,7
	stimme zu	30	29,4	29,4	42,2
	neutral	16	15,7	15,7	57,8
	lehne ab	30	29,4	29,4	87,3

## Sportliche Identität und Motivation in der Leichtathletik

	lehne stark ab	13	12,7	12,7	100,0
	Gesamt	102	100,0	100,0	

### Ich treibe LA, um körperlich fit zu sein

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	stimme stark zu	32	31,4	31,4	31,4
	stimme zu	53	52,0	52,0	83,3
	neutral	11	10,8	10,8	94,1
	lehne ab	5	4,9	4,9	99,0
	lehne stark ab	1	1,0	1,0	100,0
	Gesamt	102	100,0	100,0	

### Ich treibe LA, weil ich gerne gewinne

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	stimme stark zu	30	29,4	29,4	29,4
	stimme zu	34	33,3	33,3	62,7
	neutral	25	24,5	24,5	87,3
	lehne ab	10	9,8	9,8	97,1
	lehne stark ab	3	2,9	2,9	100,0
	Gesamt	102	100,0	100,0	

### Ich treibe LA, um attraktiv auszusehen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	stimme stark zu	11	10,8	10,8	10,8
	stimme zu	28	27,5	27,5	38,2
	neutral	29	28,4	28,4	66,7
	lehne ab	25	24,5	24,5	91,2
	lehne stark ab	9	8,8	8,8	100,0
	Gesamt	102	100,0	100,0	

### Ich treibe LA, um Kameradschaft zu erleben

## Sportliche Identität und Motivation in der Leichtathletik

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	stimme stark zu	23	22,5	22,5	22,5
	stimme zu	25	24,5	24,5	47,1
	neutral	39	38,2	38,2	85,3
	lehne ab	10	9,8	9,8	95,1
	lehne stark ab	5	4,9	4,9	100,0
	Gesamt	102	100,0	100,0	

### Ich treibe LA, weil ich mich gerne bewege

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	stimme stark zu	49	48,0	48,0	48,0
	stimme zu	50	49,0	49,0	97,1
	neutral	3	2,9	2,9	100,0
	Gesamt	102	100,0	100,0	

### Ich treibe LA, weil ich dabei neue Leute kennen lerne

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	stimme stark zu	23	22,5	22,5	22,5
	stimme zu	37	36,3	36,3	58,8
	neutral	28	27,5	27,5	86,3
	lehne ab	11	10,8	10,8	97,1
	lehne stark ab	3	2,9	2,9	100,0
	Gesamt	102	100,0	100,0	

### Ich treibe LA, weil meine Familie es wünscht

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	stimme stark zu	1	1,0	1,0	1,0
	stimme zu	6	5,9	5,9	6,9
	neutral	9	8,8	8,8	15,7
	lehne ab	25	24,5	24,5	40,2
	lehne stark ab	61	59,8	59,8	100,0

## Sportliche Identität und Motivation in der Leichtathletik

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig stimme stark zu	1	1,0	1,0	1,0
stimme zu	6	5,9	5,9	6,9
neutral	9	8,8	8,8	15,7
lehne ab	25	24,5	24,5	40,2
lehne stark ab	61	59,8	59,8	100,0
Gesamt	102	100,0	100,0	

### Ich treibe LA, weil ich damit Geld verdiene

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig stimme zu	5	4,9	4,9	4,9
neutral	18	17,6	17,6	22,5
lehne ab	11	10,8	10,8	33,3
lehne stark ab	68	66,7	66,7	100,0
Gesamt	102	100,0	100,0	

### Ich treibe LA, weil ich in diesem Sport Karriere machen will

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig stimme stark zu	15	14,7	14,7	14,7
stimme zu	22	21,6	21,6	36,3
neutral	15	14,7	14,7	51,0
lehne ab	17	16,7	16,7	67,6
lehne stark ab	33	32,4	32,4	100,0
Gesamt	102	100,0	100,0	

**Mittelwerte**

	N	Mittelwert	Standardabweichung
Alter	102	21,84	4,734
Höchste abgeschlossene Schul- und Ausbildung	102	4,2549	1,60868
Lebensunterhalt aus LA	102	9,8118	21,91584
Lebensunterhalt aus Anderen	102	90,2863	21,93735
Wie viel Zeit für Training	102	12,0637	6,06388
Wie viel Zeit für Fahrzeit	102	3,8015	4,14731
Wievielte Wettkämpfe	102	14,4706	7,56713
Andere zeitliche Aufwendungen	102	,5490	1,66726
Wie erfolgreich Selbsteinschätzung	102	2,6569	,71053
Teilnahme International	102	1,9412	,23646
Mitglied A-Kader, Staatsmeister	102	1,6569	,47710
Landesmeister AK	102	1,3137	,46630
Österr. Meister in Nachwuchsklasse	102	1,3824	,48836
Sonstige Erfolge	102	1,6471	,51984
Wichtigkeit Politik	102	36,4902	22,09061
Wichtigkeit Familie/Verwandtschaft	102	86,4216	17,13917
Wichtigkeit Leichtathletik	102	87,6863	71,64337
Wichtigkeit Freunde/Bekannte	102	82,1667	14,88642
Wichtigkeit Glaube/Religion/Kirche	102	25,1471	25,16732
Wichtigkeit Studium/Beruf	102	71,9608	23,34796
Wichtigkeit Nationalitätsbewusstsein	102	46,7451	32,20808
Wichtigkeit Kunst/Musik	102	50,0784	24,97392
Gültige Werte (Listenweise)	102		

	N	Mittelwert	Standardabweichung
Niemand wäre überrascht, wenn ich LA beende	102	3,8725	1,13165
Bekannte erwarten, dass ich LA treibe	102	2,6863	1,25059
Viele sehen in mir LA	102	2,5000	,95181
Freunde/Verwandte ist es wichtig, dass ich LA treibe	102	2,8824	,97792
Meisten Menschen wäre es egal, wenn ich aufhöre	102	3,4510	,99132
Andere Leute sind der Meinung, dass LA für mich wichtig ist	102	1,7745	,81940
LA ist wichtiger Teil meiner Persönlichkeit	102	1,7157	,66567
Es ist äußerst wichtig, gut zu sein	102	2,1176	,77452
LAtraining beeinflusst meine Entscheidungen	102	2,4020	1,17110
Denke selten darüber nach, LA zu sein	102	3,7647	,95624
Es ist wichtig, sportlichen Fähigkeiten zu verbessern	102	1,4412	,57288
Ich habe Träume/Tagträume von LA	102	2,9706	1,34574
Mitglied eines Sportteams zu sein, bedeutet mir mehr, als nur LA zu treiben	102	2,5686	1,09463
Tagesablauf wird nach LA geplant	102	1,6667	,84822
Mit LA aufhören, wäre ein großer Verlust	102	1,9020	,92821
Fehler in der LA machen mir nichts aus	102	3,6471	,87481
Weiß nicht genau, was es für mich bedeutet, ein Mitglied eines LA-Team zu sein	102	4,1275	,91923

## Sportliche Identität und Motivation in der Leichtathletik

Plane lange im Voraus, damit ich Zeit für LA habe	102	2,2843	1,07517
Selten/Nie denke ich daran, wie ich mich in LA verbessern kann	102	4,3235	,79804
Durch LA innere Stärke entdeckt	102	2,2647	,81964
Durch LA gelernt, mich fit zu halten	102	1,7549	,90583
Würde weniger auf meine Gesundheit achten, wenn ich keine LA machen würde	102	2,4412	1,19050
Durch LA erhalte ich wertvolles WK-Training	102	1,6961	,74181
LA macht nicht mehr so viel Spaß wie früher	102	4,0392	1,05231
LA gibt mir nicht so viel, um verbundene Mühe zu rechtfertigen	102	4,0882	1,07264
Durch LA mehr Selbstvertrauen	102	2,0196	,88977
LA kostet mir zu viel Zeit	102	3,6961	1,12390
Durch LA gelernt, mir im Leben Ziele zu setzen und sie zu erreichen	102	1,9902	,96979
LA hält mich von wichtigeren Dingen ab	102	3,7647	1,01646
LA trägt dazu bei, dass ich meine Freizeit besser nutze	102	2,6275	1,05231
Seit ich LA betreibe, bin ich den körperlichen Belastungen besser gewachsen	102	2,1667	1,01556
Durch LA hab ich gelernt, mich besser zu behaupten	102	2,4902	1,02199
Durch Sportverletzungen schadet LA meiner Gesundheit mehr als er ihr nutzt	102	3,9314	1,24487
Durch LA gelernt, meinen Körper besser zu beherrschen	102	1,8039	,87923
Freude am WK	102	1,8627	,92318
LA ist aufregend	102	1,9020	,81459
Weil ich gerne Zeit mit anderen verbringe	102	2,2255	1,06154
Treibe LA zur Entspannung	102	2,9020	1,20650
Ich bin gerne in einem Team	102	2,4412	1,07697
Freunde treiben diesen Sport auch	102	3,0000	1,27427
Körperliche fit zu sein	102	1,9216	,84063
Ich gewinne gerne	102	2,2353	1,07332
Ich will attraktiv aussehen	102	2,9314	1,14546
Ich will Kameradschaft erleben	102	2,5000	1,09680
Ich bewege mich gerne	102	1,5490	,55629
Ich will neue Leute kennen lernen	102	2,3529	1,04025
Meine Familie wünscht es	102	4,3627	,94176
Weil ich Geld verdiene	102	4,3922	,94562
Ich will Karriere machen	102	3,3039	1,48116
Gültige Werte (Listenweise)	102		

**Erwartungen**

<b>Gesamt</b>	N	Mittelwert	<b>Männlich</b>	N	Mittelwert	<b>Weiblich</b>	N	Mittelwert
Andere Leute sind der Meinung, dass LA für mich wichtig ist	102	1,7745	Andere Leute sind der Meinung, dass LA für mich wichtig ist	62	1,7903	Andere Leute sind der Meinung, dass LA für mich wichtig ist	40	1,7500
Viele sehen in mir LA	102	2,5000	Viele sehen in mir LA	62	2,5806	Viele sehen in mir LA	40	2,3750
Bekannte erwarten, dass ich LA treibe	102	2,6863	Bekannte erwarten, dass ich LA treibe	62	2,7419	Bekannte erwarten, dass ich LA treibe	40	2,6000
Freunde/Verwandte ist es wichtig, dass ich LA treibe	102	2,8824	Freunde/Verwandte ist es wichtig, dass ich LA treibe	62	2,9032	Freunde/Verwandte ist es wichtig, dass ich LA treibe	40	2,8500
Meisten Menschen wäre es egal, wenn ich aufhöre	102	3,4510	Meisten Menschen wäre es egal, wenn ich aufhöre	62	3,3548	Meisten Menschen wäre es egal, wenn ich aufhöre	40	3,6000
Niemand wäre überrascht, wenn ich LA beende	102	3,8725	Niemand wäre überrascht, wenn ich LA beende	62	3,8548	Niemand wäre überrascht, wenn ich LA beende	40	3,9000
Gültige Werte (Listenweise)	102		Gültige Werte (Listenweise)	62		Gültige Werte (Listenweise)	40	

**Bedeutung**

<b>Gesamt</b>	N	Mittelwert	<b>Männlich</b>	N	Mittelwert	<b>Weiblich</b>	N	Mittelwert
Es ist wichtig, sportlichen Fähigkeiten zu verbessern	102	1,4412	Es ist wichtig, sportlichen Fähigkeiten zu verbessern	62	1,4194	Es ist wichtig, sportlichen Fähigkeiten zu verbessern	40	1,4750
Tagesablauf wird nach LA geplant	102	1,6667	Tagesablauf wird nach LA geplant	62	1,7097	LA ist wichtiger Teil meiner Persönlichkeit	40	1,6000
LA ist wichtiger Teil meiner Persönlichkeit	102	1,7157	LA ist wichtiger Teil meiner Persönlichkeit	62	1,7903	Tagesablauf wird nach LA geplant	40	1,6000
Mit LA aufhören, wäre ein großer Verlust	102	1,9020	Es ist äußerst wichtig, gut zu sein	62	2,0645	Mit LA aufhören, wäre ein großer Verlust	40	1,6000
Es ist äußerst wichtig, gut zu sein	102	2,1176	Mit LA aufhören, wäre ein großer Verlust	62	2,0968	Es ist äußerst wichtig, gut zu sein	40	2,2000

## Sportliche Identität und Motivation in der Leichtathletik

Plane lange im Voraus, damit ich Zeit für LA habe	102	2,2843	Plane lange im Voraus, damit ich Zeit für LA habe	62	2,3065	Mitglied eines Sportteams zu sein, bedeutet mir mehr, als nur LA zu treiben	40	2,2500
LAttraining beeinflusst meine Entscheidungen	102	2,4020	LAttraining beeinflusst meine Entscheidungen	62	2,3226	Plane lange im Voraus, damit ich Zeit für LA habe	40	2,2500
Mitglied eines Sportteams zu sein, bedeutet mir mehr, als nur LA zu treiben	102	2,5686	Mitglied eines Sportteams zu sein, bedeutet mir mehr, als nur LA zu treiben	62	2,7742	LAttraining beeinflusst meine Entscheidungen	40	2,5250
Ich habe Träume/Tagträume von LA	102	2,9706	Ich habe Träume/Tagträume von LA	62	3,0968	Ich habe Träume/Tagträume von LA	40	2,7750
Fehler in der LA machen mir nichts aus	102	3,6471	Fehler in der LA machen mir nichts aus	62	3,6613	Fehler in der LA machen mir nichts aus	40	3,6250
Denke selten darüber nach, LA zu sein	102	3,7647	Denke selten darüber nach, LA zu sein	62	3,7097	Denke selten darüber nach, LA zu sein	40	3,8500
Weiß nicht genau, was es für mich bedeutet, ein Mitglied eines LA-Team zu sein	102	4,1275	Weiß nicht genau, was es für mich bedeutet, ein Mitglied eines LA-Team zu sein	62	4,0645	Weiß nicht genau, was es für mich bedeutet, ein Mitglied eines LA-Team zu sein	40	4,2250
Selten/Nie denke ich daran, wie ich mich in LA verbessern kann	102	4,3235	Selten/Nie denke ich daran, wie ich mich in LA verbessern kann	62	4,2258	Selten/Nie denke ich daran, wie ich mich in LA verbessern kann	40	4,4750
Gültige Werte (Listenweise)	102		Gültige Werte (Listenweise)	62		Gültige Werte (Listenweise)	40	

### Befriedigung

Gesamt	N	Mittelwert	Männlich	N	Mittelwert	Weiblich	N	Mittelwert
Durch LA erhalte ich wertvolles WK-Training	102	1,6961	Durch LA gelernt, meinen Körper besser zu beherrschen	62	1,6613	Durch LA erhalte ich wertvolles WK-Training	40	1,6750

## Sportliche Identität und Motivation in der Leichtathletik

Durch LA gelernt, mich fit zu halten	102	1,7549	Durch LA erhalte ich wertvolles WK-Training	62	1,7097	Durch LA gelernt, mich fit zu halten	40	1,8000
Durch LA gelernt, meinen Körper besser zu beherrschen	102	1,8039	Durch LA gelernt, mich fit zu halten	62	1,7258	Durch LA gelernt, mir im Leben Ziele zu setzten und sie zu erreichen	40	1,9000
Durch LA gelernt, mir im Leben Ziele zu setzten und sie zu erreichen	102	1,9902	Durch LA mehr Selbstvertrauen	62	2,0484	Durch LA mehr Selbstvertrauen	40	1,9750
Durch LA mehr Selbstvertrauen	102	2,0196	Durch LA gelernt, mir im Leben Ziele zu setzten und sie zu erreichen	62	2,0484	Durch LA gelernt, meinen Körper besser zu beherrschen	40	2,0250
Seit ich LA betreibe, bin ich den körperlichen Belastungen besser gewachsen	102	2,1667	Würde weniger auf meine Gesundheit achten, wenn ich keine LA machen würde	62	2,1774	Durch LA innere Stärke entdeckt	40	2,1250
Durch LA innere Stärke entdeckt	102	2,2647	Seit ich LA betreibe, bin ich den körperlichen Belastungen besser gewachsen	62	2,1774	Seit ich LA betreibe, bin ich den körperlichen Belastungen besser gewachsen	40	2,1500
Würde weniger auf meine Gesundheit achten, wenn ich keine LA machen würde	102	2,4412	Durch LA innere Stärke entdeckt	62	2,3548	Durch LA hab ich gelernt, mich besser zu behaupten	40	2,4000
Durch LA hab ich gelernt, mich besser zu behaupten	102	2,4902	Durch LA hab ich gelernt, mich besser zu behaupten	62	2,5484	LA trägt dazu bei, dass ich meine Freizeit besser nutze	40	2,6000
LA trägt dazu bei, dass ich meine Freizeit besser nutze	102	2,6275	LA trägt dazu bei, dass ich meine Freizeit besser nutze	62	2,6452	Würde weniger auf meine Gesundheit achten, wenn ich keine LA machen würde	40	2,8500
LA kostet mir zu viel Zeit	102	3,6961	LA kostet mir zu viel Zeit	62	3,6935	LA kostet mir zu viel Zeit	40	3,7000

## Sportliche Identität und Motivation in der Leichtathletik

LA hält mich von wichtigeren Dingen ab	102	3,7647	LA hält mich von wichtigeren Dingen ab	62	3,7581	LA hält mich von wichtigeren Dingen ab	40	3,7750
Durch Sportverletzungen schadet LA meiner Gesundheit mehr als er ihr nutzt	102	3,9314	Durch Sportverletzungen schadet LA meiner Gesundheit mehr als er ihr nutzt	62	4,0323	Durch Sportverletzungen schadet LA meiner Gesundheit mehr als er ihr nutzt	40	3,7750
LA macht nicht mehr so viel Spaß wie früher	102	4,0392	LA macht nicht mehr so viel Spaß wie früher	62	4,0323	LA gibt mir nicht so viel, um verbundene Mühe zu rechtfertigen	40	4,0000
LA gibt mir nicht so viel, um verbundene Mühe zu rechtfertigen	102	4,0882	LA gibt mir nicht so viel, um verbundene Mühe zu rechtfertigen	62	4,1452	LA macht nicht mehr so viel Spaß wie früher	40	4,0500
Gültige Werte (Listenweise)	102		Gültige Werte (Listenweise)	62		Gültige Werte (Listenweise)	40	

### Motive

Gesamt	N	Mittelwert	Männlich	N	Mittelwert	Weiblich	N	Mittelwert
Ich bewege mich gerne	102	1,5490	Ich bewege mich gerne	62	1,5806	Ich bewege mich gerne	40	1,5000
Freude am WK	102	1,8627	Freude am WK	62	1,7097	LA ist aufregend	40	1,8500
LA ist aufregend	102	1,9020	Körperliche fit zu sein	62	1,8871	Körperliche fit zu sein	40	1,9750
Körperliche fit zu sein	102	1,9216	LA ist aufregend	62	1,9355	Weil ich gerne Zeit mit anderen verbringe	40	2,0750
Weil ich gerne Zeit mit anderen verbringe	102	2,2255	Ich gewinne gerne	62	2,1452	Freude am WK	40	2,1000
Ich gewinne gerne	102	2,2353	Weil ich gerne Zeit mit anderen verbringe	62	2,3226	Ich bin gerne in einem Team	40	2,2000
Ich will neue Leute kennenlernen	102	2,3529	Ich will neue Leute kennenlernen	62	2,4194	Ich will neue Leute kennenlernen	40	2,2500
Ich bin gerne in einem Team	102	2,4412	Ich will Kameradschaft erleben	62	2,5645	Ich gewinne gerne	40	2,3750

## Sportliche Identität und Motivation in der Leichtathletik

Ich will Kameradschaft erleben	102	2,5000	Ich bin gerne in einem Team	62	2,5968	Ich will Kameradschaft erleben	40	2,4000
Treibe LA zur Entspannung	102	2,9020	Ich will attraktiv aussehen	62	2,8065	Treibe LA zur Entspannung	40	2,8250
Ich will attraktiv aussehen	102	2,9314	Treibe LA zur Entspannung	62	2,9516	Freunde treiben diesen Sport auch	40	2,9500
Freunde treiben diesen Sport auch	102	3,0000	Freunde treiben diesen Sport auch	62	3,0323	Ich will attraktiv aussehen	40	3,1250
Ich will Karriere machen	102	3,3039	Ich will Karriere machen	62	3,2742	Ich will Karriere machen	40	3,3500
Meine Familie wünscht es	102	4,3627	Weil ich Geld verdiene	62	4,3548	Meine Familie wünscht es	40	4,1500
Weil ich Geld verdiene	102	4,3922	Meine Familie wünscht es	62	4,5000	Weil ich Geld verdiene	40	4,4500
Gültige Werte (Listenweise)	102		Gültige Werte (Listenweise)	62		Gültige Werte (Listenweise)	40	

**Faktorenanalyse**

**Erwartung**

**KMO- und Bartlett-Test**

Maß der Stichprobeneignung nach Kaiser-Meyer-Olkin.		,724
Bartlett-Test	auf Ungefähres Chi-Quadrat	82,315
Sphärizität	Df	10
	Signifikanz nach Bartlett	,000

**Erklärte Gesamtvarianz**

Komponente	Anfängliche Eigenwerte			Summen von quadrierten Faktorladungen für Extraktion			Rotierte Summe der quadrierten Ladungen		
	Gesamt	% der Varianz	Kumulierte %	Gesamt	% der Varianz	Kumulierte %	Gesamt	% der Varianz	Kumulierte %
1	2,252	45,038	45,038	2,252	45,038	45,038	1,904	38,082	38,082
2	1,000	20,003	65,041	1,000	20,003	65,041	1,348	26,959	65,041
3	,671	13,426	78,467						
4	,593	11,866	90,333						
5	,483	9,667	100,000						

Extraktionsmethode: Hauptkomponentenanalyse.

**Rotierte Komponentenmatrix<sup>a</sup>**

	Komponente	
	1	2
Niemand wäre überrascht, wenn ich LA beende	,812	
Meisten Menschen wäre es egal, wenn ich aufhöre	,791	
Freunde/Verwandte ist es wichtig, dass ich LA treibe	-,701	,232
Viele sehen in mir LA		,889
Andere Leute sind der Meinung, dass LA für mich wichtig ist	-,358	,686

## Bedeutung

### KMO- und Bartlett-Test

Maß der Stichprobeneignung nach Kaiser-Meyer-Olkin.	,708
Bartlett-Test auf Sphärizität	Ungefähres Chi-Quadrat
	135,512
	df
	28
	Signifikanz nach Bartlett
	,000

### Erklärte Gesamtvarianz

Komponente	Anfängliche Eigenwerte			Summen von quadrierten Faktorladungen für Extraktion			Rotierte Summe der quadrierten Ladungen		
	Gesamt	% der Varianz	Kumulierte %	Gesamt	% der Varianz	Kumulierte %	Gesamt	% der Varianz	Kumulierte %
1	2,623	32,785	32,785	2,623	32,785	32,785	2,265	28,319	28,319
2	1,302	16,276	49,061	1,302	16,276	49,061	1,434	17,922	46,241
3	1,043	13,039	62,100	1,043	13,039	62,100	1,269	15,859	62,100
4	,876	10,952	73,052						
5	,644	8,050	81,102						
6	,584	7,300	88,401						
7	,519	6,487	94,888						
8	,409	5,112	100,000						

Extraktionsmethode: Hauptkomponentenanalyse.

### Rotierte Komponentenmatrix<sup>a</sup>

	Komponente		
	1	2	3
Plane lange im Voraus, damit ich Zeit für LA habe	,794		
Tagesablauf wird nach LA geplant	,788		
Selten/Nie denke ich daran, wie ich mich in LA verbessern kann	-,718		
Mit LA aufhören, wäre ein großer Verlust	,626	,271	
Es ist wichtig, sportlichen Fähigkeiten zu verbessern		,845	
Es ist äußerst wichtig, gut zu sein		,769	
Mitglied eines Sportteams zu sein, bedeutet mir mehr, als nur LA zu treiben			,778
Weiß nicht genau, was es für mich bedeutet, ein Mitglied eines LA-Team zu sein	-,208	-,747	

## Befriedigung

### KMO- und Bartlett-Test

Maß der Stichprobeneignung nach Kaiser-Meyer-Olkin.	,786
Bartlett-Test auf Sphärizität	Ungefähres Chi-Quadrat
	419,469
	df
	78
	Signifikanz nach Bartlett
	,000

### Erklärte Gesamtvarianz

Komponente	Anfängliche Eigenwerte			Summen von quadrierten Faktorladungen für Extraktion			Rotierte Summe der quadrierten Ladungen		
	Gesamt	% der Varianz	Kumulierte %	Gesamt	% der Varianz	Kumulierte %	Gesamt	% der Varianz	Kumulierte %
1	4,014	30,876	30,876	4,014	30,876	30,876	3,965	30,503	30,503
2	2,354	18,111	48,987	2,354	18,111	48,987	2,403	18,484	48,987
3	1,081	8,312	57,299						
4	,993	7,636	64,935						
5	,831	6,395	71,330						
6	,705	5,421	76,751						
7	,598	4,604	81,355						
8	,562	4,324	85,679						
9	,469	3,610	89,289						
10	,447	3,436	92,725						
11	,388	2,986	95,711						
12	,300	2,310	98,021						
13	,257	1,979	100,000						

Extraktionsmethode: Hauptkomponentenanalyse.

### Rotierte Komponentenmatrix<sup>a</sup>

	Komponente	
	1	2
Durch LA hab ich gelernt, mich besser zu behaupten	,778	
Durch LA mehr Selbstvertrauen	,771	
Durch LA gelernt, mir im Leben Ziele zu setzten und sie zu erreichen	,750	
Seit ich LA betreibe, bin ich den körperlichen Belastungen besser gewachsen	,735	
Durch LA gelernt, meinen Körper besser zu beherrschen	,682	

## Sportliche Identität und Motivation in der Leichtathletik

Durch LA gelernt, mich fit zu halten	,659	
Durch LA innere Stärke entdeckt	,636	-,295
LA trägt dazu bei, dass ich meine Freizeit besser nutze	,562	
LA gibt mir nicht so viel, um verbundene Mühe zu rechtfertigen		,816
LA kostet mir zu viel Zeit		,758
LA hält mich von wichtigeren Dingen ab		,667
LA macht nicht mehr so viel Spaß wie früher		,582
Durch LA erhalte ich wertvolles WK-Training		-,503

**Motive**

**KMO- und Bartlett-Test**

Maß der Stichprobeneignung nach Kaiser-Meyer-Olkin.	,699
Bartlett-Test auf Sphärizität	Ungefähres Chi-Quadrat 290,850
df	36
Signifikanz nach Bartlett	,000

**Erklärte Gesamtvarianz**

Komponente	Anfängliche Eigenwerte			Summen von quadrierten Faktorladungen für Extraktion			Rotierte Summe der quadrierten Ladungen		
	Gesamt	% der Varianz	Kumulierte %	Gesamt	% der Varianz	Kumulierte %	Gesamt	% der Varianz	Kumulierte %
1	3,255	36,166	36,166	3,255	36,166	36,166	2,681	29,785	29,785
2	1,488	16,532	52,698	1,488	16,532	52,698	1,968	21,869	51,654
3	1,360	15,110	67,807	1,360	15,110	67,807	1,454	16,154	67,807
4	,762	8,468	76,275						
5	,715	7,941	84,216						
6	,500	5,556	89,772						
7	,346	3,849	93,621						
8	,329	3,652	97,273						
9	,245	2,727	100,000						

Extraktionsmethode: Hauptkomponentenanalyse.

**Rotierte Komponentenmatrix<sup>a</sup>**

	Komponente		
	1	2	3
Ich bin gerne in einem Team	,878		
Freunde treiben diesen Sport auch	,773		,336
Weil ich gerne Zeit mit anderen verbringe	,770	,305	
Ich will Kameradschaft erleben	,722	,260	
LA ist aufregend		,820	
Freude am WK		,806	
Ich bewege mich gerne		,646	
Ich will attraktiv aussehen			,807
Körperliche fit zu sein	,316		,776

**Reliabilitätstests**

**Erwartung**

Erwartungen Leichtathletik - Ausübung

**Reliabilitätsstatistiken**

Cronbachs Alpha	Anzahl der Items
,691	3

**Item-Skala-Statistiken**

	Skalenmittelwert, wenn Item weggelassen	Skalenvarianz, wenn Item weggelassen	Korrigierte Item-Skala- Korrelation	Cronbachs Alpha, wenn Item weggelassen
Niemand wäre überrascht, wenn ich LA beende	6,5686	2,782	,506	,606
Erwartitem4UK	7,3235	3,370	,458	,657
Meisten Menschen wäre es egal, wenn ich aufhöre	6,9902	3,040	,564	,528

**Skala-Statistiken**

Mittelwert	Varianz	Standardabweichung	Anzahl der Items
10,4412	5,972	2,44372	3

# Sportliche Identität und Motivation in der Leichtathletik

## Erwartungen Leichtathletik - Rolle

### Reliabilitätsstatistiken

Cronbachs Alpha	Anzahl der Items
,499	2

### Item-Skala-Statistiken

	Skalenmittelwert, wenn Item weggelassen	Skalenvarianz, wenn Item weggelassen	Korrigierte Item-Skala-Korrelation	Cronbachs Alpha, wenn Item weggelassen
Viele sehen in mir LA	1,7745	,671	,336	. <sup>a</sup>
Andere Leute sind der Meinung, dass LA für mich wichtig ist	2,5000	,906	,336	. <sup>a</sup>

### Skala-Statistiken

Mittelwert	Varianz	Standardabweichung	Anzahl der Items
4,2745	2,102	1,44987	2

**Bedeutung**

Wichtigkeit

**Reliabilitätsstatistiken**

Cronbachs Alpha	Anzahl der Items
,735	4

**Item-Skala-Statistiken**

	Skalenmittelwert, wenn Item weggelassen	Skalenvarianz, wenn Item weggelassen	Korrigierte Item-Skala-Korrelation	Cronbachs Alpha, wenn Item weggelassen
Plane lange im Voraus, damit ich Zeit für LA habe	5,2451	3,929	,571	,653
Tagesablauf wird nach LA geplant	5,8627	4,634	,593	,641
Bedeutitem13UK	5,8529	5,137	,483	,701
Mit LA aufhören, wäre ein großer Verlust	5,6275	4,711	,483	,700

**Skala-Statistiken**

Mittelwert	Varianz	Standardabweichung	Anzahl der Items
7,5294	7,519	2,74207	4

Verbesserung

**Reliabilitätsstatistiken**

Cronbachs Alpha	Anzahl der Items
,526	2

**Item-Skala-Statistiken**

	Skalenmittelwert, wenn Item weggelassen	Skalenvarianz, wenn Item weggelassen	Korrigierte Item-Skala-Korrelation	Cronbachs Alpha, wenn Item weggelassen
Es ist wichtig, sportlichen Fähigkeiten zu verbessern	2,1176	,600	,373	. <sup>a</sup>
Es ist äußerst wichtig, gut zu sein	1,4412	,328	,373	. <sup>a</sup>

**Skala-Statistiken**

Mittelwert	Varianz	Standardabweichung	Anzahl der Items
3,5588	1,259	1,12200	2

# Sportliche Identität und Motivation in der Leichtathletik

Mitglied

## Reliabilitätsstatistiken

Cronbachs Alpha	Anzahl der Items
,343	2

## Item-Skala-Statistiken

	Skalenmittelwert, wenn Item weggelassen	Skalenvarianz, wenn Item weggelassen	Korrigierte Item-Skala-Korrelation	Cronbachs Alpha, wenn Item weggelassen
Mitglied eines Sportteams zu sein, bedeutet mir mehr, als nur LA zu treiben	1,8725	,845	,210	. <sup>a</sup>
Bedeutitem11UK	2,5686	1,198	,210	. <sup>a</sup>

## Skala-Statistiken

Mittelwert	Varianz	Standardabweichung	Anzahl der Items
4,4412	2,467	1,57061	2

**Befriedigung**

Positiv

**Reliabilitätsstatistiken**

Cronbachs Alpha	Anzahl der Items
,849	8

**Item-Skala-Statistiken**

	Skalenmittelwert, wenn Item weggelassen	Skalenvarianz, wenn Item weggelassen	Korrigierte Item-Skala-Korrelation	Cronbachs Alpha, wenn Item weggelassen
Durch LA innere Stärke entdeckt	14,8529	23,077	,533	,838
Durch LA gelernt, mich fit zu halten	15,3627	22,431	,547	,836
Durch LA mehr Selbstvertrauen	15,0980	21,654	,664	,822
Durch LA gelernt, mir im Leben Ziele zu setzen und sie zu erreichen	15,1275	21,281	,640	,825
LA trägt dazu bei, dass ich meine Freizeit besser nutze	14,4902	22,351	,451	,850
Seit ich LA betreibe, bin ich den körperlichen Belastungen besser gewachsen	14,9510	21,057	,629	,826
Durch LA hab ich gelernt, mich besser zu behaupten	14,6275	20,612	,678	,819
Durch LA gelernt, meinen Körper besser zu beherrschen	15,3137	22,396	,574	,833

**Skala-Statistiken**

Mittelwert	Varianz	Standardabweichung	Anzahl der Items
17,1176	27,946	5,28644	8

# Sportliche Identität und Motivation in der Leichtathletik

Negativ

## Reliabilitätsstatistiken

Cronbachs Alpha	Anzahl der Items
,706	5

## Item-Skala-Statistiken

	Skalenmittelwert, wenn Item weggelassen	Skalensvarianz, wenn Item weggelassen	Korrigierte Item-Skala-Korrelation	Cronbachs Alpha, wenn Item weggelassen
Befrieditem4UK	15,5882	9,710	,316	,708
LA macht nicht mehr so viel Spaß wie früher	15,8529	8,325	,377	,693
LA gibt mir nicht so viel, um verbundene Mühe zu rechtfertigen	15,8039	6,971	,635	,577
LA kostet mir zu viel Zeit	16,1961	7,209	,538	,623
LA hält mich von wichtigeren Dingen ab	16,1275	8,053	,457	,659

## Skala-Statistiken

Mittelwert	Varianz	Standardabweichung	Anzahl der Items
19,8922	11,721	3,42358	5

**Motive**

Soziale Motive

**Reliabilitätsstatistiken**

Cronbachs Alpha	Anzahl der Items
,821	4

**Item-Skala-Statistiken**

	Skalenmittelwert, wenn Item weggelassen	Skalenvarianz, wenn Item weggelassen	Korrigierte Item-Skala-Korrelation	Cronbachs Alpha, wenn Item weggelassen
Weil ich gerne Zeit mit anderen verbringe	7,9412	8,175	,660	,768
Ich bin gerne in einem Team	7,7255	7,726	,739	,732
Freunde treiben diesen Sport auch	7,1667	7,705	,563	,821
Ich will Kameradschaft erleben	7,6667	8,125	,637	,778

**Skala-Statistiken**

Mittelwert	Varianz	Standardabweichung	Anzahl der Items
10,1667	13,309	3,64809	4

## Sportliche Identität und Motivation in der Leichtathletik

### Freude am Sport

#### Reliabilitätsstatistiken

Cronbachs Alpha	Anzahl der Items
,682	3

#### Item-Skala-Statistiken

	Skalenmittelwert, wenn Item weggelassen	Skalenvarianz, wenn Item weggelassen	Korrigierte Item-Skala-Korrelation	Cronbachs Alpha, wenn Item weggelassen
Freude am WK	3,4510	1,359	,527	,568
LA ist aufregend	3,4118	1,433	,641	,378
Ich bewege mich gerne	3,7647	2,380	,383	,726

#### Skala-Statistiken

Mittelwert	Varianz	Standardabweichung	Anzahl der Items
5,3137	3,346	1,82925	3

### Aussehen/Fitness

#### Reliabilitätsstatistiken

Cronbachs Alpha	Anzahl der Items
,682	3

#### Item-Skala-Statistiken

	Skalenmittelwert, wenn Item weggelassen	Skalenvarianz, wenn Item weggelassen	Korrigierte Item-Skala-Korrelation	Cronbachs Alpha, wenn Item weggelassen
Freude am WK	3,4510	1,359	,527	,568
LA ist aufregend	3,4118	1,433	,641	,378
Ich bewege mich gerne	3,7647	2,380	,383	,726

#### Skala-Statistiken

Mittelwert	Varianz	Standardabweichung	Anzahl der Items
5,3137	3,346	1,82925	3

## Mann Whitney U-Tests

### Zeitliche Aufwände

Statistik für Test<sup>a</sup>

	Wie viel Zeit für Training	Wie viel Zeit für Fahrzeit	Wie viele Wettkämpfe	Andere zeitliche Aufwendungen
Mann-Whitney-U	898,500	1170,000	909,500	1208,000
Wilcoxon-W	1718,500	3123,000	1729,500	2028,000
Z	-2,352	-,482	-2,289	-,323
Asymptotische Signifikanz (2-seitig)	,019	,630	,022	,747

a. Gruppenvariable: Geschlecht

### Gesamtaufwand pro Woche

Statistik für Test<sup>a</sup>

	Gesamtaufwand
Mann-Whitney-U	936,500
Wilcoxon-W	1756,500
Z	-2,082
Asymptotische Signifikanz (2-seitig)	,037

a. Gruppenvariable: Geschlecht

### Selbsteinschätzung des Erfolgs

Statistik für Test<sup>a</sup>

	Wie erfolgreich Selbsteinschätzung
Mann-Whitney-U	1105,000
Wilcoxon-W	3058,000
Z	-1,013
Asymptotische Signifikanz (2-seitig)	,311

a. Gruppenvariable: Geschlecht

## Sportliche Identität und Motivation in der Leichtathletik

### Wichtigkeit einzelner Aspekte

Statistik für Test<sup>a</sup>

	Politik	Familie	LA	Freunde	Glaube	Studium	Natbew	Musik
Mann-Whitney-U	1161,500	969,500	1229,000	1151,500	1113,500	1201,500	1173,500	1192,500
Wilcoxon-W	3114,500	2922,500	3182,000	3104,500	3066,500	3154,500	1993,500	3145,500
Z	-,542	-1,925	-,076	-,615	-,878	-,266	-,458	-,328
Asymptotische Signifikanz (2-seitig)	,588	,054	,939	,539	,380	,790	,647	,743

a. Gruppenvariable: Geschlecht

### Erwartungen Alle Items

Statistik für Test<sup>a</sup>

	Item1	Item2	Item3	Item4	Item5	Item6
Mann-Whitney-U	1239,000	1173,500	1123,000	1161,500	1044,000	1221,500
Wilcoxon-W	3192,000	1993,500	1943,000	1981,500	2997,000	3174,500
Z	-,007	-,473	-,858	-,565	-1,410	-,139
Asymptotische Signifikanz (2-seitig)	,994	,636	,391	,572	,159	,890

a. Gruppenvariable: Geschlecht

### Erwartungen 2 Faktoren

Statistik für Test<sup>a</sup>

	SozialeIdentitätF1	SozialeIdentitätF2
Mann-Whitney-U	1103,000	1146,500
Wilcoxon-W	3056,000	1966,500
Z	-,947	-,656
Asymptotische Signifikanz (2-seitig)	,344	,512

a. Gruppenvariable: Geschlecht

## Sportliche Identität und Motivation in der Leichtathletik

### Bedeutung Alle Items

Statistik für Test<sup>a</sup>

	Item1	Item2	Item3	Item4	Item5	Item6	Item7	Item8	Item9	Item10	Item11	Item12	Item13
Mann-Whitney-U	1056,500	1156,000	1121,000	1130,500	1129,000	1076,500	923,500	1168,000	868,000	1226,500	1158,000	1167,500	1086,000
Wilcoxon-W	1876,500	3109,000	3074,000	3083,500	3082,000	1896,500	1743,500	1988,000	1688,000	3179,500	3111,000	1987,500	3039,000
Z	-1,387	-,642	-,853	-,795	-,885	-1,149	-2,262	-,546	-2,724	-,098	-,603	-,523	-1,159
Asymptotische Signifikanz (2-seitig)	,166	,521	,394	,427	,376	,251	,024	,585	,006	,922	,546	,601	,246

a. Gruppenvariable: Geschlecht

### Bedeutung 3 Faktoren

Statistik für Test<sup>a</sup>

	BedeutungWichtigkeit	BedeutungVerbesserung	BedeutungMitglied
Mann-Whitney-U	1009,500	1105,500	947,500
Wilcoxon-W	1829,500	3058,500	1767,500
Z	-1,592	-,963	-2,047
Asymptotische Signifikanz (2-seitig)	,111	,335	,041

a. Gruppenvariable: Geschlecht

## Sportliche Identität und Motivation in der Leichtathletik

### Befriedigung Alle Items

Statistik für Test<sup>a</sup>

	Item1	Item2	Item3	Item4	Item5	Item6	Item7	Item8	Item9	Item 10	Item 11	Item 12	Item 13	Item 14	Item 15
Mann-Whitney-U	1061,000	1196,000	850,500	1225,500	1227,500	1102,000	1215,500	1202,000	1130,000	1222,500	1218,000	1205,500	1145,000	1098,500	957,500
Wilcoxon-W	1881,000	3149,000	2803,500	3178,500	3180,500	1922,000	2035,500	2022,000	1950,000	3175,500	3171,000	3158,500	1965,000	1918,500	2910,500
Z	-1,340	-,331	-2,758	-,111	-,091	-1,012	-,185	-,273	-,801	-,127	-,158	-,251	-,690	-1,012	-2,108
Asymptotische Signifikanz (2-seitig)	,180	,741	,006	,912	,928	,311	,853	,785	,423	,899	,874	,802	,490	,311	,035

a. Gruppenvariable: Geschlecht

### Befriedigung 2 Faktoren

Statistik für Test<sup>a</sup>

	BefriedigungPositiv	BefriedigungNegativ
Mann-Whitney-U	1176,500	1199,500
Wilcoxon-W	1996,500	2019,500
Z	-,437	-,279
Asymptotische Signifikanz (2-seitig)	,662	,780

a. Gruppenvariable: Geschlecht

## Sportliche Identität und Motivation in der Leichtathletik

### Motive Alle Items

Statistik für Test<sup>a</sup>

	Item1	Item2	Item3	Item4	Item5	Item6	Item7	Item8	Item9	Item10	Item11	Item12	Item13	Item14	Item15
Mann-Whitney-U	950,000	1221,500	1053,000	1177,500	994,500	1195,500	1154,000	1058,000	1036,500	1142,000	1147,000	1119,500	1023,000	1176,000	1228,500
Wilcoxon-W	2903,000	2041,500	1873,000	1997,500	1814,500	2015,500	3107,000	3011,000	2989,500	1962,000	1967,000	1939,500	1843,000	3129,000	3181,500
Z	-2,145	-,138	-1,368	-,442	-1,755	-,314	-,648	-1,299	-1,439	-,701	-,726	-,862	-1,694	-,525	-,081
Asymptotische Signifikanz (2-seitig)	,032	,890	,171	,658	,079	,753	,517	,194	,150	,483	,468	,389	,090	,599	,935

a. Gruppenvariable: Geschlecht

### Motive 3 Faktoren

Statistik für Test<sup>a</sup>

	SozialeMotive	FreudeamSportMotive	AussehnFitnessMotive
Mann-Whitney-U	1056,500	1118,000	1057,000
Wilcoxon-W	1876,500	3071,000	3010,000
Z	-1,263	-,850	-1,281
Asymptotische Signifikanz (2-seitig)	,206	,395	,200

a. Gruppenvariable: Geschlecht

LEBENS LAUF

**Martin Hackauf**

Geburtsdatum: 02. August 1984

Geburtsort: Wien

Familienstand: ledig

Eltern: Michael Hackauf; Angestellter  
Gabriele Hackauf; Angestellte

Schulbildung: 1990 – 1994 Volksschule: 1050 Wien, Phorusgasse  
1994 – 1998 Gymnasium: 1050 Wien, Rainergasse  
1998 – 2003 Bundesbildungsanstalt für Kindergartenpädagogik:  
1100 Wien, Ettenreichgasse 45c

Studium: Oktober 2004 – Juni 2008: Bakkalaureat Sportmanagement  
Oktober 2008 – Juni 2010: Magisterstudium Sportwissenschaften  
an der Universität Wien; Auf der Schmelz

## **Eidesstattliche Erklärung**

Hiermit erkläre ich Eides statt, dass vorliegende Magisterarbeit selbstständig und ohne fremde Hilfe verfasst wurde. Es wurden nur angegebene Literatur und Quellen verwendet und diese in der Arbeit kenntlich gemacht.

HACKAUF Martin